

MITTEILUNGSBLATT E 4905 F X

Deutscher Alpenverein

Sektion Stuttgart

Dezember 1978

Nr. 4

**1904 – 1979**

**75 Jahre**

**Sektion**

**Stuttgart**

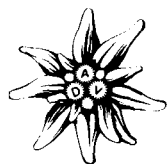
**Deutscher**

**Alpenverein**

8 S 56  
Festschr.  
(1979)

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

# Deutscher Alpenverein



## 75 Jahre Sektion Stuttgart

Archiv Ek

# Festakt und Alpenball

Samstag, 3. Februar 1979 Schwabenlandhalle Fellbach

### Festakt zum 75jährigen Jubiläum

Beginn 15.00 Uhr  
 Saalöffnung 14.30 Uhr  
 Ende ca. 16.30 Uhr  
 Der Eintritt zum Festakt ist frei.  
 Bis zum Beginn des Alpenballs:  
 Besichtigung der Ausstellung  
 „75 Jahre Sektion Stuttgart“ Ein-  
 gangs-Foyer der Schwabenland-  
 halle

### Alpenball (Edelweißfest)

Wieder ein bunter Abend mit  
 freudigen Überraschungen  
 Beginn 19.00 Uhr  
 Saalöffnung 18.00 Uhr  
 Karten: Nur durch schriftliche  
 Vorbestellung. Näheres Seite  
 48/49. Ein beliebter Bestandteil  
 des Alpenballs ist die Tombola.  
 Beiträge und Stiftungen werden  
 auf der Geschäftsstelle mit Dank  
 und Freude erwartet.

**Alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Sektion Stuttgart sind zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Bekleidung, wie immer, Gebirgstracht, Dirndl oder Wanderanzug.**

## Liebe Bergfreunde, liebe Mitglieder

Unsere Sektion Stuttgart kann 1979 ihren 75. Geburtstag feiern. Mit berechtigtem Stolz dürfen wir den Verlauf dieser 75 Jahre zurückverfolgen. Mancher von Ihnen wird sich gerne an die Freude und Freunde großer Bergfahrten erinnern. Die „Funktionäre der früheren Jahre“ werden an die vielen Sitzungen des Sektionsausschusses zurückdenken, bei denen es so oft um das liebe Geld für unsere Hütten und Wege ging. Alle Erinnerungen werden jedoch sicherlich ein mehr oder weniger fröhliches Schmunzeln hervorrufen, denn letztlich hat doch immer wieder die Freundschaft, die Kameradschaft und das Streben nach dem Gedeihen unserer Sektion Stuttgart, nach dem gemeinsamen Erleben der Berge den Geist und den Sinn all unseres Tuns geprägt.

Mit hoher Achtung denken wir an die Männer und Frauen, die in schweren Jahren die Geschicke der Sektion an entscheidender Stelle bestimmten, die es mit ungeheuerem Mut und einer großen Zuversicht ermöglichten, die Alpen durch den Bau von Hütten und Wegen den Bergsteigern und Bergwanderern zu erschließen.

Mit großer Bewunderung denken wir aber auch an diejenigen, die in den Anfängen der Erschließung der Ost- und Westalpen große und schwere Bergtouren durchführten - und das nicht nur in den Alpen Europas. Sie sind es, die unse-

rer Sektion den Ruf, eine echte Bergsteiger-Sektion zu sein, eingebracht haben. Aus einer kleinen Gemeinschaft auf die Berge verschworener Freunde ist in 75 Jahren eine große Sektionsfamilie von nahezu 6 000 Mitgliedern geworden. Diese im Grunde genommen außerordentlich erfreuliche Entwicklung veränderte naturgemäß auch das Innenleben der Sektion. Man kennt sich heute vielfach nicht mehr so persönlich wie früher. Dafür aber gibt es schon seit langem unsere Untergruppen, in denen sich heute noch und wieder der alte Geist, das Miteinander und das Füreinander widerspiegelt. All denen, die sich früher und heute um diese Gruppen als Leiter oder einer anderen Aufgabe angenommen haben, gebührt großer Dank.

Den Hut ziehen wollen wir aber auch vor jenen, die in außerordentlich mühevoller, in vielen Fällen ungemein zeitraubender Tätigkeit unsere Hütten und Häuser gebaut, instandgehalten und betreut haben - den Hüttenwarten und ihren ungenannten Helfern. Viele unserer Mitglieder können gar nicht ahnen, welche große Arbeit von diesen Männern und ihren Freunden im stillen geleistet wurde und heute noch geleistet wird. Und auch denen, die unsere Hütten, in manchen Fällen in jahrzehntelanger Familientradition, bewirtschaftet haben, sagen wir heute Dank für ihr Tun - den Hüttenwirten mit ihren Familien. Heute und jetzt, 75 Jahre nach der Gründung unserer Sektion und mehr als 100 Jahre nach dem Entstehen des Alpenvereins überhaupt, mit seinen derzeit beinahe 300 000 Mitgliedern, gilt es für uns das von den Vätern Geschaffene zu bewahren und zu erhalten.

Die Berge unserer weiteren Heimat sind erschlossen. Die Natur finden wir dort noch in ihrer großartigen Erhabenheit. Jetzt und in Zukunft ist es Pflicht und Aufgabe aller Menschen, die die Berge lieben, diese in ihrer noch verbliebenen Ursprünglichkeit zu bewahren.

Dazu wollen und werden wir, die Sektion Stuttgart und ihre Mitglieder, mit vollen Herzen und ganzer Kraft beitragen. In diesem Sinne wünsche ich unserer Sektion eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Berg Heil  
Hermann Strauß  
1. Vorsitzender

### Besinnung

Vormittags unter Zypressen  
Am sonnigen Gardasee,  
Des Abends auf Schweizer Pässen  
In Sturm und jagendem Schnee.

Ist wie ein Sinnbild des Lebens:  
Der Jugend lachendes Glück  
Sehnst Du im Alter vergebens  
Unwiederbringlich zurück.

Was Dir im Leben begegnet  
Bringt oftmals Kummer und Reu',  
Doch sei Dein Schicksal gesegnet,  
Bleibst Du Dir selbst immer treu.

H. Kr.

# Anno 1904

Württemberg war Königreich und Stuttgart Residenz. Die Herren trugen mit Vorliebe Bart, die Damen ausnahmslos lange Kleider, die Buben vielfach Matrosenanzüge und die Mädchen bunte Maschen in den Zöpfen. An den Schulen herrschte Zucht und Ordnung, in den Amtsstuben und Bureaus ebenso. Den Bessergestellten erwies man durch eine angemessene Verbeugung seine Referenz. Die Anrede hatte artig in der dritten Person zu erfolgen. Das Automobil stand noch ganz am Anfang seiner Karriere. So fuhr, wer verreisen mußte oder konnte mit der Eisenbahn. Abfahrt war im alten Bahnhof. Besagter Bahnhof, in der heutigen Bolzstraße gelegen, mit seiner feierlichen Fassade mit zwei überdachten Gleishallen und zwei großen Drehscheiben zum Wenden der Lokomotiven, war in jenen Jahren wohl Inbegriff allen Fernwehs. Aber nur wenige konnten es sich leisten, in die Ferien oder, wie man sich um die Jahrhundertwende vornehm ausdrückte, in die Sommerfrische zu fahren. Winterferien waren ohnehin noch so gut wie unbekannt. Zur Sommerfrische gehörte dann in der Regel ein pompöses Hotel im Gebirge oder am Meer. Es gab zwar schon einige Jahrzehnte den Alpenverein und seit dem Jahre 1869 in unserem Lande die Sektion Schwaben. Aber machen wir uns nichts vor, trotz einiger Begeisterung für die Berge betrachtete der gewöhnliche Bürger mangels Möglichkeiten die Gipfel von unten. Es sei denn, er gehörte – allen damaligen Unzulänglichkeiten zum Trotz – zu jenen bergbesessenen Idealisten, von denen jetzt die Rede sein soll.

57 Männer taten sich zusammen und gründeten im Jahre 1904 ihre eigene Alpenvereinssektion, die heutige Sektion Stuttgart. Harte Jahre, aber man war erfolgreich. Aus einigen Dutzend wurden mit der Zeit mehr als 5000 Sektionsmitglieder, bergbegeisterte Männer, Frauen und Jugendliche. Für sie ist heute selbstverständlich, was die Gründer mühsam erarbeiten mußten, zum Beispiel die Gesellschaft Gleichgesinnter, zweckmäßige Ausrüstung, markierte Wege und Steige, ein schützendes Hüttendach, schließlich das Verständnis der Öffentlichkeit. Idealisten damals wie heute. Daß es sie gab und gibt ist gut. Ihnen verdankt die Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins ihr Entstehen, ihr wachsen und ihre Existenz. Lassen wir auf den folgenden Seiten kurzgefaßt 75 Jahre Sektionsgeschichte an uns vorüberziehen, ergänzt durch die teils noch junge teils auch schon jahrzehntealte Geschichte der Unterabteilungen und Hütten.

A. Schmeisser

# 75 Jahre Sektion Stuttgart

## Die Jahre von 1904 bis 1954

*Für die Darstellung der Vereinsgeschichte der Jahre 1904–1954 stand dem Chronisten das Jubiläumshft der Sektion von 1954 zur Verfügung. Unser geschätztes Ehrenmitglied Georg Schaffert † hat damals nach den noch erreichbaren Unterlagen eine Zusammenstellung verfaßt, die hier in geraffter Form diese Zeitspanne wiedergibt.*

**1904** Am 13. Dezember 1904 wurde die Sektion von 57 bergbegeisterten Mitgliedern des MTV Stuttgart als „Sektion Männerturnverein des D. u. Ö. AV“ gegründet.

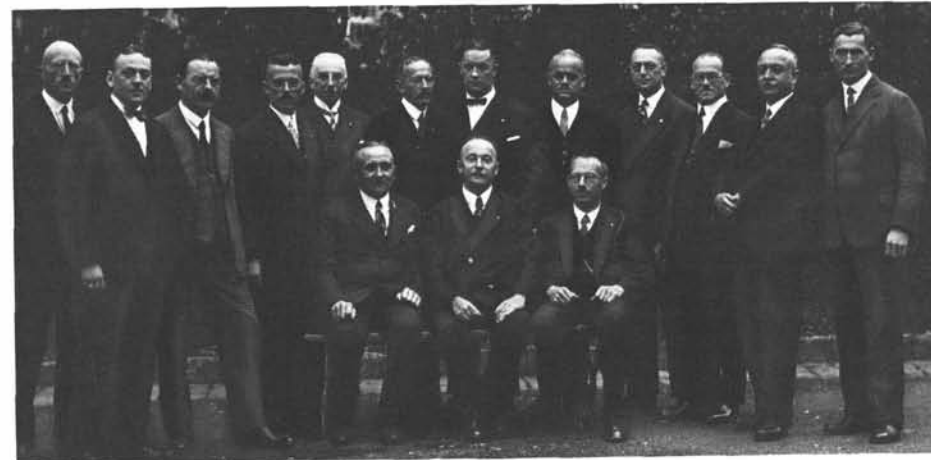
Einige Männer hatten schon vorher versucht, sich anderweitig anzuschließen, waren aber auf keine Gegenliebe gestoßen. Zum 1. Vorsitzenden der jungen Sektion wurde Hermann Mayer gewählt.

Im Jahre 1907 löste sich die Sektion vom Männerturnverein und benannte sich von nun an „Sektion Stuttgart“.

**1905** Schon vor der Gründung der Sektion wurden von deren nachmaligen Mitgliedern schwere Bergfahrten ausgeführt u. a. die Guglia di Brenta. Da die damalige Technik und Ausrüstung noch dürftig war, ist diese Leistung hoch anzuerkennen.

Gemeinsame Wanderungen, Sonnwendfeier auf dem Breitenstein, Bergfahrten im Allgäu, Hochtouren in der Geißler- und Sellagruppe in den Dolomiten.

**1906** Sonnwendfeier auf dem Hohenneuffen. Bergfahrten im Unterengadin und im Ortlergebiet.



Ein Bild aus vergangenen Tagen. Ausschuß der Sektion Stuttgart im Jahre 1925. Hintere Reihe von links nach rechts die Herren: Schröder, Link, Glocker, Leithold, Pöller, Hosp, Zandt, Schopp, Welsch, Hausch, Eschenbacher, E. Jennewein. Vordere Reihe: Wellhöfer, Wagner, Schaffert.



Auf großer Fahrt im Jahre 1927



In den „Goldenen 20er-Jahren“ unser Ehrenvorsitzender Alfred Jennewein mit Frau

In den 20er-Jahren fand die Sonnwendfeier auf der Solitude statt, siehe Bild



**1907** Die Sektion hat über 100 Mitglieder und benennt sich nun „Sektion Stuttgart“. 12 Sektionsmitglieder bauen die erste Skihütte auf der Schwäbischen Alb – die Steinbühlhütte auf dem Kalten Feld.

**1908** Bergfahrten um Zermatt, Monte Rosa, Grödner Dolomiten und im Wilden Kaiser.

**1909** Gründung der Skiabteilung „SSS“, die dem SSB beitrifft. Entwurf des Abzeichens der SSS von G. Feuerstein.

**1910** Sektionstour auf den Säntis.

**1911** Die Sektion bittet den Hauptausschuß um Überlassung eines Arbeitsgebietes, das bereits von den Mitgliedern Hosp, Häfele und Leithold zwischen Hanner und Memminger Hütte erkundet und als Hüttenplatz empfohlen wurde.

**1912** Die Gemeinde Zams stellt einen beliebig großen Hüttenplatz kostenlos zur Verfügung. Die Hauptversammlung beschließt den Hüttenbau. Hochtouren in den Lienzer Dolomiten, Skifahrten vom Großglockner zum Großvenediger.

**1913** Mitglied K. R. Fritz entwirft das Haus im oberen Medriol und wird mit dem Bau beauftragt. Baukosten etwa 25 000 M. Deckung durch Anteilscheine und Stiftungen aus dem Vereinsvermögen, aus dem Hüttenbaufonds und Beihilfe des Hauptvereins.

**1914** Der 1. Weltkrieg bricht aus. Die Mitgliederzahl ist auf 406 angewachsen. Beihilfe des Hauptausschusses für das „Württembergische Haus“ 12 000 M. Der Bau könnte begonnen werden, wird aber durch den Ausbruch des Weltkrieges verhindert.

**1915–1918** Der Krieg verhindert Hochtouren. Die Tätigkeit der Sektion beschränkt sich auf Wanderungen in der Heimat. Für die Soldaten werden gemeinsam mit der Sektion Schwaben Bergschuhe, Seile, Eispickel und Kleidungsstücke gesammelt. An die Sektionsangehörigen werden durch die Sektionskasse Liebesgabensendungen bezahlt. Von 140 Mitgliedern, die Soldat wurden, sind bis November 1918 37 gefallen und 3 vermisst. Am Württembergische Haus wurde eine Bronzetafel mit den Namen der Toten zum ehrenden Gedenken angebracht.

**1919** Wiederwahl des 1. Vorsitzenden F. Autenrieth.

**1920** Die Sektion wird Mitglied im Schwäbischen Albverein und im Württembergischen Schwarzwaldverein. Beitritt der Sektion zu der im D. und Ö.A.V. entstandenen Bergsteigergruppe.

**1922** Ein Bauplatz von 25a wird endgültig von der Gemeinde Zams übernommen und Baumaterial eingekauft. F. Volk wird 1. Vorsitzender.

**1923** Beschluß und Annahme der „Tölzer Richtlinien“.

**1924** Baubeginn am „Württembergische Haus“. Beschluß der pachtweisen Übernahme (20 Jahre) der Fr. Simmshütte von der Sektion Holzgau.

**1925** Übergabe der Simmshütte und Einweihung des Württembergischen Hauses.

**1926** Beschluß des Neubaus einer Skihütte im Compardell. Erstmalige Herausgabe des Mitteilungsblatts – 6mal jährlich.

**1927** Fertigstellung des Rohbaues des Compardell-Hauses.

**1928** Verkauf des Compardell-Hauses wegen finanzieller Schwierigkeiten an die Sektion Köln. Die Baukosten waren mehr als doppelt so hoch geworden, als ursprünglich angenommen. (Herr, s'ist ewig schade!!)

A. Wagner wird 1. Vorsitzender.

Von 13. bis 15. 7. 1928 findet die Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V. in Stuttgart statt.

Beschluß der Gründung einer Jugendgruppe, Betreuung derselben durch die SSS.

**1929** 25jähriges Jubiläum der Sektion.

**1930** Der 2. Vorsitzende und Pressewart A. Leithold stirbt an den Folgen einer Trichinose (Bärenschinken).

**1932** Eine außerordentliche Hauptversammlung der Sektion beschließt einstimmig den Erwerb der Simmshütte. Außerdem wird die Gründung einer Jungmannschaft beschlossen. Jungmannschaftsführer wird Georg Gonser.



**1933** Dr. Ing. Leo Fritz wird 1. Vorsitzender.  
Grenzsperre nach Österreich.  
Eine Anregung der Sektion Schwaben, beide Sektionen zu vereinigen, wird auf einer außerordentlichen Versammlung abgelehnt, da beide Sektionen so groß sind, daß jede ihre Daseinsberechtigung hat.

**1934** Der Sitz V. A. des D. u. Ö. A. V. wird von Innsbruck nach Stuttgart verlegt.

**1935** W. Holderrieth wird 1. Vorsitzender.

**1936** Im Sept. 1936 fällt die Grenzsperre nach Österreich. Am 16. 12. 1936 erwirbt die Sektion bei einer Zwangsversteigerung das Gasthaus „Zum Edelweiß“ in Kaisers samt 16 ha Wald und Weide.

**1937** Ostern 1937 wird das Edelweißhaus in Kaisers von der Sektion übernommen. Unter Leitung von E. Eisenmann startet die 1. Auslandsexpedition der Sektion Stuttgart nach Äquatorialafrika zum Ruwenzori. Teilnehmer sind T. Schnackig, R. Hildebrand, A. Stumpf u. K. Wuest von Vellberg.  
Die Bergsteiger haben am Ruwenzori und Kilimandscharo beachtlichen Erfolg und verbuchen etliche Erstbegehungen.

**1938** Anschluß von Österreich. In gegenseitigem Einvernehmen tritt die Sektion Holzgau in die Sektion Stuttgart über. In Holzgau wird eine Ortsgruppe gebildet.

**1939** Georg Schaffert wird 1. Vorsitzender. H. Käss leitet eine erfolgreiche Kundfahrt von Jungmannen nach Korsika, die kurz vor Kriegsausbruch zurückkehrt.

**1940–1945** „Aller Dinge schrecklichstes – Krieg!“ Die Sektion verliert ihren 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Leo Fritz, der 1941 im Osten fiel und viele Mitglieder auf allen Kriegsschauplätzen. Die genaue Anzahl ist wegen Verlustes aller Unterlagen nicht feststellbar. Die Sektion sendet Liebesgaben an ihre Soldaten – alpine Literatur und Zigarren.  
Am 10. 7. 42 beschließt die Hauptversammlung den Kauf der „Südwesthütte“. Das Haus erhält den Namen „Mahdthalhaus“. Im Jahre 1944 hat die Sektion

40jähriges Jubiläum. Am 20. 10. 44 werden die Geschäftsräume der Sektion mit der gesamten Büroeinrichtung, allen Unterlagen, Büchern und Karten durch Luftangriff vernichtet.  
Am 21. 4. 45 wird Stuttgart durch franz. Truppen besetzt. Die Besatzungsmacht verfügt die Auflösung des Deutschen Alpenvereins.

**1946** Die Sektion erhält eine Lizenz als selbst. Verein. Einrichtung einer Beratungsstelle der Alpenvereine. In der Hauptversammlung vom 15. 3. 46 übernimmt W. Singer den Vorsitz der Sektion unter Mithilfe von A. Link, R. Löffler, E. Jennewein u. a.  
Edelweißhaus und Simmshütte sind unbeschädigt. Vom Württemberger Haus liegt keine Nachricht vor. Im Mahdthalhaus wurde eingebrochen und Decken, Einrichtungsgegenstände und Geräte geplündert.

**1947** G. Döderlein, einer der frühen „Extremen“ der Sektion Stuttgart stirbt am 13. 1. 47. Er vererbt der Sektion sein Vermögen (rd. 21 000,- RM) der Betrag soll zum Bau einer Hütte oder zum Bau eines Alpenvereinsweges verwendet werden. Das ist leider durch die Währungsreform unmöglich geworden.  
Die Waltnersalpe bei Steibis wird von der Sektion als Skihütte gepachtet und von R. Löffler betreut.

**1948** Die Bergsteigergruppe wird gegründet. Die ehemaligen Jungmannen haben sich nach den 2. Weltkrieg wieder zusammengefunden, sie bilden den Kern der Gruppe. Erwin Schulze wird 1. Vorsitzender. Das Mahdthalhaus ist wieder zugänglich.  
Auf Vorschlag des Gründungsmitgliedes K. Krämer wird ein Jubilartreffen beschlossen und unter zahlreicher Beteiligung erstmals durchgeführt.

**1949** Wilhelm Holderrieth wird 1. Vorsitzender.

**1950** Am 22. 10. 50 wird auf dem Alpenvereinstag in Würzburg der DAV neu gegründet. Alfred Jennewein wird einstimmig zum 1. Vorsitzenden des DAV gewählt.

**1951** Jahrbuch und Mitteilungen erscheinen wieder.  
Österreich ist wieder offen.



Als nach dem Zweiten Weltkrieg niemand ins Ausland durfte, hatte man die Waltnersalpe bei Steibis gepachtet. Hier ein jetzt auch schon historisches Bild aus jenen Jahren. Von links nach rechts die Mitglieder Pflüger, Eisemann, Link, L. Jennewein, Lutz, Ottenbruch, Löffler, Sommer, Keck, v. Wiest.  
Foto E. Jennewein

Die Bergsteigergruppe ehrt ihre gefallenen Kameraden durch Anbringung einer Gedenktafel im Gelben Felsen.  
Am 14. 4. 51 wird in Schwenningen die Ortsgruppe Baar der Sektion Stuttgart gegründet.

**1952** Ein Ältestenausschuß wird gebildet. Der Ausschuß wird nunmehr auf 2 Jahre gewählt. Die Sektion führt eine Korsikakundfahrt mit 14 Teilnehmern unter Führung von Eugen Hahn durch. Die Kundfahrt ist erfolgreich und kann einige Erstbegehungen verbuchen u. a. den Nordgrat des Capo Larghia.  
Hauptversammlung des DAV in Stuttgart vom 3.–5. 10. 52.

**1954** Karl Lutz wird 1. Vorsitzender. Die Hauptversammlung der Sektion billigt den Wunsch der Jugend nach einem Haus auf der Alb, als Stützpunkt bei Wanderungen, Ski- und Kletterfahrten. Das Grundstück hierzu wird gekauft. Die Ortsgruppe Baar macht sich selbständig.

Die Sektion feiert ihr 50jähriges Jubiläum. Sie hat im Jubeljahr 2350 Mitglieder und ist Eigentümerin von 4 Häusern: Württemberger Haus, Simmshütte, Edelweißhaus – alle im Lechtal und Mahdthalhaus im Kleinen Walsertal bei Riezlern.  
Hans Kohlhammer

**Bitte beachten Sie  
das Veranstaltungs-  
programm 1979.**

**Es ist diesem  
Mitteilungsblatt  
beigeheftet.**



*Im 75. Jubiläumsjahr der Sektion Stuttgart gedenken wir ganz besonders jener Mitglieder und Kameraden, die uns im Tode vorausgegangen sind. Ein Glockenturm vor dem Württemberger Haus soll an unsere Verstorbenen immer erinnern und zugleich die Dankbarkeit der Lebenden ausdrücken.*

## Anno 1954

Zwei Drittel der Sektionsgeschichte liegen hinter uns, in Stichworten Jahr für Jahr exakt aufgereiht. Nüchterne Zahlen, Fakten. Dabei braucht man wenig Phantasie, um zu erkennen, daß diese 50 Jahre nicht allein Freude sondern auch Sorgen, Drangsal und Mühen waren. Zwei verheerende Kriege, Inflation, Arbeitslosigkeit, Hunger und vielfältige Not rückten die Berge oft auf lange Zeit ins Reich der schönen Träume. Und doch wurden gerade in jenen schwersten Jahren unübersehbare Zeichen der Hoffnung gesetzt. Man fing wieder an, klein, bescheiden ohne besondere Ansprüche – daheim, in den Bergen, auf der Hütte und auch in der Sektion Stuttgart. Wer um die Jahre 1948–1950 schon dabei war, denkt trotzdem oder gerade deshalb gerne an die Zeit zurück. An die Tage der überfüllten Eisenbahnen, an die mit allerlei Verpflegung schwergemachten Rucksäcke, an die heimlich bestiegenen Berge hinter der Grenze. 1954 endlich stand das Vereinsleben wieder in voller Blüte.

Aber lassen wir den Chronisten sprechen.

### Die Zeit von 1954 bis 1965

**1954** Mit Stolz konnte die Sektion Stuttgart bei ihrer 50jährigen Gründungsfeier, die am 16. Oktober 1954 im Straßenbahnerwaldheim stattfand, auf die vergangenen Jahre seit ihrer Gründung zurückblicken. Vier Gründungsmitgliedern war es noch vergönnt zu erleben, wie gesund und kräftig sich die Sektion in den 50 zurückliegenden Jahren entwickelt hat. Es war deshalb ein Akt der Dankbarkeit, die noch lebenden Gründungsmitglieder Eschenbacher, Koch, Krämer und Merker anlässlich der Jubiläumsfeier zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Auch unser Sektionsmitglied Alfred Jennewein, seit Wiedergründung des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1950 dessen 1. Vorsitzender, wurde bei dieser Festveranstaltung in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Wer auch nur einigermaßen die Chronik der Sektion verfolgt, muß feststellen, daß eine eng verbundene Gemeinschaft idealgesinnter Männer nicht nur großartige alpine Leistungen in den Bergen vollbracht, sondern auch durch ihre uneigennützig, opferbereite und ehrenamtliche Arbeit zu dieser nie geahnten Aufwärtsentwicklung der Sektion beigetragen hat.

**1955** Die Sektion konnte deshalb mit großer Zuversicht in das zweite Jahrhundert ihres Vereinslebens eintreten. Auch die Tätigkeit in den Unterabteilungen ist voller Leben. Die Berichte der Jugendgruppe, der Jungmannschaft und der Bergsteigergruppe künden von herausragenden bergsteigerischen Leistungen, die Skiabteilung verzeichnet wieder

einen gesunden und zukunftssträchtigen Nachwuchs und auch die Leiter der Wandergruppe erfreuen sich einer großen und naturverbundenen Gefolgschaft.

Aber es war nicht alles eitel Lust und Freud. Die Verantwortlichen der Sektion waren auch von Sorgen bedrängt. Bei der Mitgliederversammlung am 18. Januar 1955 wurden die Sorgen offenbar; es waren Finanzierungssorgen für die anstehenden Baumaßnahmen an unseren Hütten. Die Simmshütte befand sich baulich in einem mangelhaften Zustand. Durch ein Erdbeben Ende der 30er Jahre wurde das Mauerwerk stark beschädigt. Bemühungen um die Erhaltung der Hütte waren vergeblich. Ein Neubau auf neu zu erwerbendem Grund war nicht zu umgehen. Ferner stand der Bau des Albhauses bevor, nachdem bereits am 1. September 1954 der Platz von der Sektion erworben wurde. Auch am Edelweißhaus werden einige bauliche Veränderungen notwendig. Im Wissen um die Notwendigkeit der Bauvorhaben und im uneingeschränkten Vertrauen zu unserer Sektionsführung gab die Mitgliederversammlung dem Ausschuß ihre Zustimmung zu freiem Handeln. Im stillen, aber unermüdlich wurden nun die Planungen und die Verhandlungen zur Finanzierung vorangetrieben, allen voran vom 1. Vorsitzenden, Herrn Karl Lutz, dem 2. Vorsitzenden, Herr Georg Schaffert, dem Hüttenwart der Simmshütte, Herr Eugen Jennewein, dem Hüttenwart des Edelweißhauses, Herr Albert Link und den Initiatoren für das Haus auf der Alb, Hans Kohlhammer, Kurt Treiber und Willi Essig.

Nachdem bereits in den Jahren 1937, 1939 und 1952 von der Sektion die ersten Auslandskundfahrten durchgeführt wurden, hat sich im Jahre 1955 eine Deutsch-Schweizerische Himalaja-Expedition unter Beteiligung unserer Sektionsmitglieder Otto Bareis, Gerd Mehl und Wenninger zum Ziel gesetzt, den 8172 m hohen Daulagiri zu besteigen. Der Expedition war das Gipfelglück leider nicht beschieden. Wegen eines einsetzenden Wettersturzes mit niedergehenden Lawinen mußten die Bergsteiger etwa 300 m unterhalb des Gipfels endgültig umkehren. Noch eine besondere Note ist für das Jahr 1955 zu verzeichnen. Nach der ersten fünfjährigen Verwaltungsperiode des im Jahre 1950 wiedergegründeten Deutschen Alpenvereins wurde bei der Hauptversammlung in Bad Tölz der seitherige Vorsitzende, unser Ehrenmitglied Alfred Jennewein, einstimmig für die nächste Amtsperiode wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Sektion Stuttgart kann stolz sein auf die Tatsache, daß gerade unsere Sektion in zwei aufeinanderfolgenden Amtsperioden den 1. Vorsitzenden des DAV stellen durfte.

**1956** Bei der Mitgliederversammlung am 20. Januar 1956 kündigten sich für die nächsten Jahre bereits besondere Ereignisse an. Neben den allgemeinen Veranstaltungen der Sektion wie Alpenball, Sonnwendfeier, Kirschenfest, Jubilärfest und Lichtbildervorträge liefen die Vorbereitungen und die ersten Arbeiten für den Neubau der Simmshütte auf vollen Touren. Unvergeßlich für die beteiligten Sektionsmitglieder bleibt der Zementtransport auf die Simmshütte am 14. und 15. Juli 1956; 60 Zentner Zement wurden auf den Rücken der Männer und Frauen hinaufgetragen. Mit dem Bau konnte nun begonnen werden. Noch vor dem Winter einbruch konnte der 1. Bauabschnitt planmäßig unter Dach gebracht werden. Aber auch in den Planungen und Verhandlungen für das Albhaus blieb man nicht untätig.

Doch ein Ereignis überstrahlte unser Tun und unsere Arbeit für die Sektion. Die österreichische Regierung hat im Mai 1956 die deutschen Alpenvereinshöhlen in Österreich den deutschen Sektionen in ihr Eigentum wieder zurückgegeben. Die Sektion Stuttgart war somit wieder im Besitz ihrer Höhlen. Württemberger Haus, Simmshütte,

Edelweißhaus, Mahdthalhaus.

Es darf hier erinnert werden, vor allem für unsere junge Generation, an den geschichtlichen Ablauf über den deutschen Besitz in Österreich nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Der gesamte deutsche Besitz in Österreich einschließlich der Alpenvereinshöhlen wurde zunächst von den Besatzungsmächten beschlagnahmt. Nach Abschluß des österreichischen Staatsvertrages ist das gesamte deutsche Vermögen in den Besitz des österreichischen Staates übergegangen. Vermögen, das kulturellen Zwecken dient, konnte unter Umständen wieder zurückgegeben werden. Es war nun das unbestrittene Verdienst des Österreichischen Alpenvereins und vor allem dessen 1. Vorsitzenden, als Treuhänder der deutschen Alpenvereinshöhlen in zahlreichen Verhandlungen durchzusetzen, daß die Höhlen wieder an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden.

Der Mitgliederstand am 31. Dezember 1956 betrug 2747 Mitglieder, somit eine Zunahme um rd. 400 Mitglieder seit dem Jahr 1954.

**1957** Am 2. Juli 1957 erhielt die Sektion von der zuständigen Behörde die Genehmigung zum Bau des Albhauses, nachdem ein langwieriger Instanzenweg zu bewältigen war. In sofort einsetzendem freiwilligen Arbeitsdienst wurde mit dem Erdaushub begonnen.

Am 28. September 1957 konnte an der neuen Simmshütte das Richtfest gefeiert werden.

Bei der Herbst- und Jubilärfest am 15. September 1957 erhielt unser 1. Vorsitzender, Herr Karl Lutz, für seinen unermüdlichen Einsatz und für die herausragenden, bleibenden Verdienste um die Sektion die Ehrenmitgliedschaft.

Nach mühevoller, langwieriger Vorarbeit hat unser Mitglied Eugen Hahn einen „Alb-Kletterführer“ herausgebracht.

**1958** Dank der erfreulichen Mitarbeit und dank der vielen Spenden von Seiten unserer Mitglieder konnte am 28. Juni 1958 das Richtfest auf dem Albhaus gefeiert werden.

Mit Ablauf des Jahres 1958 war die Amtsperiode unseres Ehrenmitglieds Alfred Jennewein als 1. Vorsitzender des DAV satzungsgemäß beendet. Bei der Hauptversammlung in Hof a. d. Saale im September 1958 wurden die großen Verdien-

ste von Herrn Jennewein, der dem DAV in den ersten 8 Jahren seit dessen Gründung vorgestanden hat, besonders hervorgehoben.

Nicht vergessen sei der tragische Unfall unseres alleits geschätzten Heiner Böhmler bei einer Sektionswanderung auf der Schwäb. Alb am 5. Oktober 1958. Böhmler war 47 Jahre Mitglied der Sektion, ein begeisterter Bergsteiger und viele Jahre 1. Wanderwart.

**1959** Bei der Mitgliederversammlung am 17. Februar 1959 tritt unser 1. Vorsitzender, Herr Karl Lutz, aus gesundheitlichen Gründen zurück. Zum neuen Sektionsvorsitzenden wird Herr Alfred Jennewein gewählt. Zwei sehr verdienten Sektionsmitgliedern, den Herren Eugen Jennewein und Albert Link, wird die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Skiabteilung, gegründet am 2. Dezember 1909, ist 50 Jahre alt. Die Jubiläumsfeier fand in würdigem Rahmen am 16. Januar 1960 in der Mensa statt. Mit besonderer Freude konnten noch die Gründungsmitglieder Artur Wagner und Karl Hosp bei der Feier geehrt werden.

**1960** Das Jahr 1960 war im wesentlichen geprägt durch die Einweihung des Albhauses. Am 9. Oktober 1960 wurden die Tore offiziell geöffnet. Ein langgehegter Wunsch, auf der Alb einen geeigneten Stützpunkt für unsere Jugend und Bergsteiger, aber auch für die übrigen Sektionsmitglieder zu besitzen, ging endlich in Erfüllung.

Durch die rege Bautätigkeit der letzten Jahre - Neubau der Simmshütte und des Albhauses, dringende Instandsetzungsarbeiten an den übrigen Hütten - und durch die anstehende Erhöhung der Beitragsabgabe an den Gesamtverein war die Finanzlage der Sektion angespannt. Mit Zustimmung der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 22. November 1960 wurden zur Sanierung der Finanzen die Mitgliedsbeiträge für A- und B-Mitglieder dem Antrag des Ausschusses entsprechend ab dem Jahr 1961 erhöht.

**1961** Die Berge haben für unsere Mitglieder ihre Anziehungskraft nicht verloren, obwohl anderweitig viele Möglichkeiten angeboten werden, die Urlaubstage in fernen Ländern und an verlockenden Ufern zu verbringen. Unsere Mittelungsblätter berichten von schweren und schwierigsten Bergfahrten, von glückli-

chen Gipfelstunden und von unvergeßlich schönen Skitagen. Die Sektion Stuttgart wurde als Bergsteiger-Sektion gegründet und sie wird diese Eigenart beibehalten.

Herausragendes Ereignis des Jahres 1961: Einweihung der Simmshütte am 17. Juni und Übernahme der neugeschaffenen Räume im Edelweißhaus am 18. Juni. Für unser Ehrenmitglied Eugen Jennewein, Hüttenwart der Simmshütte seit dem Jahr 1928, brachte dieser Tag endlich Erfüllung seiner jahrelangen Bemühungen. Unserem Emil Greiner oblag als Architekt die Planung und Bauausführung. Beiden gehört der Dank der Sektion für das gute Gelingen dieses echten Bergsteigerheims.

Volle Anerkennung fand auch der Erweiterungsbaue am Edelweißhaus. Der Architekt, unser Mitglied Heinz Grieb, hat es treffend verstanden, auf dem Baugrund des Schuppens den Aufenthaltsraum zu erweitern und neue sanitäre Anlagen und weitere Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Und niemand war darüber glücklicher als unser langjähriger Hüttenwart, Herr Albert Link, endlich die Enge und Platznot des Hauses überwunden zu haben.

Mit dem Neubau der Simmshütte, der Erweiterung des Edelweißhauses und mit der Eröffnung des Albhauses hat die Bautätigkeit einen vorläufigen Abschluß und einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte der Sektion gefunden. Der weitere Ausbau des Mahdthalhauses muß zunächst zurückgestellt werden, bis die finanziellen Verhältnisse es erlauben.

**1962** Die Sektion betrauert den Tod ihres Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieds Artur Wagner, der am 2. Juni 1962 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Herr Wagner ist im Jahre 1908 in die Sektion eingetreten, war Mitbegründer der Skiabteilung, hat zahlreiche schwere Bergfahrten in den Ost- und Westalpen durchgeführt und gab seine Kenntnisse und Erfahrungen in mehreren Kletterkursen an die nachrückende Jugend weiter. Herr Wagner wurde schon vor dem 1. Weltkrieg als Schriftführer in den Ausschuss gewählt, er war der erste Hüttenwart der Simmshütte (1925 bis 1928) und von 1928 bis 1933 der 1. Vorsitzende der Sektion.

Als ein wesentlicher Bestandteil unserer Veranstaltungen galten schon immer die Lichtbildervorträge, die in den Winter-

monaten für unsere Mitglieder stattfinden. Unsere Vortragsreferenten Hans Kohlhammer und dessen Nachfolger Walter Schmid haben es immer verstanden, bekannte Vortragsredner zu gewinnen, um uns Wissenswertes aus der Heimat, von großen Bergfahrten und von fremden Ländern zu vermitteln. Auch aus den Reihen unserer Sektionsmitglieder konnte so mancher von seinen Bergfahrten berichten.

**1963** Eine überragende bergsteigerische Leistung vollbrachten vier Mitglieder unserer Jungmannschaft im Sommer 1963 auf ihrer „Stuttgarter Hindukusch-Kundfahrt“. Die Teilnehmer konnten insgesamt 22 Fünftausender (von 5080 m bis 5963 m Höhe) besteigen.

Das Jahr 1963 darf für die Sektion als ein Zeitabschnitt ruhiger und steter Weiterentwicklung betrachtet werden. Der steigende Besuch unserer Hütten ist Beweis für die Richtigkeit und Notwendigkeit der zurückliegenden, oft schweren Entscheidungen.

**1964** Bei der Mitgliederversammlung am 28. Februar 1964 gab es bemerkenswerte Änderungen in der Besetzung des Ausschusses. Altershalber bzw. aus beruflichen Gründen traten von ihren Ämtern zurück:

der 2. Vorsitzende, Herr Georg Schaffert, der Hüttenwart der Simmshütte, Herr Eugen Jennewein, der Hüttenwart des Württemberger Hauses, Herr Alfred Welz. Herr Schaffert, seit 42 Jahren im Ausschuß, bekleidete das Amt des 2. Vorsitzenden seit dem Jahre 1928.

Herr Eugen Jennewein war 36 Jahre Hüttenwart der Simmshütte, Herr Alfred Welz betreute das Württemberger Haus seit dem Jahre 1953.

Als Nachfolger für die Ausscheidenden wurden gewählt:

Herr Leinberger zum 2. Vorsitzenden, Herr Greiner, zum Hüttenwart der Simmshütte, Herr Dilger, zum Hüttenwart des Württemberger Hauses.

Unsere langjährige Geschäftsführerin, Frau Wagner, scheidet am 28. Februar 1964 aus. Der tägliche Kleinkram der Verwaltung, die Belange der Unterabteilungen und die Belastungen der Baumaßnahmen der letzten Jahre erforderten viel Arbeit und Einfühlungsvermögen. Frau Wagner hat durch ihre Tätigkeit tatkräftig am Aufbau der Sektion mitgewirkt. Da-

für sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt. In unserer immer hilfsbereiten Frau Gretel Link und in Herrn Albert Link hatte Frau Wagner stets treue Helfer zur Stelle. Als neue Geschäftsführerin wurde Frau Kehle eingeführt.

Unsere Sektions-Geschäftsstelle mußte mal wieder umziehen. Es war ja nicht das erste Mal! Am 20. Oktober 1944 wurde das Geschäftszimmer in der Ludendorffstr. 8 bei einem Fliegerangriff mit allem Inventar total zerstört. In der Tübinger- und dann in der Torstraße konnte behelfsmäßig Unterkunft gefunden werden. Im Jahr 1948 zog die Geschäftsstelle in die Marienstraße 5 um und konnte dort bis Oktober 1956 verbleiben. Da die dortigen Räume vom Hauseigentümer anderweitig benötigt wurden, erhielten wir für die Geschäftsstelle eine neue Bleibe in der Olgastraße 66 Rückgeb. Aber auch hier wurden die Räume nach einigen Jahren anderweitig benötigt. So wurden am 1. Juli 1964 die derzeitigen Räume in der Olgastraße 121 bezogen.

Die Jubilarehrung am 24. Oktober 1964 erhielt eine besondere Note durch die Ehrung von Persönlichkeiten, die sich um die Sektion in außerordentlicher Weise verdient gemacht haben.

Herr *Georg Schaffert* verkörpert ein wesentliches Stück Sektionsgeschichte. Ihm zum Dank trägt die Gaststube des Württemberger Hauses künftig seinen Namen als „Georg-Schaffert-Stube“.

Herr *Karl Lutz* war ein großer Förderer der Sektion. Großzügige Spenden für die Ausstattung unserer Häuser, insbesondere für das Albhaus, kamen aus seinen Händen. Während seiner Amtszeit als 1. Vorsitzender mußten hinsichtlich unserer Hütten schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden. Die Gaststube des Albhauses wird deshalb ihm zu Ehren den Namen „Karl-Lutz-Stube“ führen.

Herr *Eugen Jennewein* war der unermüdete Kämpfer für den Erhalt bzw. für den Neubau der Simmshütte. Der Gaststube in der neuen Simmshütte wird für alle Zeiten der Name „Eugen-Jennewein-Stube“ verliehen.

**1965** Der Sektions-Ausschuß, insbesondere aber die Hüttenwarte, müssen sich laufend mit den Hütten befassen. Im Vordergrund stand die Wasserversorgung der Hütten. Das Reservoir beim Mahdthalhaus mußte vergrößert und an der Lake beim Württemberger Haus eine Staumau-

er errichtet werden, eine Wasserleitung aus dem Edlertal zur Simmshütte war nicht länger aufzuschieben. Weitere, große Aufgaben standen bevor: die Versorgung des Stuttgarter Albhauses mit Wasser und Strom, Erweiterung des Mahdthalhauses und des Württemberger Hauses. Da einerseits die an den Gesamtverein abzuführenden Beiträge ab dem Jahr 1966 spürbar erhöht werden, andererseits die Sektion in den kommenden Jahren

neben den bestehenden Zahlungsverpflichtungen die vorstehend genannten Aufgaben zu bewältigen hat, sah sich die Sektionsleitung zur Vermeidung einer greifbaren Finanznot gezwungen, die Mitgliedsbeiträge in vertretbarem Rahmen ab dem Jahr 1966 zu erhöhen. Eine einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung hat dem vorgebrachten Antrag des Ausschusses zugestimmt.

Theo Aichelmann

## Anno 1966

Durch 62 Jahre Sektionsgeschichte wurden Sie bis jetzt geführt. 50 Jahre knapp und präzise nachgezeichnet von H. Kohlhammer, weitere 12 Jahre ausführlich beschrieben von Th. Aichelmann. Das Jahr 1966 und die Jahre bis zur Gegenwart finden sich anschließend lediglich in Stichworten, dafür aber am Schluß ergänzt mit einem für diese Zeit charakteristischen Kommentar von W. Schneider. Vielleicht mag der eine oder andere Leser die etwas fehlende Einheitlichkeit der Geschichte beklagen. Dies wurde bewußt in Kauf genommen. Schließlich sieht jedes Mitglied seine Sektion mit eigenen Augen. So mag, wer immer auch will, in einer stillen Stunde das Gelesene im Geiste mit seinen ganz persönlichen Erlebnissen ausschmücken und bereichern.

### Die letzten zwölf Jahre in dürren Stichworten 1966 bis 1978

**1966** Am 11. 3. Mitgliederversammlung. Herr Reichle, seit 1950 Schriftleiter des Mitteilungsblattes, gibt sein Amt aus Altersgründen zurück. Nachfolger wird Karl Drautz. Im August Bergtod von Dieter Seel, Jugendleiter, und Wolfgang Eggle, Jungmannschaftsleiter. Die Alpine Tourengruppe 1965 entstanden, stellt sich vor.

**1967** Finanzierungssorgen der Sektion. Es stehen folgende bauliche Maßnahmen an: 1. Erweiterungsbau Mahdthalhaus, 2. Erneuerung der Terrasse Edelweißhaus, 3. Versorgung Albhaus mit Wasser und Strom, 4. Erweiterung Württemberger Haus. Punkt 3 und 4. zurückgestellt.

**1968** Hermann Strauß am 23. 2. 1968 zum Zweiten Vorsitzenden gewählt, als Nachfolger des zurückgetretenen Herrn Leinberger. Sonnwendfeier am 22. 6. 1968 erstmals auf der Teck. 19. 8. 1968, Tod von Karl Drautz, Schriftleiter des Mitteilungsblattes. Nachfolger Dieter Schreiweis.

**1969** Oktober Wasser und Stromversorgung für das Albhaus fertiggestellt.

**1970** 13. 9., Erweiterungsbau vom Württemberger Haus eingeweiht.

**1971** Georg Schaffert am 28. 3. im 85. Lebensjahr gestorben. Er war seit 1914 in der Sektion, seit 1925 im Ausschuß, seit 1948 Ehrenmitglied. Der Verstorbene versah von 1925 bis 1928 das Amt des Hüttenwartes vom Württemberger Haus, von 1928 bis 1965 das des Zweiten Vorsitzenden der Sektion Stuttgart. Herr Schaffert war maßgeblich beteiligt im Bauvorhaben Württemberger Haus, an der Übernahme der Simmshütte, am Kauf vom Mahdthalhaus, am Erwerb des Grundstückes für das Stuttgarter Albhaus und an der Zusammenstellung der Sektionsgeschichte zum 50jährigen Jubiläum im Jahre 1954.

**1972** 24. 6., Sonnwendfeier erstmals beim Albhaus. Ehrenmitglied und ehemaliger Erster Vorsitzender, Karl Lutz, gestorben. Herr Lutz war ein großzügiger Förderer der Sektion durch seine erheblichen Spenden und Stiftungen. Karl Lutz, 60 Jahre Mitglied, lebt als einer der Großen in der Sektionsgeschichte fort.



**1973** 23. 2., Mitgliederversammlung. Alfred Jennewein, geb. am 14. 6. 1893, stellt sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl als Erster Vorsitzender. Es erfolgt die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Hermann Strauß zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er ist hervorgegangen aus der Sektionsjugend, war Leiter der Jungmannschaft, später der Bergsteigergruppe, seit Februar 1968 Zweiter Sektionsvorsitzender. Dr. Scheurenbrand wird Zweiter Vorsitzender. Albert Link legt aus Altersgründen nach mehr als 30 Jahren sein Amt als Hüttenwart des Edelweißhauses nieder. Nachfolger Konrad Häfner. Eugen Bischoff, Hüttenwart des Mahdthalhauses, übergibt sein Amt an Gert Mangold. Alfred Schmeisser übernimmt das Amt des Schriftleiters für das Mitteilungsblatt. 13. Mai 1973, Gaststube im Edelweißhaus erhält den Namen „Albert-Link-Stube“. 13. Oktober 1973, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an folgende verdienten Mitglieder: Robert Luithard, seit 1949 Schatzmeister der Sektion. Wilhelm Holderrieth, seit 1920 Mitglied der Sektion, mehrere Jahre Erster Vorsitzender der Sektion und der Skiabteilung. Karl Dietrich, seit 1932 in der Sektion, seit 1947 Schriftführer im Vorstand, verdienstvolle Mitarbeit bei der künstlerischen Gestaltung des Mitteilungsblattes.

**1974** 12. 6. Gründungsversammlung der Bezirksgruppe Remstal in Stetten i. R.

## 1966 bis heute

Ein Stoß von Heften „Mitteilungsblatt“ der Sektion Stuttgart – Chronik der Ereignisse. Man liest, man erinnert sich. Ist das schon so lange her? Was hast du damals geschrieben? Wo ist der und jener hingekommen? Schon lange nichts mehr von ihm gehört. Gedankenketzen; Erinnerungen. Was aber ist wirklich wert, festgehalten zu werden.

Da finde ich im März 66: Albhaus verwaist. Wie aktuell – 1978 stehen wir vor dem gleichen Problem. Alles schon einmal dagewesen. Das Problem ist damals gelöst worden und wird es auch heute werden.

September 66: 5. Spenderliste Erweiterungsbau Mahdthalhaus. So wenig lange ist es her, daß wir gesammelt und gespen-

det haben, um das Mahdthalhaus zu vergrößern und zu modernisieren. Nicht immer hat es uns nur Freude gemacht, das Mahdthalhaus, nun aber scheint es zu gehen.

**1975** Jubiläum 50 Jahre Württemberger Haus.

**1976** Jubiläum Simmshütte. Vor 50 Jahren wurde die Hütte von der Sektion Holzgau übernommen. Mitgliederstand am 31. 12. 1976 4855 Personen.

**1977** 5. Februar, Alpenball erstmals in der Schwabenlandhalle Fellbach. Wolfgang Pommerening, Leiter der Jungmannschaft, in den Bergen vermißt. 23./24. April, Einweihung des Klettergartens in Stetten der Bezirksgruppe Remstal. Initiator: Herbert Zimmer. September, Jubiläum 40 Jahre Edelweißhaus in Kaisers. Juni, Auslandsbergfahrt der Sektion Stuttgart in die peruanischen Anden mit Teilnehmern der Jungmannschaft und Bergsteigergruppe. Es wurden bestiegen: Espolon-Sam-Sur (5560 m), gleichzeitig Erstbegehung des Stauferpfeilers sowie die Ersteigung des Rasac (6040 m) über die Ostwand. Am Yerupajá (6634 m) erreichte man die über 20 m hohe Gipfelwächte, der noch unbestiegene Nordpfeiler mußte wegen Wettereinbruch aufgegeben werden.

**1978** 26. 1., Oskar Haag, langjähriger Leiter der Wandergruppe, gestorben.

Dann aber: Wolfgang Egle und Dieter Seel, Jungmannschaftsleiter, in den Bergen tödlich verunglückt. Hat sich so etwas nicht bereits wiederholt? Januar 77 – kaum elf Jahre später – Wolfgang Pommerening, auch Leiter der Jungmannschaft – von Lawine verschüttet; bis heute nicht gefunden. Was für ein gefährlicher Posten, Jungmannschaftsleiter! Es soll sich nicht wiederholen. Alles phantastische Kletterer gewesen. Noch ein Unglücksfall, Günter Buder von der Bergsteigergruppe, tödlich verunglückt (Dez.

70). Nicht vergessen werden darf hier Bernd Hügel, ein Jungmannschaftsmitglied, das im August 74 tödlich abgestürzt ist. Viele Tote – zu viele Tote?

Ich blättere weiter. Mitgliedsbeitrag für A-Mitglieder 36,- DM, später 45,-, jetzt 60,- DM. Eine Steigerung um 66⅓ %. Die Löhne und Gehälter sind jedoch viel stärker gestiegen. Er ist also noch billig, unser Alpenverein. Wie konnte er das? Mehr Mitglieder brachten mehr Geld in die Kasse. 2000 zu 5000 Mitgliedern. Das ist des Rätsels Lösung. Ein anderes Beispiel: Anzeige für Bergstiefel – 58,- DM. Heute ein Mehrfaches davon.

Viele, viele Tourenberichte. Günter Strobel am Nanga Parbat. Aha. Auslandsbergfahrten sind also keine Erfindung der letzten Jahre. Hochtourengruppe in Gran Paradiso, Alpine Tourengruppe im Wilden Kaiser. Berge, Berge, Berge. Aber da taucht ein neuer Name auf: Hochtourengruppe, dann Alpine Tourengruppe. Je weiter man blättert, um so häufiger taucht dieser Name auf. Aus dem kleinen Kind ist was geworden.

Ein zweiter Name wird in den letzten Jahren immer wieder erwähnt: Bezirksgruppe Remstal. Stetten und Umgebung wird aktiv. Und wie. Ausfahrten, Gruppenabende, Schimeisterschaften, Schützenkönige, Weitwanderer (Albhaus Stetten). Aktivitäten, Aktivitäten. Und die Leute machen mit. Begeistert.

Was erfährt man über die Sorgenkinder der Sektion, die Hütten. Mahdthalhaus erweitert und verschönert. 1969–70 Erweiterungsbau Württemberger Haus, Elektrizitätsversorgung Württemberger Haus, Telefon Württemberger Haus, Reparaturen Edelweißhaus, Probleme mit dem Abwasser Edelweißhaus. Mitunternehmer am Lift in Kaisers. Alles, was Geld kostet und nichts bringt. Und trotzdem, die Hütten braucht man auch. Den Umweltschutz braucht man auch. Uns kostet er halt nur Geld. Das kann die Begeisterung dafür etwas lähmen. Wo aber ist dies anders?

Der andere Teil der Hütten sind die Jubiläen.

1975 50 Jahre Württemberger Haus; 1976 50 Jahre Simmshütte; 1977 40 Jahre Edelweißhaus. Nur das Albhaus ist noch verhältnismäßig jung. Jugendliche machen Sorgen: Bewirtschaftungsprobleme (siehe oben). Andere Jubiläen? Alfred Jennewein wird 70, 75, 80. Mit dem 80. legt er den Vorsitz der Sektion nieder. Hermann Strauß wird sein Nachfolger. Alfred Jen-

newein wird Ehrenvorsitzender. Bis heute blieb er der Sektion verbunden. Sein Rat wird immer noch gehört. Und seine Berge liebt er immer noch. Beweis: Eine großzügige Stiftung zur Förderung wertvoller Bergfahrten. Albert Link, 70, 75. Albert Luithardt 25 Jahre Schatzmeister (leider bald darauf verstorben) usw. usw. Die Sektion kommt in die Jahre, viele Mitglieder auch. Anlaß zum Feiern, Feiern, die nicht frei von Wehmut sind.

Aber auch die Jugend will ihr Teil und hoch hinaus: „Wir wollen in die Anden“ und sie waren in den Anden (1977) und gleichzeitig erfolgreich. Teuer war's halt. Was aber ist billig in dieser Zeit? Und einen Klettergarten vor den Toren Stuttgarts hat sie bekommen, die Sektion. Gestiftet von ihrer Bezirksgruppe Remstal. Welche Sektion hat schon so was?

Letzter Eintrag: 17 Bergwanderführer für die Sektion. Auch was Neues, die Bergwanderführer. Und gleich 17 davon (heute sind es bereits 23). Sie ist also doch noch nicht so alt, die Sektion. Es ist allerhand los bei ihr. Möge es so bleiben bis zum Hundertsten.

Willi Schneider

## Die Ehrenmitglieder der Sektion Stuttgart im Jubiläumsjahr

### Ehrenmitglieder

Jennewein, Alfred  
Jennewein, Eugen  
Link, Albert  
Dietrich, Karl

## Vorstand und Ausschuß der Sektion im Jubiläumsjahr

### Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender  
Jennewein, Alfred  
I. Vorsitzender  
Strauß, Hermann  
II. Vorsitzender  
Scheurenbrand, Prof. Dr. Hans  
Schatzmeister  
Schwarz, Hans  
Schriftführer  
Aichelmann, Theodor



**Alfred Jennewein**

Ehrevorsitzender der Sektion Stuttgart  
1951 - 1958 Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins, 1959 - 1973 Erster Vorsitzender der Sektion Stuttgart



**Hermann Strauß**

Seit 1973 Vorsitzender der Sektion Stuttgart



**Hermann Mayer, 1904-1912**  
Gründungsvorsitzender



**Friedrich Autenrieth,**  
1913-1922



**Friedrich Volk, 1923-1927**



**Artur Wagner, 1928-1933**



**Dr.-Ing. Leo Fritz, 1933-1935**



**Wilhelm Holderrith**  
1936-1939, 1946 u. 1949-1953



**Georg Schaffert, 1939-1945**  
(Stellvertreter über den Krieg)



**Walter Singer, 1947-1948**



**Karl Lutz 1954-1959**

## Ausschuß-Mitglieder im Jubiläumsjahr

Ferlein, Hans  
Feederle, Hermann  
Wiegand, Thilo  
Bühler, Wolfgang  
Roleder, Gisela  
Mayer, Doris  
Häfner, Konrad  
Link, Albert  
Dilger, Manfred

Schmeisser, Alfred  
Duckeck, Friedrich  
Bischoff, Eugen  
Zimmer, Ernst  
Laiblin, Reinhart  
Pongratz, Herbert  
Ruß, Karl  
Limmer, Georg  
Mayer, Gerhard

Greiner, Emil  
Ziegler, Hansjörg  
Raidt, Heinz  
Käss, Hermann  
Jennwein, Eugen  
Diettrich, Karl  
Bauer, Eberhard  
Kehle, Kurt  
Geschäftsführerin:  
Frau Kehle

## Die Geschichte der Unterabteilungen

Bald schon nach der Gründung zeigte es sich, daß manche Mitglieder ganz spezielle Wünsche hatten. So entstanden im Laufe der Zeit Untergruppen, die sich bestimmten Tätigkeiten besonders intensiv widmen, oder es entstanden solche Abteilungen, deren Mitglieder sich durch Alter oder Wohnort zusammengehörig fühlen. Die Geschichte der Abteilungen ist einerseits eng mit der von Sektion und Alpen-

verein verquickt, andererseits haben die Unterabteilungen auch ihre eigene, teilweise recht traditionsreiche Geschichte.

Wohl wurden die allerwichtigsten Daten in der Sektionsgeschichte schon genannt. Das Sektionsjubiläum soll aber Anlaß sein, den Werdegang der Abteilungen auf den folgenden Seiten ausführlich zu beschreiben.

## Die Alpine Tourengruppe – eine neue Idee im DAV

Diese Idee entstand vor 13 Jahren, als einige Teilnehmer an von der Sektion organisierten Auffahrten feststellten, es seien doch immer die gleichen, die man dabei treffe. Man traf sich öfter, besprach und organisierte Ausfahrten. Am Ende suchte man einen Namen. Die Alpine Tourengruppe war geboren, wenn auch nicht sofort anerkannt, wußte man doch nicht so recht, wo zwischen Wander- und Bergsteigergruppe man diese Sonderlinge einordnen sollte. Zudem war es nie Ziel der Gruppe, alpine Höchstleistungen zu erzielen, auch sprach man damals noch nicht vom Himalaya. Im Gegenteil, man wollte nur möglichst alle Teile der Alpen „erfahren“ und gleichzeitig die Gruppenmitglieder fördern. Mit drei Vorständen seit der Gründung – Walter Paulus, Günther Holl (Vice Harrieff Reith) und dem Schreiber dieser Zeilen – ist man dem gesteckten Ziel schon sehr nahe gekommen. Von den Julischen Alpen bis zur Dauphiné, vom Kaiser bis zum Gardasee grasten wir die Alpen ab. Selbst in den Abbruzzen waren wir schon. Die Mitglieder werden durch Kletterkurse und Mitnahme bei Ausfahrten gefördert. Wenn ich an manchen blutigen Anfänger von vor wenigen Jahren denke und seine

Leistungsfähigkeit von heute damit vergleiche, wird sichtbar, was hier geleistet wurde. Anfänglich war die Gruppe klein. Gemütliche Kameradschaft und Ausfahrten unter Bekannten waren Kennzeichen der ersten Jahre. „Alte“ trauern dieser Zeit noch nach, manche trennten sich von der Gruppe, weil's halt nicht mehr so ist wie früher. Viele andere kamen dazu. Heute ist die Gruppe eine Mammutgruppe und eine Möglichkeit für die Geschäftsstelle, wenn neue Mitglieder fragen, wohin sie sich wenden können. Spontaneität und Improvisation sind nur noch teilweise gefragt. Organisation ist nun alles. Die Gruppenabende werden davon geprägt. Das Gespräch mit Freunden ist schwerer zu verwirklichen. In den ersten Jahren gab es einen Führer, der lange Zeit gleichzeitig erster Vorstand war: Günther Holl. Die gemeinsamen Ausfahrten standen unter seiner Führung. Als mehr Führungen notwendig wurden, stellten sich auch andere als Führer zur Verfügung ohne solche zu sein. Leider kannte der DAV nur zwei Typen von Führern, den Wanderführer, dessen Grenze die Baumgrenze ist (vom Autor böse „Preiselbeerlizenziat“ genannt), und die Hochtouren- und Schi-

hochtourenführer. Letzteres ist für im Beruf stehende Familienväter kaum zu schaffen. Einige Kameraden und ich suchten daher den DAV unter Mithilfe der Sektion davon zu überzeugen, daß ein neuer Typ von Bergführer, an den nicht allzu hohe Anforderungen gestellt werden, geschaffen werden müsse. Mit Ali Siegert fanden wir in München einen Gesprächspartner, der unser Anliegen zu dem seinen machte und den Namen fand, der uns allen nicht besonders gefiel und auch schon zu erheblichen Mißverständnissen Anlaß gegeben hat: Bergwanderführer.

Sei's drum. 1976 war es dann so weit, über 20 Sektioner, die meisten vor der Alpen Tourengruppe, unterzogen sich der Bergwanderführer-Ausbildung. Heute besitzt die Sektion 23 Bergwanderführer, zwei davon gehören nicht der Alpen Tourengruppe an. Nicht vergessen werden darf bei der Geschichte der Alpen Tourengruppe, daß

bisher kein ernstlicher Unfall bei offiziellen Ausfahrten geschah. Möge es so bleiben!

Daß es vieler aufopfernd arbeitender Kameradinnen und Kameraden bedurfte und bedarf, einen neuen Gedanken zu verwirklichen und am Leben zu erhalten, muß nicht besonders erwähnt werden. Aber gedankt werden muß an dieser Stelle allen, die mitgeholfen haben, daß die Alpine Tourengruppe heute steht, wo sie steht. Zu wünschen ist, daß auch in Zukunft die Freude zur Mitarbeit nicht erlahmt.

Wenn zum Schluß gefragt wird, worin denn eigentlich die „neue Idee“ der Alpen Tourengruppe bestehe, kann ich folgende Antwort geben: Ausbildung der Anfänger – Förderung der Fortgeschrittenen – Übernahme von Führungsaufgaben, um den letzten Freiraum unserer Zivilisationslandschaft voll und relativ gefahrlos genießen zu können: Unsere Berge!  
Wilhelm Schneider

## Die Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart

Die Wurzeln unserer Bergsteigergruppe reichen zurück bis in die Mitte der Dreißiger Jahre, als aus einer recht aktiven Jugendgruppe unter ihrem Leiter Georg Gosser die Jungmannschaft der Sektion Stuttgart gegründet wurde. Viele Erinnerungen an schöne Bergfahrten und Zusammenkünfte in den Jahren bis zum Krieg führten dann dazu, daß die aus dem Krieg zurückgekehrten Kameraden sich im Dezember 1947 zur Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart zusammenschlossen.

Im Gedenken an unsere Toten haben wir im Jahre 1948 eine Bronzetafel am Sicherungsplatz in der Wand des Gelben Felsens angebracht, wo wir im Herbst jedes Jahres zusammenkommen, um unserer im Krieg und in den Bergen gebliebenen Kameraden zu gedenken.

Langsam öffneten sich nach dem Krieg wieder die Grenzen. Jüngere Kameraden kamen zu uns und zogen mit uns von neuem in die Berge. Im Laufe der Jahre waren die Kameraden der Bergsteigergruppe in kleineren und größeren Gruppen in fast allen Gebieten der Alpen bergsteigerisch aktiv. Eine Besonderheit war die Ausfahrt der Gruppe im Jahre 1952 in das damals noch wenig erschlossene Ge-

birge von Korsika, auf den Spuren von Felix von Cube, und der Kundfahrt unserer Jungmannschaft von 1939. Aber auch in anderen außeralpinen Gebirgen, im Himalaya, in den Anden, in den Rocky Mountains und in den Pyrenäen ebenso wie in den Bergen Lapplands waren unsere Kameraden tätig und brachten davon viele schöne Erinnerungen nach Hause.

Das ganze Jahr über treffen wir uns an den Mittwoch-Abenden im MTV-Heim Kräherwald. Hier sind in erster Linie Berichte und Lichtbildervorträge über unsere Bergfahrten, aber auch allgemein interessierende Themen und Fotowettbewerbe auf dem Programm.

Viele Sonntage im Jahr sind wir ganz zwanglos auf dem Albhaus, das uns ein idealer Stützpunkt wurde für Kletter-, Ski- und Wanderfahrten.

Zu unseren schönsten Erlebnissen zählen die gemeinsamen Ausfahrten in den Batern, ins Donautal oder ins Gebirge, wo sich unsere jüngeren und älteren Mitglieder mit dem Seil verbinden und zu immer neuen und interessanten Seilschaften zusammenwachsen.

Im übrigen lebt die Bergsteigergruppe allein von der Aktivität ihrer etwa 60 Mit-

glieder. So sollte jedes Mitglied jährlich wenigstens 2 schwierige Bergfahrten selbständig durchführen und durch Berichte darüber an der Gestaltung der Gruppenabende mitwirken. Auch die älteren Kameraden beteiligen sich daran mit Eifer und Hingabe. Wenn auch bei ihnen die Schwierigkeitsgrade am Berg dem Alter nach abgestuft sind, so ist doch das Erlebnis am Berg bei ihnen mindestens ebenso stark wie bei den jüngeren Jahrgängen.

Bisher ist es uns auch noch immer gelungen, den Vorstand alle 2 Jahre abzulösen. Das bringt neue Ideen für das Programm und neue Ziele für die Ausfahrten. So wünschen wir unserer Bergsteigergruppe auch in Zukunft viel Aktivität in der Heimat und in den Bergen, zum Wohle unserer Sektion Stuttgart.

H. K.

## Bezirksgruppe Remstal

Eigentlich ist Stetten über Kaisers zu einer Bezirksgruppe der Sektion Stuttgart gekommen. Im Jahre 1956 entdeckte die Anstalt Stetten das schöne Fleckchen „Kaisers“. Insbesondere Wilhelm Häfner und Emil Hiller waren es, die das Lorinser-Haus hinter dem Edelweißhaus für Urlauber aus Stetten zugänglich und wohnlich machten.

Im Ort Stetten wurde Kaisers zu einem festen Begriff. Im Edelweißhaus trafen sich die Stettener, verbrachten schöne Hüttenabende und bekamen so immer mehr Kontakt zu den Sektionsfreunden aus Stuttgart. Vereinzelt schlossen sich Stettener Bergfreunde den Untergruppen der Sektion an. Heute ist es so, daß es in Stetten schon beinahe als „Bildungslücke“ gesehen wird, wenn man Kaisers nicht kennt.

Unser Bergfreund Hans Scheurenbrand brachte dem Sektionsausschuß den Gedanken nahe, in Stetten eine Bezirksgruppe zu gründen. Denn er wußte sehr wohl aus Gesprächen mit seinen Stettenern Mitbürgern, daß viele sich der Sektion anschließen würden, wenn sie sich im Ort selbst aktiv am Sektionsleben beteiligen könnten. So kam es zur Gründungsversammlung am 12. 6. 1974 im Gasthof zum Hirsch in Stetten. Der Besitzer, Fritz Heim, war damals schon Mitglied unserer Sektion. Anwesend waren Hermann Strauß, die Bergsteigergruppe, andere Sektionsfreunde sowie 40 Mitglie-

der und Interessierte aus Stetten und Umgebung. Die sehr harmonisch verlaufene Versammlung versprach für die Zukunft einiges. Zum Bezirksgruppenleiter wurde Bernd Krüger gewählt.

Es ist eine Freude, zu beobachten, wie sich die Bezirksgruppe in nur 4 Jahren entwickelt hat. Dank der Initiative von Bernd Krüger waren es bereits nach einem Jahr 80 Mitglieder, die sich am Sektionsleben beteiligten. Die Beteiligung an den Ausfahrten – damals noch wenige – war sehr groß. Deshalb mußten schon im Jahr darauf die Ausfahrten vermehrt werden, um die Teilnehmerzahlen zu reduzieren.

Da Bernd Krüger aus zeitlichen Gründen sein Amt am 7. 10. 1975 abgeben mußte, löste ihn Ernst Zimmer ab.

Aus 40 Bergfreunden zu Beginn sind es inzwischen über 200 Bergfreunde geworden, die sich in irgendeiner Weise am Sektionsleben beteiligen, sei es beim Klettern, bei Hochtouren oder bei Wanderungen und beim Skifahren. Die Verantwortlichen haben alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche zu befriedigen. Ein treuer Mitarbeiterstand mit einsatzfreudigen, selbstlosen und bergbegeisterten Bergfreunden ermöglicht dies.

Die Mitglieder erwarten von ihrer Bezirksgruppe, daß sie am Ort alles das geboten bekommen, was die Sektion allgemein ihren Mitgliedern bietet. Die reichhaltigen Wander- und Tourenprogramme gewährleisten dies Jahr für Jahr. Darüber hinaus beteiligen sich die Mitglieder auch noch an den Veranstaltungen der örtlichen Vereine. So konnte in diesem Jahr nun schon zum vierten Mal in ununterbrochener Folge der von der Schützengilde Stetten gestiftete Schützenpokal gewonnen werden. Auch beim jährlich einmal stattfindenden Handballwettbewerb des TV Stetten konnten die Sektionsmitglieder stets einen der ersten Plätze erringen.

Sehr beliebt und deshalb sehr gut besucht sind die monatlich stattfindenden Gruppenabende. Schon allein wegen der unterhaltsamen und lehrreichen Dia-, Film- und Lehrvorträge lohnt sich der Besuch.

Ein Höhepunkt in der Geschichte der Bezirksgruppe war die Einweihung des Klettergartens am 23. 4. 1977. Die Idee unseres Bergfreundes Herbert Zimmer, aus einem verwilderten ehemaligen Steinbruch ein Übungsgelände für Kletterer zu schaffen, wurde in die Tat umge-

setzt. Anfänger und Erfahrene lernen hier die Grundbegriffe des Kletterns und halten sich fit. Die Übungsfelsen zwischen Wald und Reben, in landschaftlich schöner Lage sind sehr gefragt. Das alljährlich im April stattfindende Bergfest zieht viele Besucher an. Viele Arbeitseinsätze der Mitglieder waren notwendig, um das alles zu schaffen. Der Einsatz hat sich gelohnt. Das bisher Geschaffene ließ sich nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die Sektion erreichen. Wir hoffen und wünschen, daß die gute Kameradschaft, die Geselligkeit sowie der Frohsinn und die Freude der Remstaler immer bleiben.

Bezirksgruppenleiter Ernst Zimmer

## Die Jungmannschaft

„Die Jungmannschaft ist eine Gruppe von Bergsteigern der Sektion Stuttgart im Alter von 18 bis 25 Jahren, die den Willen haben, sich in bergsteigerischer Hinsicht besonders aktiv zu betätigen“; so das Selbstverständnis der JuMa in ihrer eigenen Satzung.

Während der Weltwirtschaftskrise wuchs die Jugendgruppe unter der Leitung von Georg Gonser so zusammen, daß sie bei Erreichen der Altersgrenze nicht einfach auseinandergehen wollte. Die Gründung einer neuen Untergruppe konnte das Zusammenbleiben erleichtern. So entstand nach dem Vorbild Münchner Sektionen im Herbst 1933 die Jungmannschaft der Sektion Stuttgart. Die Gruppe bestand aus ca. 25 Leuten. Leiter Georg Gonser überwachte Aufnahmebedingung, Anwesenheitspflicht an Gruppenabenden und Ausfahrten streng. Ähnlich waren Anforderungen an Kondition und Kletterkönnen.

Konnte Ausdauer in und um Stuttgart leicht trainiert werden, war es beim Klettern schon schwerer. Fahrten auf die Schwäbische Alb wurden mangels Geld mit dem Fahrrad durchgeführt. Dazu traf man sich in Stuttgart und radelte meist nach Oberlenningen in die Jugendherberge der „Mutter Bareis“. Da samstagsmorgens noch gearbeitet wurde, blieb nicht viel Zeit für „Kletterübungen“ an Wielandstein und Dobelfelsen. Größere Ausfahrten z. B. an Pfingsten führten an den Battert oder ins Donautal. So konnte die Bergsteigerei erst in den Sommerferien beginnen.

Dienten die Ausfahrten bisher der Ausbildung, so konnte nun selbständig jeder

zeigen, was er konnte. Auch ohne den Leiter ging man immer in großen Gruppen weg, hauptsächlich in Dolomiten, Wilden Kaiser, Karwendel und Wetterstein, sofern Wege gefunden wurden, das Ausreiseverbot nach Österreich zu „unterlaufen“.

Von einem Sommerurlaub soll kurz berichtet werden:

1937 hatte eine Gruppe von 12 Jungmännern den Plan, in die Pala zu fahren. Mit Zeit, Kletterzeug und Verpflegung für die ganzen 14 Tage ging es mit der Eisenbahn nach Auer (Bozen), von dort mit der Kleinbahn nach Predazzo, schließlich mit dem Bus bis San Martino und zu Fuß weiter, wo hoch oben Standquartier bezogen wurde. Modetouren von heute, wie Val di Roda-Kamm und Schleierkante wurden geklettert, aber auch die Sollederführten am Saas Maor und Civetta „fielen“. Absolute Spitzenleistungen damals, waren doch seit der Erstbegehung durch den einstigen Weltklassemann Solleder erst 12 Jahre vergangen!

Man wird den Eindruck nicht los, daß Jungmannschaft damals „Streß“ bedeutete.

Dieser äußere Eindruck war nicht unerwünscht; war diese Gruppe zu Körperertüchtigung nicht mehr wert als die Organisationen der Partei, die alles aufzusaugen drohte? Ganz so schlimm kann es aber doch nicht gewesen sein, wenn man bedenkt, wieviel Gaudi eine gemeinsame Radtour machen kann.

Von einer Pioniertat soll noch kurz berichtet werden. Angeregt durch einen Vortrag führen im Juli 1939 vier Jungmännern nach Korsika. Auf vielen Graten und Kanten dort waren sie die Ersten! Bei der Heimfahrt saßen sie neben französischen Reservisten, die mit ihnen zu der französischen Grenze führen. Lange sollten dann die Jungmännern die Berge nicht mehr sehen, 10 haben sie nie mehr gesehen!

Kaum war das Schlimmste überstanden, zog es bereits wieder junge Leute hinaus an die Felsen der Schwäb. Alb. Dort lernte sich eine Clique von jungen Kletterern kennen, ohne die alten, denn die waren ja noch in Gefangenschaft oder gefallen. Da ein Teil der Leute bereits Mitglieder der Sektion waren, lag es nahe, eine neue Jungmannschaft zu gründen.

Bis Hermann Strauß 1954 die JuMa übernahm, wuchs die Gruppe auf 50–60 Leute heran. In dieser und der folgenden Zeit wurde auf Gruppenleben größten Wert



gelegt. Ihre Lieder faßte ein neues Liederbuch zusammen und Unternehmungen führten sie meist zusammen aus. Gruppenausfahrt mit 30 und mehr Leuten waren die Regel. Am Wochenende ging es mit dem Rad auf die Alb. Die Räder wurden in Oberlenningen in der „Sonne“ eingestellt und zu Fuß ging's zum Engelhof, wo gefestet und übernachtet wurde. Stand mehr Zeit zur Verfügung, ging's ins Allgäu, im Sommer in größeren Gruppen in die Dolomiten. Der Großteil der JuMa begnügte sich mit Wanderungen und leichter Kletterei, zumal immer Mädchen mit von der Partie waren. Knapp 10 Leute konnten den Anschluß an die Vorkriegsjahre halten, zwei kletterten darüber hinaus die Andrich-Faé an der Punta Civetta.

Zwei unscheinbare Anlässe änderte 1960 das Bild der JuMa grundlegend. Der alte Leiter Hermann Strauß ging und zwei starke Jahrgänge, unter ihnen Günther Strobel, kamen. Günther Strobel setzte neue Maßstäbe wie Walkerpfeiler, Matterhorn-Nordwand, und die anderen eiferten nach, so gut sie konnten. Unter Gerhard Wieger (1962-64) ging man sogar so weit, daß man die Mädchen zur Gründung einer vollständig selbständigen Gruppe veranlaßte und Nichtkletterer ausschloß. Mit dem Wirtschaftswunder wuchs auch der Aktionsradius der JuMa. Mit Motor-

## Die Mädalgruppe

Die Mädalgruppe - Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren - ist eine aktive Untergruppe der Sektion, zu deren Interessen überwiegend das Bergsteigen - Klettern - Skifahren und Kajakfahren gehören. Gemeinsame Ausfahrten bieten jedem die Gelegenheit sich im Gebirge nach seinen Wünschen und Vorstellungen zu entfalten, wobei es nicht auf die Schwierigkeit des Unternehmens ankommt, sondern auf das persönlich Erlebte.

Nicht zu vergessen ist eine erst vor ein paar Jahren populär gewordene Sportart, die auch mit dem Gebirge in Einklang zu bringen ist - das Kajakfahren. Hier entsteht freilich leicht die Vorstellung von strahlendem Sonnenschein, glasklarem sowie nicht zu kaltem oder zu warmem Wasser. Allzuoft entschwindet dieses Traumbild nach einem ersten unfreiwilligen, kühlen Bade. Die bisher erwähnten Dinge sind meist den wärmeren Jahreszeiten vorbehalten. Doch bietet das Ge-

rad und Auto waren früher unerreichbare Ziele in greifbare Nähe gerückt. Eine Seilschaft paßte auf ein Motorrad und konnte sich über das Wochenende schon Gebirgstouren vornehmen. Doch es gab auch Gruppenfahrten mit dem Bus, wie z. B. die Ausfahrt in die Sella 1962. Während Günther Strobel als einer der besten Deutschen zum Nanga Parbat gerufen wurde, sah man jetzt Jungmännern auch vermehrt in den Westalpen.

Eine neue Wandlung vollzog sich aus demselben Grund acht Jahre später. Eine neue Generation, noch Gymnasiasten, hatten sich in der Jugendgruppe kennengelernt und waren dort schon im Gebirge erfolgreich; damals jüngste Begehung der Großen Zinne-Nordwand. Sie formte das Bild der JuMa ab 1968.

Der politische Wind der Universität wehte bis herein in die Gruppe und prägte auch ihre Anschauungen.

Leistung am Berg war „out“, Bootfahren und Skilanglauf „in“.

Wie jeder andere Verein in dieser Zeit hatte auch die JuMa Nachwuchssorgen und schrumpfte auf ein halbes Dutzend zusammen. Durch Mundpropaganda der letzten „Extremen“ konnte die Gruppe wieder auf den heutigen Stand von ca. 25 Leuten gebracht werden.

Was wir heute sind, kann man im Jahresbericht nachlesen.

Ulrich Bieder

birge uns auch im Winter viele Möglichkeiten. Wir können wählen zwischen Skilanglauf in gespurten Loipen, auf denen es oft zu einem Rennen gegen die Uhr kommt, und einer Wanderung durch dicht verschneiten und unberührten Winterwald.

Genauso verlocken können aber auch hier wieder Alpen- und Voralpengipfel, die in der Skitourenzeit bezwungen werden. Dennoch sind wir dem „Pisteln“ keineswegs abgeneigt und zeigen uns bemüht, durch häufiges Drängeln am Lift die Tageskarte maximal auszunützen. Dia- oder Filmvorträge bieten unter der Woche in gemütlicher Runde Gelegenheit, Anregungen für kommende Wochenenden oder Urlaubstage zu finden. Trockene, aber dennoch wichtige theoretische Unterweisungen, z. B. Bergretzung, Lawinenkunde usw., runden das Programm ab. Am meisten freuen wir uns, wenn jemand Neues zu uns findet.

Helga Nehring

## Ski-Abteilung

Längst ist die Zeit vergangen, als sich die ersten Skiläufer bei uns im Schwabenlande sehen ließen. Etwa 80 Jahre sind seitdem vergangen. Das waren in jener Zeit noch Idealisten, die von einem Großteil ihrer Zeitgenossen als „Brettlhupfer“ verlacht und verspottet wurden. Sie selber aber waren glücklich, mit ihren zum Teil aus Skandinavien importierten, später auch von einheimischen Handwerkern gemachten „Schneeschuhen“, zum Teil aber auch nur mit ganz gewöhnlichen Faßdauben über verschneite Berge und Täler der engeren Heimat gleiten zu können. Vielleicht können wir heute gar nicht ermesen, was für ein Gefühl es damals für die „Skifahrer“ war, mit ihrem primitiven Gerät lautlos durch die unberührte Winterlandschaft zu wandern. Für die Stuttgarter waren es damals vor allem die Feuerbacher Heide, die Solitude und andere Orte in der Umgebung, aber auch die Schwäbische Alb und der Schwarzwald werden genannt. In unserer heute so schnelllebigen Zeit dürfen wir aber nicht vergessen, daß es vor 70 und 80 Jahren keine Pkw und keine Omnibusse gab, eine Ausfahrt auf die Schwäbische Alb oder in den Schwarzwald nur mit der Eisenbahn erfolgen konnte, deren Service damals auch noch nicht dem heutigen entsprach.

Zwischen 1905 und 1910 wurden die ersten Skivereine in Württemberg gegründet, 1905 die SAS der Sektion Schwaben, 1906 Baiersbronn, 1908 in Tübingen, Schwäb. Gmünd, Heidenheim, Donzdorf und andere. Der Schwäbische Schneelaufbund, heute Schwäbischer Skiverband, wurde 1907 ins Leben gerufen.

In unserer damals noch jungen Sektion konnte es auch nicht ausbleiben, daß sich eine kleine Gruppe Skibegeisterter zusammenfand, die gemeinsam Skifahrten durchführten. Die erste Ausfahrt wurde im Februar 1909 auf die Schwäbische Alb unternommen und im März 1909 gab es eine Nachtwanderung auf das Kalte Feld. Die gemeinsamen Ausfahrten lösten den Wunsch nach Gründung einer eigenen Skiabteilung der Sektion Stuttgart aus. Von den Sektionsmitgliedern Häfele und Keßler wurde deshalb in der Hauptversammlung im November 1909 der Antrag zur Gründung gestellt. Eine Dreierkommission (Keßler, Feuerstein, Häfele) wur-

de beauftragt, die Abteilung ins Leben zu rufen. Die Gründungsversammlung fand am 2. Dezember 1909 im damaligen Hotel Textor statt. Der erste Vorstand wurde G. Keßler, vier weitere Mitglieder standen ihm im Ausschuß zur Seite. Das Ziel der neugegründeten Skiabteilung war: das Skilaufen zu verbreiten und seine Ausübung in der Heimat und in den Alpen zu fördern; dazu gehörten unter anderem gemeinsame Ausfahrten, gesellige Zusammenkünfte und Vorträge, Lehrkurse und Wettkämpfe. Die Skiabteilung schloß sich alsbald dem Schwäbischen Schneelaufbund an. Mitglied Feuerstein wurde beauftragt, ein Abteilungsabzeichen zu entwerfen. Das Ergebnis war das auch heute noch gültige, schöne Abzeichen aus den Anfangsbuchstaben von Skiabteilung Sektion Stuttgart - SSS -.

Im ersten Jahr ihres Bestehens war die Skiabteilung sehr rege und aktiv. Neben Vorträgen über Skiausrüstung und Anleitung zum Skilauf wurden im ersten Vereinswinter sieben Ausfahrten auf die Schwäbische Alb durchgeführt. Welche Fortschritte auf leistungssportlichem Gebiet gemacht wurden, zeigte sich bereits im Februar 1910 bei einem Wettkampf des Skiklubs Steinbühl, wobei zwei zweite und der Ehrenpreis des Schwäbischen Schneelaufbundes errungen wurden. Zum Abschluß erfolgte für die Freunde der Berge und der Alpen zu Ostern 1910 eine Ausfahrt ins Kleine Walsertal, wobei fast alle bekannten Berggipfel bestiegen wurden. Gemessen an der Ausrüstung und Technik der damaligen Zeit muß dies unsere volle Hochachtung verdienen. Im Januar 1911 veranstaltete die Skiabteilung ihren ersten Skikurs für ihre Mitglieder auf dem Kalten Feld. Bei Wettkämpfen im Winter 1910/11 wurden weitere Siege errungen. Am Ende ihres zweiten Vereinsjahres zählte die Abteilung 57 Mitglieder und im vierten Jahr waren es bereits 86. Sie hatte damit ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Obwohl unsere Wettkämpfer bei Veranstaltungen des Schwäbischen Schneelaufbundes hervorragende Erfolge erzielt haben, wurde auch der alpine Skilauf nicht vernachlässigt. Die Osterausfahrt 1913 führte in die Tannheimer Berge, auch dort wurden fünf Berggipfel mit den Skiern erklommen. Zu Weihnachten 1913 gelang eine besonders gut gelungene Ausfahrt nach

Bolsterlang, verschiedene Gipfel wurden auch dort erreicht. - Und dann kam der Erste Weltkrieg. In diesen Jahren ruhte zwangsläufig die Vereinsarbeit, weil fast alle männlichen Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen wurden.

Nach fast fünf Jahren Unterbrechung nahm die Skiabteilung ihre Vereinsarbeit wieder auf. Es war damals nicht gerade leicht, nach so langer Zeit die Abteilung wieder aufzubauen und neue Mitglieder anzuwerben. Auf Anregung der SSS wurde vom Schwäbischen Schneelaufbund auf dem Schliiffkopf eine Gedenktafel für die gefallenen schwäbischen Skiläufer errichtet. An Ostern 1921 wurde wieder die erste große alpine Ausfahrt zur Ascherhütte im Samnaun und eine weitere auf das Nebelhorn durchgeführt. Durch diese Ausfahrten übernahm die Skiabteilung die „Winterarbeit“ in der Sektion. Ein neuer Aufschwung in der Abteilung begann. Sie schuf sich auf der Uracher Alb bei Lonsingen eine eigene Übungsstätte, um den Nachwuchs weiterzubilden. Die Erfolge bei Einzel- und Mannschaftskämpfen blieben nicht aus. In jene Zeit fiel auch einer der größten Erfolge der SSS. Mitglied Georg Groner siegte beim Bundeslauf auf dem Kalten Feld im Sprunglauf und erhielt dafür den Silbernen Ski. Im Jahre 1924 errang unsere Mannschaft bei den Staffeltwettkämpfen des Schwäbischen Schneelaufbundes den Sieg und 1925 errangen sie um den Wanderpreis der Stadt Stuttgart den zweiten Platz. Unsere Vereinsmeisterschaft, die alljährlich zur Austragung kommt, wurde im Winter 1925/26 zum erstenmal durchgeführt. Mit der Verbesserung der Geräte genügten auch die Ziele, die bisher dem alpinen Skilauf gestellt waren, dem Tatendrang unserer Mitglieder nicht mehr. Es wurden deshalb größere Fahrten in die Westalpen unternommen.

Wenn der Schreiber dieser Zeilen absichtlich die chronologische Aufzählung von Namen vermeiden will, so muß er doch an dieser Stelle zwei Männer erwähnen, ohne die die Skiabteilung wohl nie das geworden wäre, was sie einmal war. Es sind dies Wilhelm Holderrieth und Richard Löffler. Diese beiden Männer waren die ersten, die Ausfahrten in die Bernina-Gruppe und in das Monte-Rosa-Gebiet organisierten und führten. Auch sonst gab es kaum einen Wettkampf oder

eine hochalpine Ausfahrt, an der sie nicht maßgebend beteiligt waren. Laufwart Holderrieth erkannte als erster, daß es unbedingt notwendig ist, daß eine dauernde sportliche Betätigung für Bergsteiger und Skiläufer von Nutzen sei. Im Jahre 1928 führte er regelmäßige Gymnastikstunden ein und leitete diese bis zum Herbst 1935. Auch in kameradschaftlicher Weise ist uns Wilhelm Holderrieth ein guter Wegbereiter gewesen. Es wird wohl nicht mehr allzu viele geben, die seine Art im Umgang mit der Gitarre erlebt haben, und mancher ältere Sektioner und SSS-Mitglied erinnert sich bestimmt noch gerne an Holderrieths Lied „Der Skimann“. Nachfolger als Laufwart und später als Vorstand, somit auch Leiter der Gymnastikstunden bis 1949 war Richard Löffler. Es muß uns ein Bedürfnis sein, darauf hinzuweisen, mit welcher Aktivität und mit welchem Idealismus, mit welcher Mühe und mit welchen finanziellen Opfern dieser Mann in langen und schweren Nachkriegsjahren sich für die Abteilung verdient gemacht hat. Stellvertretend für alle gefallenen und gestorbenen Mitglieder der Skiabteilung wollen wir diese beiden Männer in Ehren und in guter Erinnerung behalten.

Während des Dritten Reiches gehörte der Deutsche Alpenverein und somit auch die Skiabteilung zum Reichsbund für Leibesübungen. Die Skiabteilung war natürlich den Abwerbern der HJ und der SA ausgesetzt, die Mitglieder der Skiabteilung für ihre Zwecke verpflichteten, Abwanderungen waren nicht zu vermeiden. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Die meisten Mitglieder wurden zum Kriegsdienst eingezogen und viele kehrten in die Heimat und zu ihren Bergen nicht mehr zurück.

Im Herbst 1946 konnte durch Genehmigung der Militärregierung die Vereinstätigkeit in der Sektion und somit auch in der Skiabteilung wieder aufgenommen werden. Die treibenden Kräfte zur Erlangung neuen Vereinslebens waren der damalige Sektionsvorstand und wiederum Richard Löffler. Die Sportabende und im Winterhalbjahr die Zunftabende wurden wieder eingeführt. Das Vereinsleben florierte und auch die sportlichen Erfolge blieben nicht aus. Durch die damaligen Verhältnisse war es nicht möglich, Skigebiete in Österreich aufzusuchen. Dankbar begrüßt wurde es deshalb von der Skiab-

teilung, daß durch die Bemühungen von Richard Löffler und dem Sektionsausschuß von 1947 an die Almhütte „Waltersalm“ oberhalb von Steibis in den Wintermonaten pachtweise übernommen werden konnte. Unsere damaligen Wettkämpfer, ihre Zahl war verhältnismäßig groß, errangen bei Bezirks- und schwäbischen Meisterschaften manchen Erfolg, so z. B. den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters für die beste Ski-Langlaufstaffel Stuttgarts 1950, 1951 und 1952. Auch hier soll stellvertretend für die vielen nur ein Name genannt werden. Ernst Deeg. Einige seiner Erfolge:

Deutsche Meisterschaften:

1951: 10. Platz im 50-km-Dauerlauf

Schwäbische Meisterschaften:

1950: 1. Sieger im 35-km-Dauerlauf

1951: 1. Sieger im 18-km-Langlauf

1951: 3. Sieger im 50-km-Dauerlauf

1952: 1. Sieger im Spezial-Langlauf

1953: 4. Sieger im 50-km-Dauerlauf

1954: 2. Sieger im 50-km-Dauerlauf

Vom Schwäbischen Skiverband wurde er zweimal bei deutschen Staffelmesterschaften nominiert.

Ein weiterer sportlicher Erfolg wurde bei dem seit 1928 bei der SAV-Hütte auf der Alb bei Schopfloch durchgeführten Sommermannschaftslauf erzielt. In ununterbrochener Folge von 1948 bis 1955 errang unsere Mannschaft den Sieg, damit ging der Wanderpreis zweimal in den endgültigen Besitz der SSS über. Auch in den folgenden Jahren errangen unsere Wettkämpfer bei Veranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene, beim Sommermannschaftslauf und sonstigen Gelegenheiten vorzügliche Plätze und Preise.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Mitgliederbewegung der Skiabteilung und die mit ihr zusammenhängenden Probleme. Mitte der sechziger Jahre hatte die SSS etwa 500 Mitglieder. Bis zu dieser Zeit war die Skiabteilung aber auch die tonangebende Unterabteilung der Sektion. Bis heute hat sich die Zahl der Mitglieder wieder auf weniger als ein Drittel verringert. Große Sorge bereitet schon viele Jahre der Nachwuchs, und diese Sorge hat sie bis zum heutigen Tage nicht mehr losgelassen. So kam es, daß wir im Laufe der Jahre überhaupt keine Wettkämpfer mehr hatten, weder jugendliche noch ak-

tive, die an Wettbewerben außerhalb der Abteilung teilnehmen konnten. Eine Aufgliederung nach Altersklassen bei einem Mitgliederstand von 160 des laufenden Jahres soll dies verdeutlichen:

10-20 Jahre	3 Mitglieder	1,87 %
20-30 Jahre	5 Mitglieder	3,12 %
30-40 Jahre	22 Mitglieder	13,75 %
40-50 Jahre	47 Mitglieder	29,38 %
50-60 Jahre	28 Mitglieder	17,50 %
60-70 Jahre	35 Mitglieder	21,88 %
über 70 Jahre	20 Mitglieder	12,50 %

Die Skiabteilung war nun fast 70 Jahre im Schwäbischen Schneelaufbund, im Reichsbund für Leibesübungen und nach dem Zweiten Weltkrieg im Schwäbischen Skiverband. Die finanziellen Verpflichtungen dieserhalb waren, gemessen an unseren Möglichkeiten, sehr groß. Da wir keine Wettkämpfer mehr hatten, die an Bezirks- und Landesveranstaltungen teilnehmen konnten, wurde sehr lebhaft im Ausschuß aus finanziellen Gründen der Austritt aus dem SSV und somit auch aus dem WLSB diskutiert. Am 25. 10. 1974 beschloß die Hauptversammlung der Skiabteilung mit großer Mehrheit diesen Schritt zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Ob nun dieser Schritt sinnvoll und richtig war, soll hier nicht diskutiert werden. Die Folgekonsequenzen werden aber bereits heute sichtbar. (Seit 1977 ist nun die Sektion Mitglied im Schwäbischen Skiverband. Jedes Sektionsmitglied kann sich auf der Geschäftsstelle eine Jahresmarke kaufen.)

Ob diese Zeilen zu einer Reorganisation der ältesten Unterabteilung der Sektion Stuttgart im Deutschen Alpenverein und einem der ältesten Skivereine im Lande führen werden, bleibt dem Leser überlassen, soll aber alle Skifahrer in der Sektion aufrütteln und zum Nachdenken anregen.

Die Skiabteilung gratuliert ihrer Sektion zu ihrem 75jährigen Jubiläum von ganzem und ehrlichem Herzen und wünscht ihr weiteren Aufstieg in bergsteigerischer und gesellschaftlicher Hinsicht, sie wünscht aber auch, daß die Sektion sich ihrer ältesten Unterabteilung erinnert und sie nicht in schweren Stunden allein läßt. Dies sei unser Wunsch für die nächsten 75 Jahre.

H. Miller



Ehrenmitglieder der Skiabteilung der Sektion Stuttgart SSS beim 50jährigen Jubiläum, gefeiert im Jahre 1960



Skimode 1927

## Wandergruppe Sektion Stuttgart

Die Wandergruppe, die heute keine ausgesprochene Bergsteigerwandergruppe ist, sondern viel auch in den Mittelgebirgen und in den Erholungsgebieten rund um Stuttgart herum wandert, hat ihren Ursprung zwar in den Bergsteiger- und Hochtourengruppen, spricht aber heute mehr diejenigen an, die aus gesundheitlichen Gründen oder alterswegen sich Touren im Hochgebirge nicht mehr zumuten können oder wollen.

Wenn wir zurückblicken auf ihre Entstehung, so läßt sich ein genauer Zeitpunkt ihrer Entstehung gar nicht so leicht feststellen. Vermutlich sind die Führungstouren, die schon in den Jahren 1941 und früher zu finden sind, ihr indirekter Anfang.

Es wurden auch vordem, d. h. eigentlich schon seit der Gründung des DAV, Wanderungen durchgeführt, die sich aus der Verbundenheit mit der Natur und zur Vorbereitung oder zur Erhaltung körperlicher Fitneß für die Berg- und Hochtouren eigneten. Sie wurden aber im Gesamtrahmen der Sektion und nicht in einer Sondergruppe durchgeführt.

Die eigentliche Wandergruppe, wie sie heute besteht, hat aber erst nach dem zweiten Weltkrieg (etwa 1946/47) Fuß gefaßt.

Das erste Mal finden wir 1949 im Bericht über die Hauptversammlung in der Zusammensetzung des Sektions-Ausschusses den Namen Wanderwart. O. Haag ist hier angeführt, obwohl schon vor ihm H. Böhmler als erster Wanderwart gelten kann. Leider mußte er schon im Oktober 1958 nach einem Unfall auf der Alb von uns scheiden. Er war zuletzt Hüttenwart vom Württemberger Haus.

Oskar Haag der in unermüdlicher Hingabe mit viel Toleranz und Humor dieses Amt bis 1978 innehatte, hat es verstanden, die vielfältigen Meinungen und Wünsche so zu koordinieren, daß die Gruppe auf eine Anzahl von 50 bis 60 Personen anwuchs, von der heute an den ein- und mehrtägigen Wanderungen mehr als die Hälfte sich regelmäßig beteiligen.

Ihm zur Seite stand in all den Jahren ein wechselnder Stab von Wanderführern, die immer wieder in selbstloser Weise die Vorbereitung und Durchführung der Wanderungen übernahmen. Sie alle aufzuzählen und ihre Arbeit zu würdigen wäre ein Kapitel in diesem Bericht für sich.

Wir wollen deshalb aber wenigstens ihre Namen, soweit sie bekannt sind, hier erwähnen:

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg waren es die Wanderfreunde Bartelmeß - Karrer - Plessing - Singer - Wagner und Wiedmann.

Später kamen dazu oder ersetzten die ausgeschiedenen Wanderfreunde:

1953: Schöffler

1957: Beck

1958: Aichelmann

1959: Mühlberger und Placzek

1961: Eberspächer und Thum

1962: Schüle und Supper

1963: Haug, Heckel und Sickler

1964: Römer und Hertlein

1967: Kircher, Kirchner und Reichle

1969: Scheub und Henzler

1974: Bogsch und Pongratz

Seit der Zeit, in der Oskar Haag als Wanderwart die Wandergruppe leitete, hat sich für die Durchführung des Wanderprogramms etwa folgende Ordnung ergeben, die auch heute noch grundsätzlich mit kleinen Abweichungen maßgebend ist:

In jedem Monat findet, meist am ersten Sonntag, je eine Tageswanderung, und 14 Tage später (samstags) eine Halbtagswanderung statt, die in die Erholungsgebiete der näheren und weiteren Umgebung von Stuttgart führen.

Neben diesen Wanderungen wurden in den ersten Jahren nach dem Kriege, etwa bis 1965, zwei- bis dreitägige Wanderungen in entferntere Gebiete mit dem Zug, z. B. Schwarzwald - Vogesen - Allgäu - Pfalz - Kleines Walsertal u. a., durchgeführt.

Nach dieser Zeit konnte man durch die fortgeschrittene Motorisierung der Verkehrsmittel für 2- bis 4tägige Wanderungen (z. B. Ostern) meist gemietete Busse für die Anfahrt verwenden, womit man dann auch Gebiete anfahren konnte, die nicht so bequem mit der Bahn erreicht werden konnten. Außer den oben genannten Gegenden kamen u. a. Pfalz - Odenwald - Fränkische Schweiz - Spessart - Kaiserstuhl - Bregenzer Wald, - Bayerischer Wald - Rhön - Deutsch Luxemburg, Naturpark - Altmühltal - Taunus in das Programm.

Seit 1975 bietet die Wandergruppe im Herbst eine Ferienwoche an, die meist im Gebirge durchgeführt wird. Bregenzer Wald - Kitzbühler Alpen - Kleines Wal-



sertal - Allgäu waren die bisherigen Ziele. In zwangloser Weise werden dabei Touren nach Absprache für Umfang und Schwierigkeitsgrad ausgeführt. Wir glauben, daß wir mit dieser Arbeit einen Beitrag zum Ausgleich der durch unsere Zivilisation so entarteten Lebens-

ablaufes leisten, und hoffen, daß vor allem junge Menschen sich auch weiterhin zu unseren Wanderungen kommen, die nicht nur die Naturverbundenheit fördern, sondern auch gesundheitlich ein Erfordernis für unsere Zeit sind.

wbo

## Die Geschichte der Hütten

von Alfred Schmeisser

Die Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins besitzt 5 Hütten. Gemessen an der Mitgliederzahl von bald 6000 ein ansehnliches Eigentum, der ganze Stolz aber auch stetige Verpflichtung; und nicht selten Anlaß zu vielfältiger Sorge. So zieht sich die Geschichte der Hütten wie ein roter Faden durch 75 Jahre Sektion Stuttgart. Den vielen Freunden unserer Hütten zuliebe bringen wir neben kurzen Erwähnungen in der allgemeinen Sektionsgeschichte, auf den nächsten Seiten den ausführlichen Werdegang jedes einzelnen Hauses.

### Edelweißhaus

Das Haus liegt 1530 m hoch in der Ortschaft Kaisers, einem idyllischen Bergdörflein im hintersten Seitental des Lechtals. Es hieß Wasser in den Kaiserbach tragen, wollte man hier die vielen Wander- und Tourenmöglichkeiten beschreiben, die vom Edelweißhaus aus im Sommer und auch im Winter möglich sind. Die Hütte wurde im Jahre 1936 von Georg Schaffert für die Sektion Stuttgart ersteigert.

Der bisherige Eigentümer, Berg- und Skiführer R. Walch, blieb als Pächter auf der

Hütte. Hüttenwart wurde W. Locher. Bei der feierlichen Übernahme durch die Sektion Stuttgart an Ostern 1937 erhielt das ehemalige Gasthaus den Namen „Edelweißhaus“.

Bald schon war das Edelweißhaus für die Sektion mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Zweite Heimat. Dazu trug auch das von Anfang an herzliche Verhältnis zu den Einwohnern von Kaisers bei. Manche über Jahrzehnte dauernde Freundschaft hat sich daraus entwickelt. Besonders aktiv waren von der ersten



Das Edelweißhaus vor dem Umbau in den Jahren 1957/58



Das Edelweißhaus im Jubiläumsjahr

Stunde an Albert und Gretel Link. Ihre Kinderbescherungen sind sicher noch vielen Kaisermern in guter Erinnerung. Als 1938 Österreich zu Deutschland kam, nahm der Besuch erfreulich zu. Auch in den ersten Kriegsjahren war das Edelweißhaus noch ordentlich besucht. Aber – für die heutige Jugend schwer begreifbar – man brauchte auch in Kaisers Lebensmittelmarken. So mußte Albert Link, damals schon Hüttenwart, in den Sektionsmitteilungen vom Juni 1942 eine entsprechende Notiz veröffentlichen.

Bald nach Ende des Krieges traf dann die erfreuliche Nachricht ein, daß das Edelweißhaus in Ordnung und unbeschädigt war. Aber es stand unter österreichischer Treuhänderschaft. Und die Grenzen waren wieder zu. Daß viele trotzdem, auf dem sogenannten üblichen Weg – also schwarz – über die Grenzen kamen, ist wohl in erster Linie der Nachsicht und dem Verständnis der Österreicher zu verdanken.

1951 endlich war wieder der Besuch offiziell möglich, allerdings zunächst noch mit Reisepaß und Visum. Schließlich kamen die deutschen Hütten wieder in die Obhut des DAV, das Edelweißhaus gehörte wie vorher der Sektion Stuttgart. Und sehr schnell wieder hatte das Edelweißhaus einen ausgezeichneten Ruf. Es ist schwer zu sagen, was mehr gelobt wurde: Ordnung und Sauberkeit, oder die hervorragende Küche.

Unter der tüchtigen Hüttenwirtin Cilly Gabriel und dem umsichtigen Hüttenwart Albert Link war das Haus in besten

Händen. Aber gerade deswegen nahmen sich beide wenig Zeit, auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Albert Link verstand es, frühzeitig den Sektionsausschuß zu überzeugen, daß ein Haus in dieser Lage etwas größer sein könnte und auch einen angemessenen Komfort besitzen dürfte. Kostspielige Reparaturen waren ohnehin unumgänglich. So beschloß man, Nägel mit Köpfen zu machen und das Edelweißhaus umzubauen und zu erweitern. Dies geschah in den Jahren 1957/58 unter dem Architekten Heinz Grieb.

Bald war die schwierige Finanzierung ebenso vergessen wie die riesengroße Arbeit der Beteiligten. Statt dessen freute man sich über das Geschaffene: Eine von Grund auf erneuerte Hütte, z. B. mit praktischen Wasch- und Duschräumen, mit fließendem Wasser in einigen Zimmern, mit Zentralheizung, mit einer modern eingerichteten Küche und mit einem einladenden Gastraum.

Aber auch in Kaisers tat sich einiges. Man kann jetzt mit dem Wagen bequemer und risikoloser bis vor das Haus fahren. Ein Wochenendausflug lohnt sich nun viel mehr. Da das Land Tirol die Straße nach Kaisers etwas kommoder gestaltete, wurde ein Lift installiert, der – sollte er sich rentieren – bis zur Mutte führen wird.

Wenn man vom Edelweißhaus spricht, muß man immer wieder den Namen Albert Link – und auch den seiner Frau Gretel – nennen. In mehr als 30 oft sehr schweren Jahren hat er als Hüttenwart dem Haus mit sein Gepräge gegeben. Als A. Link im Februar 1973 aus Altersgrün-



den sein Amt in die jüngeren Hände von Konrad Häfner legte, hinterließ er ein rundum wohlbestelltes Haus. Bleibender Dank und sichtbare Anerkennung der Sektion für das segensreiche Wirken von Albert Link und seiner Frau kommt in der „Albert-Link-Stube“ zum Ausdruck. Ins gemachte Nest durfte sich trotz aller Vorsorge Konrad Häfner, der neue Hüttenwart, nicht setzen. Die langjährige Hüttenwirtin, Frau Cilly Gabriel, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolger waren zu suchen und wurden mit den

## Simmshütte

Die Hütte liegt 2000 m hoch am Fuß der Wetterspitze in den Lechtaler Alpen. Sie gilt als ideales Standquartier für Hochtouren verschiedener Schwierigkeit. Frederic Simms, ein Londoner Großindustrieller, erbaute das Haus im Jahre 1907 und stiftete es der ehemaligen Sektion Holzgau des Österreichischen Alpenvereins. Aber Untergrund und Mauerwerk waren schlecht, so daß die Hütte nach noch nicht 20 Jahren dem Verfall nahe war. Man dürfte in Holzgau schließlich heilfroh gewesen sein, als die Sektion

### Simmshütte im Jahre 1929



inzwischen zahlreichen Mitgliedern bekannten und allseits beliebten Eheleuten Perl auch gefunden. Dank der Spendenfreudigkeit vieler Mitglieder konnten kostspielige amtliche Auflagen in neuerer Zeit in Angriff genommen und abgeschlossen werden. Ganz besonders erwähnenswert sind an dieser Stelle die Mitglieder der Bezirksgruppe Remstal. In vielen Arbeitsstunden haben sie erst wieder in jüngster Vergangenheit zur Erhaltung und Verschönerung des Edelweißhauses beigetragen.

Stuttgart im Juli 1924 die Simmshütte auf 99 Jahre pachtete. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Hütte einen Wirtschaftsraum und einen Schlafrum mit 14 Matratzenlagern. 1925 erfolgte die Übernahme in einer schlichten Feier. Hüttenwart wurde A. Wagner.

Bald schon begann auch das Bauen und Flickern, eine Bauerei, die einige Jahrzehnte anhalten sollte. Andererseits ließ die einzigartige Lage des Hauses immer wieder so manche Sorge um den bedauernden Zustand vergessen. Im Jahre

### Eugen Jennewein rechts mit dem Pächter der Simmshütte, Josef Frey, im Jahre 1932



### Die neue Simmshütte

1928 wurde Eugen Jennewein Hüttenwart. Er übernahm ein Sorgenkind. Aber, wie in den meisten Fällen, war das Sorgenkind zugleich auch Lieblingskind. Eine ganze Sektion hing mit Leidenschaft an ihrer Simmshütte. So ist es folgerichtig, daß im Jahre 1932 eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß, der Sektion Holzgau die Hütte abzukaufen. Grenz- und Devisensperre ab 1933 vereitelten jedoch zunächst das Vorhaben. 1938 nach dem Anschluß Österreichs an Deutschland ging der Wunsch schließlich doch noch in Erfüllung. Die Sektion Holzgau mit nur wenigen im Lechtal ansässigen Mitgliedern, aber mitten im Arbeitsgebiet der Sektion Stuttgart gelegen, trat in unsere Sektion über. Kurze Freude, die Simmshütte war jetzt im Besitz Stuttgarts. Aber wenige Monate später begann der Krieg. Viele Pläne mußten in der Schublade bleiben. Der Hüttenbesuch ließ nach, ab 1943 war er ausgesprochen schwach.

Nach dem Waffenstillstand im Jahre 1945 kam schon bald die erfreuliche Nachricht, daß die Hütte keinen erkennbaren Schaden genommen hatte. Als ab 1951 das Haus wieder unbehindert besucht werden durfte, ging das kümmerliche zwei Jahre gut. 1953 mußte die Simmshütte wegen Baufälligkeit gesperrt wer-

den. Was nun? – Wie schon erwähnt, war der Fundierung beim Bau nicht viel Beachtung geschenkt worden. Man errichtete das Haus einfach auf dem vorhandenen Gehängeschutt. Das konnte auf die Dauer nicht gut gehen. Und jetzt stand fest, der Abwärtsdrang der Hütte war nicht mehr aufzuhalten, sofern nicht etwas Entscheidendes geschah. Der Sektionsausschuß stand vor der Frage: Neubau oder Reparatur? – An Ort und Stelle wurde bei mehreren Besuchen im Jahre 1954 untersucht, was getan werden könnte, um die alte Hütte, die wegen ihrer Einfachheit bei den Bergsteigern sehr beliebt war, zu erhalten. Das Ergebnis: Reparatur unmöglich, also Neubau. Und das bei einer Kassenlage, die seinerzeit alles andere als rosig war.

„Nun tauchte jedoch ein neues Hindernis auf. Damals standen alle deutschen AV-Hütten in Österreich noch unter der Treuhänderschaft des ÖAV. Das bedeutete, wenn Neubau, dann nur auf neuem Platz, um neues deutsches Eigentum zu schaffen. Infolgedessen wurden anfangs 1955 Verhandlungen mit der Alpinteressenschaft Stockach-Schönau aufgenommen, die zum Platzkauf direkt neben der alten Hütte führten.

Im Herbst begann Hüttenwirt Josef Frey dann mit dem Abräumen des vorgesehe-

nen Bauplatzes. Im Juli 1956 wurde das Baugesuch genehmigt und das Bauunternehmen, die Firma Köpfler, konnte aufziehen. Von nun an war auch Frau Frey ständig auf der Hütte. Sie sorgte für das leibliche Wohl der am Bau Beschäftigten. Dazu gehörten auch viele Sektionsmitglieder, die den erforderlichen Zement Sack für Sack vom Tal zum Hüttenplatz schlepten.

Schließlich war alles überstanden – bis auf die Schulden, und am 17. Juni 1961 konnte die wiedererrichtete Simmshütte feierlich eingeweiht werden. Inzwischen, seit 1958 war Georg Lorenz Hüttenwirt, ab 1965 Ernst Haid.

Heute noch – 17 Jahre nach dem Neubau, steht die Simmshütte festgemauert auf sicherem Grund. Die Sektion Stuttgart kann stolz auf dieses echte Bergsteigerheim sein. Möglich ist dieser kostbare Besitz aber nur, weil sich immer wieder Männer finden, die im rechten Augenblick das Richtige tun, das Vorhandene wahren und mehren, uneigennützig, durchdrungen von echtem Idealismus. So ist besonders ein Name mit der Ge-

schichte der Simmshütte unzertrennlich verbunden: Eugen Jennewein. 33 Jahre lang trug er die Bürde als Hüttenwart der Simmshütte. Die Sektion dankte ihm für seine treue und erfolgreiche Arbeit mit der Einweihung der Eugen-Jennewein-Stube am 9. September 1965. Jetzt ist ein Jüngerer Hüttenwart. Aber Eugen Jennewein hätte bestimmt keinen Besseren finden können als Emil Greiner, den Architekten der neuen Simmshütte.

Seit 1977 sind nicht mehr die altbewährten Eheleute Haid Bewirtschafter der Simmshütte, sondern das nicht minder tüchtige Ehepaar Manfred und Hannele Moosbrugger. Die Hütte, seit mehr als 50 Jahren im Besitze der Sektion Stuttgart, ist heute so beliebt wie eh und je. Sie wird wohl als echte Bergsteigerhütte – ohne die großen Einnahmen – den Verantwortlichen immer eine gute Portion Idealismus abverlangen. Vielen alten und jungen Bergfreunden wird die Simmshütte aber auch Sommer für Sommer unbeschwerter Tage schenken. Und damit das Gedränge in der Hochsaison nicht zu groß wird, soll schon bald ein Anbau erfolgen.

## Württembergischer Haus

Das Württembergische Haus (2200 m) im oberen Medriotal ist von Zams bei Landeck, von Gramais, oder von Bach im Lechtal zu erreichen. Das Haus selbst umrahmen imposante Berge, teils leicht, teils schwerer zu besteigen.

Im Jahre 1911, die Sektion Stuttgart bestand gerade sieben Jahre, wandte man sich an den Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wegen der Überlassung eines Arbeitsgebietes. Die Mitglieder K. Hosp, O. Häfele und A. Leitholdt hatten das Gebiet in der Nähe der Leiterspitze zwischen Hannauer- und Memminger Hütte erkundet und als Hüttenplatz empfohlen. 1912 besuchte auch der seinerzeitige Erste Vorsitzende, H. Mayer, mit mehreren Ausschußmitgliedern den Platz und fand ihn günstig. Die Hauptversammlung beschloß, die Hütte zu bauen. Mitglied K. R. Fritz machte sich an die Baupläne. Alles lief wie am Schnürchen. Voller Hoffnung hißte man am 18. Juli 1914 auf dem Bauplatz die Flagge. Zwei Wochen später begann der 1. Weltkrieg – aus der Traum.

Und dann kam die Inflation. Wieder nichts. Immerhin gelang es noch am 17. August 1922 für 50 000 Kronen den 25 Ar großen Bauplatz zu kaufen.

Schließlich wurde mit der Goldmark die Währung wieder stabil. Am 24. Mai 1924 gab eine außerordentliche Hauptversammlung erneut das Startsignal zum Bau. Als Finanzierungshilfe wurde außerdem ein einmaliger Sonderbeitrag von 10 Mark pro Mitglied genehmigt. Mehr als 10 Jahre hatte man auf diesen Tag gewartet.

Um so zügiger ging es jetzt ans Werk. Die Leitung übernahm Bauinspektor Veihl. Er konnte ohne große Änderungen die noch vorhandenen Pläne von Architekt Fritz übernehmen. Bereits am 9. August 1925 wurde die Hütte als Württembergischer Haus eingeweiht. Baukosten 41 000 Goldmark.

Ein Freudentag, die Sektion Stuttgart hatte ihre erste eigene Hütte! Hüttenwart wurde zunächst Georg Schaffert. Später,



## Veranstaltungsprogramm

# 1979

### Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart

Geschäftsstelle  
Olgastraße 121  
Telefon 64 13 69

Geschäftsstunden  
Di. 10–12 Uhr,  
Mi., Do., Fr. 16–19 Uhr.

## Liebe Mitglieder

Das Veranstaltungsprogramm 1979 der Sektion Stuttgart liegt vor Ihnen. Bitte machen Sie regen Gebrauch von den Angeboten. Sie haben eine Unterteilung in Sektionsausfahrten, in solche der Skischule, der Skiabteilung, der Wandergruppe und der Bezirksgruppe Remstal. Wir weisen darauf hin, daß Jugendgruppe, Jungmannschaft, Mädelsgruppe, alpine Tourengruppe und Bergsteigergruppe jeweils ein eigenes zusätzliches Programm anbieten. Näheres erfahren Sie in den Gruppenabenden. Am Schluß sind alle Veranstaltungen dem Datum nach wiederholt. Die Abkürzungen bedeuten: Skisch. = Skischule, SSS. = Skiabteilung, WG. = Wandergruppe, BR. = Bezirksgruppe Remstal, Sekt. = Sektion. Wo nicht anders angegeben, muß die Anmeldung grundsätzlich auf der Geschäftsstelle erfolgen. Bitte kümmern Sie sich möglichst frühzeitig darum. Bei verschiedenen Ausfahrten ist eine Teilnehmerbegrenzung leider nicht zu umgehen. Ein gutes Bergjahr 1979 wünschen

Vorstand und Ausschuß der Sektion Stuttgart  
Deutscher Alpenverein.

## Regelmäßige Veranstaltungen

Jugendgruppe	14tägig
Jungmannschaft/Mädelsgruppe	14tägig
Bergsteigergruppe	wöchentlich
Bergsteigerchor	14tägig
Skiabteilung	Sommer jeden Freitag, Winter jeden Mittwoch Gymnastik, Männer Frauengymnastik jeden Montag
Alpine Tourengruppe	4wöchig
Bezirksgruppe Remstal	monatlich
Sektion	jed. 2. Donnerstag im Monat alpine Beratung
Näheres auf der Geschäftsstelle	

## Ausfahrten der Sektion Stuttgart des DAV

Nachstehend finden Sie die für das Bergjahr 1979 geplanten Skiausfahrten, Skihochtouren, Kletterkurse, Bergwanderungen und leichten Klettertouren der Sektion. Sollten Sie sich für eine der Ausfahrten interessieren, so können sie bei der Geschäftsstelle die genaue Ausschreibung anfordern. Außerdem berät Sie ab 11. 1. 1979 an jedem zweiten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle eine ausgebildete Lehrkraft über alle einschlägigen Probleme, insbesondere über die Anforderungen bei den ausgeschriebenen Ausfahrten.

### Dreitägige Bergfahrten

14.-16. 7. Silvretta, Fluchthorn  
20.-22. 7. Olperer, Zillertaler Alpen

### Viertägige Bergfahrten

14.-17. 6. Hochschwab Gruppe  
22.-25. 9. Langkofel, Sella

### Fünftägige Bergfahrten

2.-6. 6. Brescianer Alpen, Gardasee

### Bergfahrten über eine Woche

28. 7.-4. 8. Julische Alpen  
25. 8.-1. 9. Auf den Klettersteigen der Brenta, Via della Bocchetta

Anmeldung für alle Sektionsausfahrten auf der Geschäftsstelle

## Skischule der Sektion Stuttgart

25. 12. 78 bis  
1. 1. 79 Jugendskikurs in Kaisers  
1. 1.-9. 1. Jugendskikurs in Kaisers  
6. 1.-13. 1. Skiferien in Flaine  
11. 2. Skischule  
18. 2. Skischule  
24. 2.-27. 2. Skischule in Kaisers  
Anmeldungen für die Skischule auf der Geschäftsstelle

## Skiabteilung der Sektion Stuttgart SSS

14. 1. Langlauf Albhaus, 2. Termin  
21. 1. Langlaufkurs  
27. 1. / 28. 1. Alpine Meisterschaften in Otterschwang  
18. 2. Langlaufkurs  
25. 2. Langlauf-tageswanderung  
5. 5. Winterabschlussfeier, Albhaus  
Anmeldungen zu den Veranstaltungen der SSS auf der Geschäftsstelle

## Kletterkurse für Anfänger

22. 3. Theorie, Ausrüstung  
31. 3. Hessigheim, Felsengärten  
7. 4. Albhaus Schopfloch  
21./22. 4. Battered, Baden-Baden

## Kletterkurs Urgestein

24.-28. 5. Chamonix

## Kletterkurs Eis

24.-28. 5. Chamonix

## Pistenskillauf

10.-17. 3. Frankreich, Courchevel, Meribel  
8.-15. 4. Les Menuieres, Val Thorens  
24.-28. 5. Chamonix, Vallee Blanche, Grand Motte

## Wochenendskitouren

4./5. 3. Lindauer Hütte  
31. 3./1. 4. Dortmunder Hütte  
24./28. 5. Chamonix

## Skihochtourenwoche

28. 4.-6. 5. Graubünden / Schweiz

## Zweitägige Bergfahrten

30. 6.-1. 7. Ammergauer Alpen  
7./8. 7. Wilder Kaiser  
14./15. 7. Ferwall - Riffler

## Programm 1979 der Wandergruppe

Datum	Gebiet	Führer
7. 1.	Rohr – Sulzbachtal – Steinenbronn – Musberg – Rohr (ca. 4 Std.)	Römer / Krause
11. 2.	Waldenbuch – Funkturm (Betzenberg) – Schaichtal – Aichtal-Neuenhaus – Waldenbuch (ca. 5 Std.)	Pongratz / Kirchner
4. 3.	Hertmannsweiler – Bürg – Necklingsberg – Schornbach – Schorndorf (ca. 5 Std.)	Scheub / Kristel
13. –16. 4.	Ostern 4 Tage Bodensee, Standquartier: Sipplingen, Anmeldung bis 20. März, Programm auf der Geschäftsstelle	Scheub / Bogsch
6. 5.	Freudenstadt – Kniebis – Sankenbachwasserfälle – Freudenstadt (ca. 5 Std.)	Pongartz / Kirchner
1.–4. 6.	Pfingsten 4 Tage Fichtelgebirge, Standquartier: Oberwarmersteinach, Anmeldung bis 8. Mai, Programm auf der Geschäftsstelle	Bogsch / Römer
14.–17. 6.	Teilstück Schwarzwald – Westweg Dobel – Alexander-schanze (Teilnehmerzahl begrenzt)	Bogsch
1. 7.	Hessental – Einkorn – Gaildorf – (ca. 5. Std.)	Henzler / Bogsch
20.–22. 7.	Konstanzer Hütte (Ferwallgruppe) – Teilnehmerzahl begrenzt	Hepperle E. u. K.
5. 8.	Heubach – Rosenstein – Großscheuer – Finsterloch – Heidenburren – Hochberg – Heubach (ca. 5 Std.)	Hepperle E. u. K.
1.– 9. 9.	Ferienwoche Wilder Kaiser, Standquartier: Going, Anmeldung bis 3. August, Programm auf der Geschäftsstelle	Bogsch / Kristel
7. 10.	Urach – Falkensteiner Höhle – Grabenstetten Schreckenfels – Schrecke – Schlattstall – Oberlenningen (ca. 5 Std.)	Bammert / Kirchner
20. / 21. 10.	Albhaus	Scheub / Bogsch
4. 11.	Großgartach » Heuchelbergwarte – Neipperg – Dürrzimmern – Brackenheim (mit Omnibus) (ca. 5 Std)	Scheub / Kircher
9. 12.	Jahresschlußwanderung Ruhbank – Sillenbuch – Schönberg – Degerloch – ABV-Sportheim Georgiweg (ca. 2½ Std.)	Pongartz

Änderungen vorbehalten. Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung. Anmeldungen mit Bus und Bahn sind verbindlich. Die Anmeldung muß jeweils freitags bei der Geschäftsstelle erfolgen. Die Wanderungen werden bei jeder Witterung durchgeführt.

## Bezirksgruppe Remstal

Ausfahrten, Bergwanderungen, Klettern, Wanderungen, Veranstaltungen.

Datum	Ausfahrt	Teiln. begr.	Führer	Telefon-Nummer
20. 1.	Nachtwanderung bei Stetten	—	E. Immel	0 71 51–4 41 64
11. 2.	Ski-Wanderung	—	K. Häfner	0 71 51–4 25 22
17. 2.	Nachtwanderung	—	W. Ruppmann	0 71 51–4 47 60
10. 3.–11. 3.	Wanderung im Schwäbischen Wald	30	H. Linsenmaier	0 71 51–4 29 25
25. 3.	Radwanderung	—	W. Ruppmann	0 71 51–4 47 60
28. 4.–29. 4.	Bergfest im Klettergarten	—	R. Laiblin	0 71 51–3 22 24
12. 5.	Vo der Donau zum Albhaus	—	E. Kuch	0 71 51–4 48 08
23. 5.–27. 5.	Kleines Walsertal / Ifengebiet	15	R. Großmann	0 71 51–4 21 84
26. 5.–27. 5.	Oberammergauer Alpen	12	W. Ruppmann	0 71 51–4 47 60
14. 6.–17. 6.	Bergtouren im Ahrntal	15	M. Hoss	0 71 51–4 47 60
23. 6.–24. 6.	Reifhoner-Überschreitung	8	W. Ehrlinger	0 71 51–4 41 64
7. 7.– 8. 7.	Zugspitze-Reintal	15	E. Zimmer	0 71 51–4 41 64
Juli	Ortler (3 Tage)	6	E. Immel	0711–58 43 60
11. 8.–18. 8.	Tourenwoche in den Öztaler Alpen	10	E. Immel	0 71 51–4 41 64
30. 8.– 2. 9.	Touren in der Silvretta	10	K. Hess	0711–58 43 60
12. 9.–15. 9.	Höhenwege und Klettersteige in der Brenta	15	K. Rohn	0 71 51–6 13 44
16. 9.–19. 9.	Wanderungen in den Sarntaler Alpen	15	S. Linsenmaier	0 71 51–4 45 56
29. 9.–30. 9.	Schramberg – Lindenbüble – Föhrenbühl – Schramberg	20	E. Immel	0 71 51–4 41 64
14. 10.	Mühlenwanderweg Welzheimer Wald	—	K. Rohn	0 71 51–6 13 44
27. 10.– 28. 10.	Wandern und Klettern beim Albhaus	—	S. Linsenmaier	0 71 51–4 45 56
6. 11.	Hauptversammlung	—	E. Immel	0 71 51–4 41 64
10. 11.	Nachtwanderung bei Stetten	—	R. Laiblin	0 71 51–3 22 24
15. 11.	Lichtbildervortrag in der Karl-Mauch-Schule in Stetten	—	E. Kuch	0 71 51–4 48 08
1. 12.	Nachtwanderung bei Stetten Bergweihnacht im Klettergarten	—	Ehefrauen der Ausschußmit- glieder	—
13. 12.	Lichtbildervortrag in der Karl-Mauch-Schule in Stetten	—	E. Kuch	0 71 51–4 48 08

Auskunft und Anmeldung für die Veranstaltungen der Bezirksgruppe Remstal unter der jeweils angegebenen Telefonnummer.



# Ihr Terminkalender 1979

## Alle im Programm aufgeführten Veranstaltungen dem Datum nach

Datum	Veranstaltung	Durchf.
<b>Januar</b>		
25. 12. 78-		
1. 1. 79	Jugendsskikurs in Kaisers	Skisch.
1. 1.- 9. 1.	Jugendsskikurs in Kaisers	Skisch.
6. 1.-13. 1.	Skiferien in Flaine	Skisch.
7. 1.	Rohr-Sulzbachtal-Steinenbronn-Musberg-Rohr	WG
14. 1.	Langlauf Albhaus, 2. Termin	SSS
20. 1.	Nachtwanderung bei Stetten	BR
21. 1.	Langlaufkurs	SSS
27. 1.-28. 1.	Alpine Meisterschaft in Ofterschwang	SSS
<b>Februar</b>		
1. 2.	Lichtbildervortrag	Sekt.
3. 2.	Alpenball und Festakt 75 Jahre Sekt. Stuttgart	Sekt.
11. 2.	Skiwanderung	BR
11. 2.	Skischule	Skisch.
11. 2.	Waldenbuch-Funkturm (Betzenberg)-Schaichtal-Aichtal-Neuenhaus-Waldenbuch	WG
17. 2.	Nachtwanderung	BR
18. 2.	Skischule	Skisch.
18. 2.	Langlaufkurs	SSS
24. 2.-27. 2.	Skischule in Kaisers	Skisch.
25. 2.	Langlauf-tageswanderung	SSS
<b>März</b>		
1. 3.	Lichtbildervortrag	Sekt.
2. 3.	Hauptversammlung der Sektion	Sekt.
4. 3.	Hertmannsweiler-Bürg-Necklinsberg-Schornbach-Schorndorf	WG
4. 3.- 5. 3.	Lindauer Hütte (Wochenendskitour)	Sekt.
10. 3.-17. 3.	Frankreich, Courchevel, Meribel, Pistenskilauf	Sekt.
10. 3.-11. 3.	Wanderung im Schwäbischen Wald	BR
22. 3.	Kletterkurs f. Anfänger (Theorie, Ausrüstg.)	Sekt.
25. 3.	Radwanderung	BR
31. 3.- 1. 4.	Dortmunder Hütte (Wochenendskitour)	Sekt.
31. 3.	Kletterkurs f. Anfänger (Hessigheim, Felsengärten)	Sekt.
<b>April</b>		
7. 4.	Kletterkurs für Anfänger, Albhaus	Sekt.
8. 4.-15. 4.	Les Menuieres, Val Thorens, Pistenskilauf	Sekt.
13. 4.-16. 4.	4 Tage Bodensee, Standquartier Sipplingen	WG
21. 4.-22. 4.	Kletterkurs für Anfänger, Battert	Sekt.
28. 4.-29. 4.	Bergfest im Klettergarten	BR
28. 4.- 6. 5.	Graubünden/Schweiz, Skihochtourenwoche	Sekt.
<b>Mai</b>		
5. 5.	Winterabschlußfeier der Skiabteilung, Albhaus	SSS
6. 5.	Freudenstadt-Kniebis-Sankenbachwasserfälle-Freudenstadt	WG
12. 5.	Von der Donau zum Albhaus	BR
23. 5.-27. 5.	Kleines Walsertal / Ifengebiet	BR
24. 5.-28. 5.	Chamonix, Kletterkurs, Urgestein	Sekt.
24. 5.-28. 5.	Chamonix, Kletterkurs, Eis	Sekt.
24. 5.-28. 5.	Chamonix, Pistenskilauf, Vallee Blanche, Grand Motte	Sekt.
24. 5.-28. 5.	Chamonix, Wochenendskitouren	Sekt.
26. 5.-27. 5.	Oberammergauer Alpen	BR

Datum	Veranstaltung	Durchf.
<b>Juni</b>		
1. 6.- 4. 6.	4 Tage Fichtelgebirge, Standort Oberwarmensteinach	WG
2. 6.- 6. 6.	Brescianer Alpen, Gardasee	Sekt.
14. 6.-17. 6.	Hochschwab-Gruppe	Sekt.
14. 6.-17. 6.	Teilstück Schwarzwald-Westweg, Dobel-Alexanderschanze	WG
14. 6.-17. 6.	Bergtouren im Ahrntal	BR
23. 6.-24. 6.	Reifhörnner-Überschreitung	BR
23. 6.	Sonnwendfeier beim Albhaus	Sekt.
30. 6.- 1. 7.	Ammergauer Alpen	Sekt.
<b>Juli</b>		
1. 7.	Hessental-Einkorn-Gaildorf	WG
7. 7.- 8. 7.	Zugspitze-Reintal	BR
Juli	Ortler, 3 Tage	BR
7. 7.	Kinder-(Kirschen-)fest beim Albhaus	Sekt.
7. 7.- 8. 7.	Wilder Kaiser	Sekt.
14. 7.-15. 7.	Ferwall - Riffler	Sekt.
14. 7.-16. 7.	Silvretta, Fluchthorn	Sekt.
21. 7.-22. 7.	Lechtaler Alpen, Medriol	Sekt.
20. 7.-22. 7.	Olperer, Zillertaler Alpen	Sekt.
20. 7.-22. 7.	Konstanzer Hütte, Ferwall	WG
28. 7.- 4. 8.	Julische Alpen	Sekt.
<b>August</b>		
5. 8.	Heubach-Rosenstein-Großscheuer-Finsterloch-Heidenburren-Hochberg-Heubach	WG
11. 8.-18. 8.	Tourenwoche in den Öztaler Alpen	BR
25. 8.- 1. 9.	Auf den Klettersteigen der Brenta, Via delle Bocchette	Sekt.
30. 8.- 2. 9.	Touren in der Silvretta	BR
<b>September</b>		
1. 9.- 9. 9.	Ferienwoche Wilder Kaiser, Standquartier Going	WG
12. 9.-15. 9.	Höhenwege und Klettersteige in der Brenta	BR
15. 9.-16. 9.	Ehrwalder Sonnenspitze	Sekt.
16. 9.-19. 9.	Wanderungen in den Sarntaler Alpen	BR
22. 9.	Herbstfeier der Sektion	Sekt.
22. 9.-25. 9.	Lankofel, Sella	Sekt.
29. 9.-30. 9.	Schramberg-Lindenbüble-Fohrenbühl-Schramberg	BR
<b>Oktober</b>		
7. 10.	Urach-Falkensteiner Höhle-Grabenstetten-Schreckenfels-Schrecke-Schlattstall-Oberlenningen	WG
14. 10.	Mühlenwanderweg, Welzheimer Wald	BR
20. 10.-	Albhaus	WG
21. 10.		
27. 10.-	Wandern und Klettern beim Albhaus	BR
28. 10.		
<b>November</b>		
4. 11.	Großgartach-Heuchelbergwarte-Neipperg-Dürzzimmern-Brackenheim	WG
10. 11.	Nachtwanderung bei Stetten	BR
<b>Dezember</b>		
1. 12.	Nachtwanderung bei Stetten	BR
9. 12.	Jahresschlußwanderung, Ruhebank-Sillenbuch-Schönberg-Degerloch-ABV-Sportheim, Georgiweg	WG

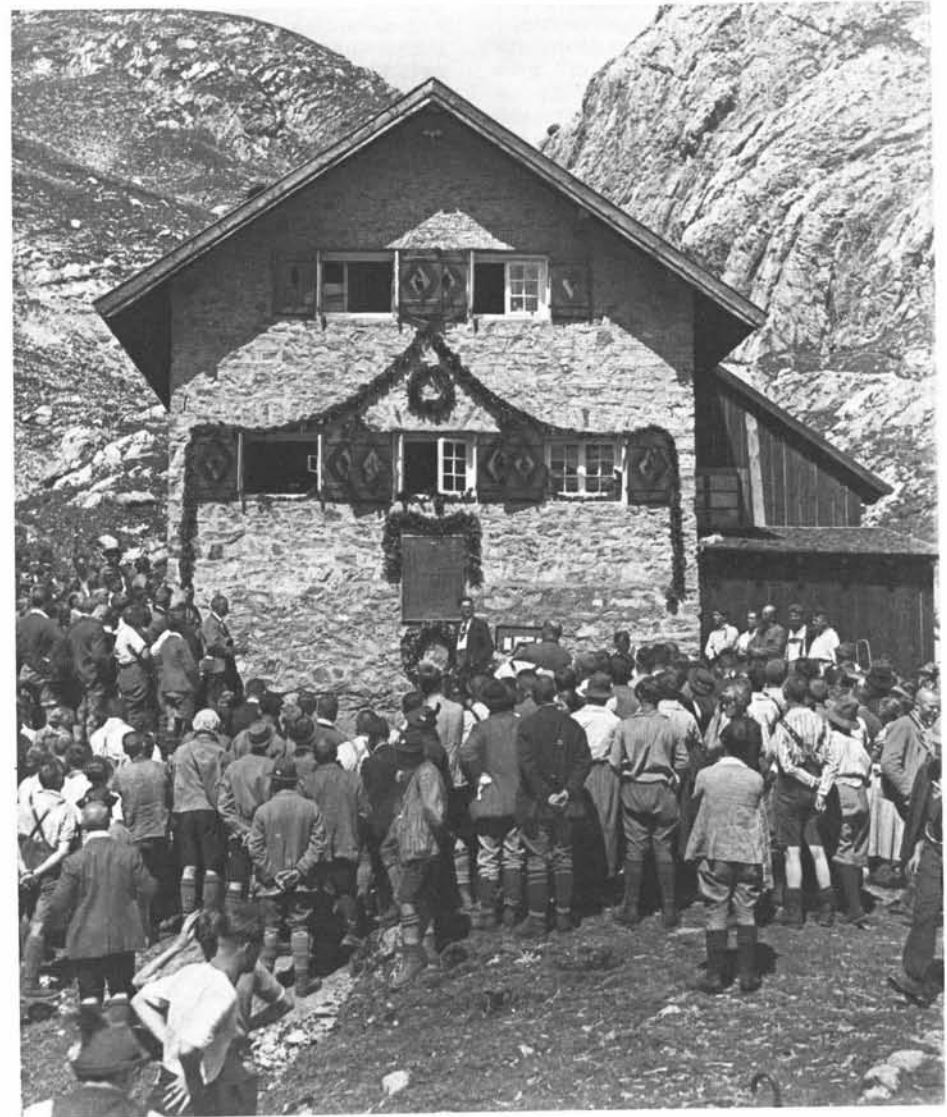
## Weitere Veranstaltungen

Datum	Gebiet	Durchf.
3. 2.	Alpenball und Festakt 75 Jahre Sektion Stgt., Schwabenlandhalle, Fellbach	Sekt.
2. 3.	Hauptversammlung der Sektion, Ratskeller, Stuttgart	Sekt.
28. 4.–29. 4.	Bergfest im Klettergarten, Stetten / Remstal	BR
23. 6.	Sonnwendfeier, Albhaus	Sekt.
7. 7.	Kirschenfest, Albhaus	Sekt.
22. 9.	Herbsfeier mit Jubilarehrung und Wintereröffnungsfeier der SSS, Mensa, Stuttgart	Sekt.
Oktober	Lichtbildervortrag, Staatsbauschule, Stuttgart	Sekt.
November	Lichtbildervortrag, Staatsbibliothek Stuttgart	Sekt.

Die Sektionsveranstaltungen werden jeweils im Mitteilungsblatt besonders bekanntgegeben.

als er andere Aufgaben innerhalb der Sektion übernahm, löste ihn Eugen Huber ab. Leider mußte die Sektion auch eine Gedenktafel enthüllen: Für Sebastian Praxmarer („Wasl von Zams“), am

28. Juni 1925 beim Aufstieg zur Hütte im Zammer Loch tödlich abgestürzt. Das Württemberger Haus hatte zunächst 36 Matratzenlager und 20 Notlager. Und eine Besonderheit: Es besaß, wie nur eini-



Einweihung Württemberger Haus am 9. August 1925

ge wenige Hochgebirgshütten, bereits elektrisches Licht. Daß Stau- und Turbinenanlagen jahrzehntlang viel Verdruß bereiten sollten, steht auf einem anderen Blatt.

Nur kurz währte die ganz große Freude an der neuen Hütte. Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit vereitelten manchen geplanten Besuch. 1933 Devisenbewirtschaftung und Einreisesperre nach Österreich.

Nach dem Anschluß Österreichs eine ganz kurze Blüte – und wieder Krieg. Hütteninnahmen im Jahre 1942 RM 572,-. Das sagt alles.

Nach Kriegsende, am 5. Mai 1947 endlich, konnte die Hüttenwirtin, Betti Kurz, schreiben, daß das Haus noch stand, wenngleich es auch zum Teil ausgeraubt war.

Zwei Monate später teilte Frau Kurz mit, daß sie wieder aufziehen wolle.

Ab 1951 dürfen auch Deutsche die Hütte wieder unbehindert besuchen. Man buk jedoch zunächst noch kleine Brötchen.

Schließlich wurde das Württemberger Haus, wie die anderen Hütten auch, wieder in den Besitz der Sektion zurückgegeben.

Schon tauchte erneut das Problem Stau- und Turbinen auf.

Am 5. September 1954, zum 50-jährigen Jubiläum der Sektion Stuttgart, wurde vor dem Württemberger Haus ein Glockenturm eingeweiht. Er steht zur Erinnerung an alle jene Mitglieder, die bereits ihre letzte Bergfahrt angetreten haben.

Ab 1965 trug man sich mit Erweiterungsabsichten. Zunächst aber, 1964/65 mußte der Weg zur Hütte so ausgebaut werden, daß er wenigstens auch für Mulis und Pferde begehbar wurde. Kosten rund DM 30 000,-. Das Geld wurde zu je einem Drittel vom Land Tirol, der Gemeinde Zams und der Sektion Stuttgart aufgebracht.

Als erster Schritt für die dringlich gewordenen Erweiterungen erfolgte 1966 ein kleiner Anbau. Damit hatte der Hütten-

wirt endlich eine größere Küche und halbwegs ausreichenden Schlafraum. Zunächst wurden acht neue Notlager geschaffen. Und ein Novum: Das Baumaterial wurde mit Hubschraubern befördert, unter dem Strich übrigens preiswerter als alle anderen Möglichkeiten. Und 1970 war es so weit: Der Erweiterungsbau stand. Bauzeit dank Hubschraubereinsatz und der tatkräftigen Mithilfe des Hüttenwirts, Familie Schöpf, nur zwei Sommer.

Wenn man von den Hütten der Sektion Stuttgart schreibt, stößt man immer wieder auf einen Namen: Georg Schaffert. Mit nimmermüder Zähigkeit setzte er sich für den Kauf, für Neu- oder Ausbau der Häuser ein. Die Georg-Schaffert-Stube auf dem Württemberger Haus hält die Erinnerung an den langjährigen Zweiten Vorsitzenden und Mann der Tat wach.

Ganz besonders gewürdigt werden müssen Arbeit und Einsatz von Alfred Welz. Kurz nach dem Kriege wurde er Hüttenwart des Württemberger Hauses. Bis 1964 oblag ihm das schwierige Amt. Alfred Welz hat sich um das Württemberger Haus und als Ausschußmitglied der Sektion Stuttgart außerordentlich verdient gemacht. Er war auch der eigentliche Urheber des Gedankens zur Hüttenvergrößerung. Leider konnte die Sektion zum damaligen Zeitpunkt seine so sehr berechtigten Forderungen auch beim besten Willen nicht erfüllen. Es fehlte schlicht das Geld dazu. Auch als Alfred Welz im Jahre 1964 altershalber, nach 16-jähriger Tätigkeit als Hüttenwart, das Haus seinem Nachfolger, Herrn Dilger, übergab, konnte dieser lediglich den bereits erwähnten kleinen Anbau durchsetzen. Bewirtschaftet wurde die Hütte damals von der Familie Siess. 1955 tauchte dann bereits der Name Schöpf auf. Schon zu dieser Zeit war die Familie aushilfsweise auf der Hütte tätig. Als Herr Siess dann leider verunglückte, lag es auf der Hand, die Bewirtschaftung der bereits bewährten Familie Schöpf anzuvertrauen. Hansjörg Ziegler endlich, derzeitiger Hüttenwart und Architekt des Erweiterungsbaus zugleich, durfte das Werk vollenden.

100 und mehr Übernachtungen an einem einzigen schönen Tag sind heute keine Seltenheit. Daß so viele Bergfreunde ein Dach über dem Kopf finden, verdanken wir dem rechtzeitigen Ausbau der Hütte.

## Mahdtalhaus

Das Mahdtalhaus im Kleinen Walsertal bei Riezern liegt 1100 m hoch. Von dem Haus aus können viele lohnende Skifahrten und im Sommer herrliche Bergtouren unternommen werden.

Erworben wurde das Haus im Kriegsjahr 1942 aus heutiger Sicht äußerst preiswert, nämlich für RM 38 000,-. Zudem gelang es, den Rest des Kaufpreises noch vor Kriegsende aus den sehr guten Hütteninnahmen voll abzuzahlen. Zu verdanken ist der Kauf in erster Linie W. Locher, der, zum Hüttenwart bestellt, auch für eine alsbaldige lukrative Belegung sorgte: im Winter mit Soldaten, im Sommer Kinderlandverschickung.

Das Kriegsende überstand die Hütte gut. Bei einem Einbruch wurden lediglich Decken und einige Geräte gestohlen. Aber auch das Mahdtalhaus steht auf österreichischem Boden und war nach dem verlorenen Krieg zunächst einmal dem Besitz der Sektion entzogen; es stand, wie die übrigen Hütten, unter Treuhänderschaft des Österreichischen Alpenvereins. Jedoch eher als bei den anderen Hütten gewann die Sektion wieder einen bescheidenen Einfluß. Bereits am 20. 5. 1947 konnte ein Pachtvertrag mit H. Urmann und Frau abgeschlossen werden.

Ab 1948 war das Haus für Besucher aus Deutschland wieder zugänglich. Und wie dankbar war man um diese Zeit für eine Skitour oder Wanderung im Kleinen Walsertal.

Jetzt zeigte sich einer der großen Vorteile des Mahdtalhauses deutlich, die einmalig günstige Lage. Von Stuttgart aus ist das Kleine Walsertal mit der Bahn, mit Bus oder Pkw rasch erreichbar. Und in das Haus selbst kommt man ohne jeden Aufstieg; in den Hungerjahren von manchem heimlich begrüßt.

Im Jahr 1951 konnte Herr Locher Verhandlungen einleiten für dringend notwendigen Platzzerwerb, um die Grundstücksverhältnisse mit Zugang und Zufahrt zum Haus wesentlich zu verbessern. Schon bald wurde das Mahdtalhaus entsprechend den Grundsätzen für die Einrichtung und den Betrieb der Alpenvereinshöfen zum Ferien- und Skiheim erklärt. Man konnte jetzt Betten im Voraus bestellen und als Pensionsgast auch längere Zeit bleiben. Natürlich brachte und bringt die Tallage auch mancherlei Kümernisse und gelegentlich Gäste, die vielleicht besser in einem der vielen Hotels im Tal abgestiegen wären. Größere Ansprüche als auf den Hochgebirgshütten

Mahdtalhaus vor dem Umbau



gibt es auch vom Wirt und Personal her. Das Walsertal hat eben seine eigenen Gesetze.

Erste Modernisierungsarbeiten auf dem Haus wurden von dem neuen Hüttenwart Conrad Wüst v. Vellberg mit dem Einbau einer Zentralheizung sowie von Waschbecken in den Schlafräumen mit Kalt- und Warmwasser in den Jahren 1954/55 veranlaßt.

Im Jahr 1956 übernahm Richard Löffler das Amt des Hüttenwirts. Als neuen Pächter fand er Otto Simon, unter dessen Bewirtschaftung das Haus ständig mehr Aufschwung nahm.

Mit der Zeit zeigte sich immer mehr, daß mit der guten Küche allein kein Staat mehr zu machen war; der Gasträum wurde zu klein und in den Hauptreisezeiten fehlten auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Über eine notwendige Erneuerung mußte immer öfter diskutiert werden. Richard Löffler schaffte mit einem weiteren Grunderwerb im Jahr 1961 dann die Voraussetzung zu konkreten Entschlüssen. Diese zu einem Planungsauftrag an Eugen Bischoff, der das Mahdthalhaus schon seit 1956 als Architekt betreute, 1965 durchzusetzen, gelang aber erst Karl Drautz, der als neuer Hüttenwart seit 1962

besonders aktiv für den Bagedanken warb. Die Finanzierung war schwieriger denn je. Aber die Mitglieder sind mit Spenden und Darlehen kräftig ins Zeug gegangen. Im Jahre 1966 wurde dann der Anbau erstellt und nach nur einhalbjähriger Bauzeit ein 1. Bauabschnitt mit neuem Aufenthaltsraum, Schlaf- und Nebenräumen an Weihnachten in Betrieb genommen.

In den folgenden Jahren steigerte sich der Besuch des Hauses. Die Restarbeiten zogen sich aus Finanzierungsgründen und wegen Pächterwechsel mehrere Jahre hin.

Wenn man den stolzen Bau heute sieht, muß man den Verantwortlichen dankbar sein, daß sie trotz aller finanziellen Sorgen das Mahdthalhaus ausbauen und modernisierten. Dieses Haus ist dazu ausersehen, einen angemessenen Gewinn zu erwirtschaften, Geld, das die Sektion dringend für ihre zuschußbedürftigen Hochgebirgshütten und das Albhaus braucht. Das Mahdthalhaus stellt heute einen beachtlichen Wert in einem vielbesuchten Fremdenverkehrsgebiet dar.

Zum Schluß sei noch vermerkt, daß ab 1973 Herr Mangold das Amt des Hüttenwirts vom Mahdthalhaus übernahm, sein Nachfolger wird ab 1979 Herr Dilger sein.

## Stuttgarter Albhaus

Welches Sektionsmitglied kennt es nicht, das Stuttgarter Albhaus. Trotzdem sei der Vollständigkeit wegen vermerkt, daß es – wie schon der Name sagt – auf der Schwäbischen Alb steht. Genauer, auf der Schlatterhöhe (750 m), etwas versteckt abseits der Straße von Gutenberg nach Schopfloch. Man kann in der Gegend prächtig klettern, in reizvoller Landschaft ausgedehnt wandern und im Winter zünftig Skilaufen. Das Haus läßt sich von Stuttgart aus schnell und bequem erreichen. Für Autobesitzer ist selbst ein Nachmittagsausflug noch lohnend.

Aber bis zur Einweihung am 9. Oktober 1960 war es ein langer und mühsamer Weg, der bis in die Jahre vor dem letzten Weltkrieg zurückführt. Damals schon hatte die Vorkriegsjungmannschaft den Wunsch, auf der Alb einen privaten kleinen Kletterstützpunkt zu besitzen. Schließlich schickte man Hannes Kohlhammer vor. Er sollte den Sektionsauschuß begeistern. Nach und nach fand

die Idee immer mehr Interesse. Zuletzt entschloß man sich, wenn schon, ein großes Haus zu bauen. Aber wo? Jahre vergingen bis der Platz gefunden war. Im Sommer 1953 endlich konnte Georg Schaffert beim Gutenberger Bürgermeister Hink den Kaufvertrag über 7000 qm Land unterschreiben. Damit stand jedoch noch lange nicht das Haus. Aber immerhin konnte man jetzt schon auf einem eigenen Platz zelten. Besonders die Jugend machte reichlich Gebrauch davon. Als bald fand man in Willi Essig auch einen Hüttenwart, wenn auch noch ohne Hütte.

Architekt Eugen Bischoff wurde mit dem Bau betraut. Der Bauplan gedieh und gefiel. Aber dann begann ein entnervender Kampf um die Baugenehmigung. Viele wollten gefragt sein: so der Naturschutz, das Landratsamt Nürtingen und natürlich auch der Gemeinderat von Gutenberg. Es gab eine große Zahl von Vorschriften, Auflagen und Einschränkun-

gen. Eine der schwierigsten Hürden war der Nachweis von genügend Wasser für die Bewirtschaftung. Schließlich waren die Behörden mit einer etwas mageren Quelle unterhalb des Hauses zufrieden. Eines Tages wurde es dann endlich wahr: der letzte Stempel, eine letzte Unterschrift – Baugenehmigung. Man schrieb 1957. Willi Essig, tatkräftig unterstützt von Hermann Käss und dem Sektionsauschuß, hatte es geschafft.

Aber wer bauen will braucht Geld, viel Geld. Woher nehmen? Wie so oft verstand es Georg Schaffert ausgezeichnet, auch die verstecktesten Geldquellen aufzuspüren und anzuzapfen. Trotzdem hatte der Finanzierungsplan bedenkliche Lücken. Also Eigenarbeit der Mitglieder.

Und man packte kräftig zu. Besonders Jungmannschaft und Bergsteigergruppe waren mit Begeisterung am Werk. Was in dieser Zeit geschafft, gespart und gespendet wurde, darauf kann die Sektion noch heute stolz sein.

Von April bis Juli 1958 wurde der Rohbau erstellt. Richtfest war am 28. Juni 1958.

Hüttenwart wurde inzwischen Kurt Treiber. Er übernahm das Amt kurz vor Baubeginn. Die Ausbauarbeiten dauerten noch bis 1960. Am 9. 10. 1960 war Einweihung. Die Sektion hatte ihr eigenes Haus auf der Alb. Ein sehnlicher Wunsch vieler Mitglieder ist in Erfüllung gegangen.

Jetzt galt es die Hütte zu betreiben. Zunächst Neuland. Erfahrungen mußten gesammelt werden. Das Haus besitzt ja keinen Wirt. Viele für einen Hüttenwart normal nicht übliche Aufgaben kamen auf Kurt Treiber zu. Hüttendienste einteilen, Getränke bestellen und abrechnen, für Heizmaterial sorgen, Gasflaschen für Beleuchtung und Kochherd heranschaffen usw. Kurz: Der Betrieb mußte auch bei großem Andrang funktionieren. Und er tat es auf Anhieb. Aus dem Bauherrn wurde recht schnell ein umsichtiger Organisator.

Als Kurt Treiber nach fünf Jahren sein Amt weitergab, hatte er den Hüttenbetrieb nachhaltig geprägt: ungezwungen, gemütlich, ein echtes Bergsteigerheim für junge und auch alte Mitglieder. In der Folgezeit lösten sich verschiedene Hüttenwarte ab, alle aus der Bergsteigergruppe.

Im Aufenthaltsraum des Stuttgarter Albhauses hängt das Portrait eines Mannes, dem die Sektion sehr viel verdankt: Karl Lutz, Ehrenmitglied von Sektion und Skiabteilung. Es würde viele Seiten fül-

len, wollte man alles aufzählen, was dieser hochherzige Mann für die Sektion und ihre Abteilungen getan hat. Wem ist Karl Lutz nicht noch in guter Erinnerung als aufrechter Kamerad, als Verfasser von Gedichten und Sprüchen, als Sektionsvorsitzender in den Jahren 1954 bis 1958, und nicht zuletzt als großzügiger Spender. Am 16. 12. 1961 wurde sein Bild enthüllt. Seit 14. 5. 1965 trägt der Gasträum des Albhauses den Namen Karl-Lutz-Stube.

Das Stuttgarter Albhaus steht jetzt 19 Jahre. Es erfreut sich eines sehr regen Besuches. Damit wurde allerdings die Bewirtschaftung auch immer schwieriger. An allen Enden fehlten Strom und fließendes Wasser. Also wieder auf zur Tat. Am 12. Juli 1965 fand in der Brauereigaststätte Dinkelacker die denkwürdige sogenannte Wassersitzung statt. Und es gab grünes Licht. Mit viel Geld und Aufwand konnten von November 1969 bis Juni 1970 Stromanschluß und Wasserleitung gebaut werden. Zum guten Abschluß folgte am 10. Oktober 1970 ein Wasserfest. Allerdings sollen die Besucher dabei dem Naß auf Flaschen weit mehr zugetan gewesen sein als dem so teuer erkaufte Hahnenwasser. Zunächst darf man mit dem Geschaffenen zufrieden sein. Neben vielen Einzelpersonen fühlen sich die Untergruppen bei den verschiedensten Anlässen im Stuttgarter Albhaus wohlgeborgen. Auch Lehrgänge und Tagungen anderer Vereine sind in guter Erinnerung. Im Jahr 1972 fand erstmals die traditionelle Sonnwendfeier auf dem Haus statt, ein großes Erlebnis für alle Beteiligten. Als sehr umsichtiger Hüttenwart ist derzeit Herr Raidt im Amt. Seit Herbst 1978 hat er die Bewirtschaftung der Hütte auf eine neue Basis gestellt. In einem bestimmten Turnus werden etliche Ehepaare abwechselnd den Hüttdienst versehen. Wenn man aber von Arbeit auf dem Albhaus spricht, muß man Hermann Käss erwähnen. Wie oft schon war er zur Stelle, wenn es galt, schwierige, meist technische, Probleme zu lösen, zum Beispiel bei der Sonnwendfeier, bei der Wasserversorgung und vielem mehr.

Es ist immer wieder eine neue Freude zu erleben, wenn sich an schönen Tagen ein fröhliches Volk in der Hütte und um die Hütte tummelt. Die Sektion hat eine weitere Heimat gefunden und wohl kaum ein Mitglied bringt es übers Herz, am Albhaus ohne Einkehr vorbeizuwandern.



# Anno 2004

Gemach, lieber Leser. Noch ist die Sektion Stuttgart nicht 100 Jahre alt. Wir alle wünschen uns eine lange schöne Zeit dazwischen. Auch ist der Schreiber dieser Zeilen kein Hellscher. Es sei ihm aber trotzdem gestattet, mit den etwas geänderten Worten des Anfangs zu schließen.

Württemberg heißt jetzt schon lange Baden-Württemberg und Stuttgart ist die Hauptstadt. Die Herren tragen mit Vorliebe Bart, die Damen praktische aber recht farbige Gewänder, die Buben zerreifeste Hosen und Jacken, die Mädchen wieder bunte Maschen in den Haaren. An den Schulen herrscht Sachlichkeit, in den Ämtern, Büros und Fabrikslen ebenso – und die 35-Stunden-Woche. Den Bessergestellten tritt man ziemlich unbefangen gegenüber. Seinen Urlaub verbringt der Stuttgarter mit dem Auto, mit der Eisenbahn oder mit dem Flugzeug irgendwo in der weiten Welt: am Strand, auf Fotosafari, in den Bergen. In den Alpen hat sich die letzten Jahre nicht mehr viel verändert. Der Bau von weiteren Bergbahnen wurde längst drastisch eingeschränkt, ebenso der von Hotelpalsten und landschaftsfremden Häusern an den schönsten Plätzen. Bergsteigen und Skilaufen ist nach wie vor sehr beliebt. blich ist, daß sich dabei jetzt auch die breite Masse wieder etwas mehr anstrengt. Die Sektion Stuttgart hat in den Jahren um 2000 einen guten Zulauf. Ihre Finanzen und Hütten sind in Ordnung. Alle anstehenden Probleme konnten gelöst werden.

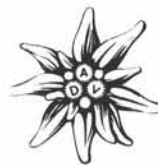
Daß dem so ist, verdankt die Sektion Mitgliedern, die bereit waren und sind, mehr für den Verein zu tun als üblich. Ihnen sei herzlich gedankt.

A. Sch.

## Seit 75 Jahren

**Klettern  
Bergsteigen  
Bergwandern  
Skilaufen  
Wandern  
Sport  
Gymnastik  
Singen  
Geselligkeit**

**Sektion Stuttgart, DAV**



MITTEILUNGSBLATT E 4905 F X

Deutscher Alpenverein

Sektion Stuttgart

Dezember 1978

Nr. 4



## Festakt und Alpenball zum 75. Geburtstag der Sektion Stuttgart des DAV

Dieses besondere Fest wollen wir am 3. Februar 1979 in der Schwabenlandhalle Fellbach auch in einem besonderen Rahmen feiern. Um möglichst vielen Mitgliedern und Freunden das Dabeisein zu ermöglichen, wird der Alpenball in allen Räumen der Schwabenlandhalle - Hölderlinsaal, Uhlandsaal und Großes Foyer - stattfinden. Der 3. Februar 1979 wird ein Tag unserer Sektion Stuttgart.

Und hier das Programm:

### Vormittag: 11.00-12.00 Uhr

Die Original „Innsbrucker Kaiserjäger“ geben auf der Freitreppe des Königbaus in Stuttgart am Schloßplatz ein Platzkonzert.

### Nachmittag: 15.00-16.30 Uhr

Festakt zur 75-Jahr-Feier der Sektion Stuttgart im Hölderlinsaal der Schwabenlandhalle Fellbach.

Rahmenkonzert der „Innsbrucker Kaiserjäger“, Festrede von Martin Schließler  
Grüßworte der Landesregierung, der Stadt Stuttgart und des DAV München.  
Eintritt frei, Kleidung wie beim Alpenball.

### Nachmittag: 16.30-18.00 Uhr

Ausstellung im Unteren Foyer der Schwabenlandhalle Fellbach:  
„75 Jahre Sektion Stuttgart“.

### Abend: ab 19.00 Uhr

Alpenball mit Programm und Kapellen in beiden Sälen der Schwabenlandhalle.

### Nach 24.00 Uhr

Mitternachtsschau im Hölderlinsaal, Mitglieder der Sektion zeigen ihr Können auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Es lohnt sich also überall dabei zu sein, das wird ein Fest!

## Und wie kommt man zu Eintrittskarten?

Um manchen Ärger der letzten Jahre gar nicht erst aufkommen zu lassen, geht der Kartenverkauf diesmal wie folgt vor sich:

1. **Kartenvorbestellungen** können **ausschließlich nur schriftlich ab sofort** vorgenommen werden. Verwenden Sie dafür unbedingt die dafür vorgesehene Bestellkarte. Der Bestellung muß ein Verrechnungsscheck in entsprechender Höhe beigelegt werden.  
Bestell-Annahmeschluß **Freitag, 19. Januar 1979.**
2. Der **Direktverkauf** von Karten, die nicht vorbestellt wurden, beginnt am Mittwoch, 24. Januar 1979 ab 15.00 Uhr auf der Geschäftsstelle, Olgastr. 121.  
Es wird schon heute darum gebeten, der schriftlichen Vorbestellung den Vorrang zu geben, da wir keine Gewähr dafür geben können, daß im Direktverkauf noch eine genügende Anzahl von Eintrittskarten zur Verfügung steht.
3. Eventuell noch vorhandene Karten werden an der Abendkasse der Schwabenlandhalle verkauft. Auch da könnte man u. U. noch Glück haben!

Titelbild: A. Schmeisser, Ausblick von der Hörnerkette

Verantwortlicher Herausgeber: Sektion Stuttgart des DAV, Olgastraße 121/III, Telefon 64 13 69

Schriftleiter: Alfred Schmeisser, 7000 Stuttgart 31, Thaerstraße 28, Telefon 88 18 30

Anzeigen-Annahme: Geschäftsstelle

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2 52 02-7 03 / Landesgirokasse Nr. 20 77 110

Geschäftsstunden: Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 16-19 Uhr

Postverlagsort Stuttgart. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Central-Druck GmbH + Co. KG, 7000 Stuttgart-West, Reinsburgstr. 95-97, Tel. 62 33 91

Bitte ausschneiden, mit Verrechnungsscheck in Briefhülle stecken und einsenden an  
Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins, Olgastraße 121, 7000 Stuttgart 1

## Festakt und Alpenball Sektion Stuttgart im DAV

3. Februar 1979 Schwabenlandhalle Fellbach

### Kartenvorverkauf – Bestellung –

Hiermit bestelle ich:

\_\_\_ Karten für Hölderlinsaal à DM 25,- = DM \_\_\_\_\_

\_\_\_ Karten für Uhlandsaal à DM 20,- = DM \_\_\_\_\_

\_\_\_ Karten für Foyer à DM 18,- = DM \_\_\_\_\_

Über den Gesamtbetrag in Höhe von DM \_\_\_\_\_

lege ich Verrechnungsscheck bei. Sollten für den gewünschten Saal keine Karten mehr vorrätig sein, bin ich mit Änderung einverstanden.

Absender: bitte deutlich schreiben, da Anschrift für Kartenversand benötigt wird.

(Name)

(Vorname)

(Straße, Nr.)

(Plz., Wohnort)

(telefonisch erreichbar)

## Unsere Vorträge

Donnerstag, 1. 2. 79

Helmut Kiene, Freiburg

„Auyuittuq - Das Land, das niemals schmilzt“  
(Bergsteigen am Polarkreis Kanadas)

Donnerstag, 1. 3. 79

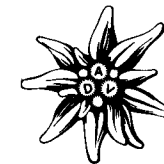
Hans Memminger, München

„Abenteuer Grand Canyon“

Änderungen vorbehalten, bitte Tagespresse beachten.

Alle Vorträge in der Aula der Fachhochschule für Technik,  
Stuttgart, Kanzleistr. 29.

Beginn jeweils 19.30 Uhr. Eintritt DM 2,-, Jugend frei



## Ausfahrt zum Hochschober

Bei Willy hatte ich mich noch kurzfristig für die Ausfahrt zum 3240 m hohen Hochschober angemeldet. Es war meine erste Ausfahrt mit der Sektion Stuttgart. Wir waren sechs Leute. Um 24.00 Uhr trafen wir uns mit der Gruppe, die zum Großglockner wollte, an der Liederhalle. Es regnet in Strömen. Trotzdem war die Laune bei allen recht gut. Um 0.30 Uhr ging es dann endlich mit dem Bahnbus los. Es regnet immer noch. Lothar, der Busfahrer, von dem noch die Rede sein wird, hatte die Liederhalle noch im Rückspiegel, als die ersten der insgesamt 34 Teilnehmer bereits ihren wohlverdienten Schlaf nachholten.

Über die Autobahn fuhren wir in Richtung München. Es regnet immer noch. Ich kann nicht schlafen. Kiefersfelden, es regnet immer noch. Die ersten Zweifel kommen auf. Man berät über eine eventuelle Änderung der Ausfahrt. Jenseits des Felber-Tauern-Tunnels immer noch Regen und Nebel. Die Stimmung war auf dem berühmten Nullpunkt gesunken. Willy und Günther berieten pausenlos. Dann zeigte sich der Süden etwas freundlicher, die Lienzer Dolomiten lagen im Sonnenschein. Wir sechs entschlossen uns kurzfristig zu einer Änderung der Ausfahrt. Der Hochschober lag im Neuschnee und das Risiko war zu groß. Wir begleiteten die Großglockner-Besteiger bis nach Kals. Auch hier Regen. Hier trafen wir Charlotte, Marianne und Jochen. Gemeinsam nahmen wir beim Oberwirt unser Frühstück ein. Hier fiel uns Lothar zum ersten Mal sehr positiv auf. Er entpuppte sich als ein hervorragender Organisator, der für uns alle das Frühstück bestellte, die Semmeln und den Schnaps holte. Es klappte prima.

Die Glockner-Leute entschieden sich trotz nicht gerade gutem Wetter für den Glockner. Charlotte mit Anhang und auch Anneliese schlossen sich uns an. Auf der Fahrt nach Lienz wurde das Wetter immer besser. Wir waren froh, daß wir unsere Hochschober-Pläne aufgesteckt hatten. Unterwegs konnten wir auch noch Lothar als Begeher der Lienzer Dolomiten gewinnen. Nun waren wir insgesamt 11 Leute. In Lienz, wo es richtig warm war, suchten wir den Kleinbusstand und einen Parkplatz für den Bahnbus. Wegen eines Manövers kamen wir noch in ein fürchterliches Verkehrschaos. Aber das war dann auch überstanden und

wir fuhren mit dem Kleinbus in flotter Fahrt bis auf 1630 m zur Lienzer Dolomiten-Hütte. Hier sollte uns der Bus auch wieder abholen.

Unser Aufstieg führte uns von der Dolomiten-Hütte unterhalb des Weißsteins über satte Matten bis auf den 2035 m hohen Auerling-Kopf. Hier legten wir eine kleine Rast ein. Dann stand sie vor uns: die majestätische 2614 m hohe Laserzwand – eine eindrucksvolle, scharf abweisende Mauer mit abbrechenden Wülsten, riesige schwarze, wasserübertönnene Überhänge, klaffende Verschneidungen, Kamine ... Ein wahres Kletterparadies. Die Wandhöhe beträgt 600 m. Der Durchstieg ist aber nur für die Extremen. Der Schwierigkeitsgrad beträgt nämlich V plus - A O.

Mühsam kämpften wir uns über einen versicherten Steig und über Schutthalten durch den Auerling-Graben rauf zur Zellin-Scharte. Von hier war es ein Kinderspiel bis zur 2260 m hochgelegenen Karlsbader Hütte. Wir hatten bis jetzt 640 m Höhe überwunden.

Nach dem schlechten Wetter am Vormittag kam nun die zweite Pleite auf uns zu. Es gab keine Quartiere mehr. Die Hüttenwirtin erwartete 55 Leute, außerdem waren neben kleineren Gruppen ca. 25 Soldaten auf der Hütte. Wir entschlossen uns für eine Übernachtung auf den Bänken im Gasträum. Die Wirtin war einverstanden. Dann machte Charlotte eine tolle Entdeckung: Die Soldaten sollten eine Nachtübung mit Biwak durchführen. Jetzt hatten wir jeder ein Bett. Wir waren froh.

Am nächsten Morgen zogen wir unter Leitung von Willy über den Normalanstieg auf die Laserzwand. Lt. Führer beträgt die Gehzeit ca. 1½ Stunden. Wir schafften es dank Willy in knapp 55 Minuten. Die Sicht war ausgezeichnet. Im Norden sahen wir die verzuckerten Berge der Hohen Tauern. Mit Bestürzung dachten wir an unsere Kameraden, die sich dort nasse Socken holten. Dann bestiegen wir noch in einer luftigen Kletterei II. Grades den benachbarten Roten Turm (2702 m). Auch Lothar wollte es einmal versuchen. Wir waren ihm alle behilflich. Mit Klettergürtel stieg er in die Wand ein. Bis zum 2. Standplatz hat er es geschafft, dann war es mit ihm zu Ende. Eine Übelkeit überfiel ihn und er mußte sich mehrmals übergeben. Jetzt war Not am Mann. Ein Rettungsaktion wurde wahnsinnig schnell eingeleitet. Alle halfen mit, Lo-

# Einladung zur Generalversammlung

am Freitag 30. 3. 1979 um 19.30 Uhr, im Ratskeller Stuttgart

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des ersten Vorsitzenden
2. Bericht über die Gruppen und Unterabteilungen
3. Berichte der Hüttenwarte
4. a) Kassenbericht des Schatzmeisters  
b) Bericht der Kassenprüfer  
c) Entlastung des Schatzmeisters
5. Entlastung des Ausschusses
6. Haushaltsplan 1979
7. Anträge
8. Wahlen
9. Verschiedenes

Anträge zur Generalversammlung wollen bis spätestens 28. Februar 1979 schriftlich beim Vorsitzenden (Geschäftsstelle der Sektion Stuttgart, Olgastraße 121) eingereicht werden. Mitglieder der Jugendgruppe unter 18 Jahren können der Generalversammlung beiwohnen, haben aber nach der Satzung kein Stimmrecht. Die stimmberechtigten Teilnehmer werden ersucht, sich vor Beginn der Generalversammlung in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Im Auftrag des Sektionsausschusses  
*Hermann Strauß*, 1. Vorsitzender

## Karl Reichle – 80 Jahre alt

Es ist vielleicht nur ein kleiner Kreis von Sektionsmitgliedern, die Herrn Karl Reichle, Oberstudienrat i. R., näher kennen. In seiner ihm eigenen Bescheidenheit blieb er in seinem Wirken für die Sektion Stuttgart stets im Hintergrund. Anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres am 15. November 1978 sieht sich der Ausschuß verpflichtet, die Verdienste des Herrn Reichle in seiner Ei-



genschaft als langjähriger Schriftleiter in besonderer Weise zu würdigen.

Im Jahre 1950 wurde Herrn Reichle das Amt des verantwortlichen Schriftleiters übertragen. Ihm war es vorbehalten, das Sektions-Mitteilungsblatt nach dem Krieg wieder einzuführen und neu zu gestalten. Über 16 Jahre bekleidete Herr Reichle dieses Amt. Es ist sein Verdienst, wenn das Sektions-Mitteilungsblatt heute zum nicht mehr wegzudenkenden Bindeglied innerhalb der Sektion geworden ist. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiger Dank gesagt.

Herr Reichle ist seit dem Jahre 1928 Mitglied des Deutschen Alpenvereins, gehörte zunächst der Sektion Schwarzer Grat/Leutkirch an und trat dann später der Sektion Stuttgart als Vollmitglied bei. Von seinen bergsteigerischen Leistungen machte er nie viel Aufhebens. Das beglückende Bergerleben zählt er zu seinen höchsten Gütern. Bis in sein hohes Alter hat Herr Reichle bewundernswerte Bergfahrten durchgeführt. Noch im vergangenen Jahr bestieg er 2 Viertausender, das Breithorn im Wallis und den Gran Paradiso und in seinem 80. Lebensjahr durchwanderte er noch die Dolomiten.

Eine Abordnung überbrachte Herrn Reichle an seinem Ehrentag die Glückwünsche der Sektion Stuttgart.

Der Ausschuß





ben die Guten außer das im Nebel liegende Gipfelkreuz nichts, aber sie waren befriedigt.

#### 4. Tag

Heute war ein großer Tag. Das Wetter war wunderschön und die Alpine Tourengruppe schlug zu. Hinter dem Flüelapaß in Richtung Zernez geht von der Paßstraße in 2360 m Höhe ein steiler, tadellos ausgebauter und bezeichneter Weg über Schneefelder auf das 3146 m hohe Schwarzhorn. Unterwegs erfreuten wir uns an einem Murmeltier-Pärchen, das uns scharf observierte. Auf dem Schwarzhorn-Gipfel hatten wir bei herrlichstem Wetter und ausgezeichnete Sicht einen wunderbaren Panoramablick auf die vor uns liegenden, schneebedeckten Alpen. Berge wie die Berninagruppe, Kesch, Jungfrau mit Mönch, 7 Churfürsten, Schemaplana, Zugspitze, das Silvrettamassiv und der am Vortag ersehnte Grialetschgletscher waren deutlich zu sehen. Nach 40minütigem Aufenthalt auf dem Schwarzhorngipfel stiegen wir ab, um die Heimreise nach Stuttgart anzutreten. Ein 1½stündiges Abendessen in Leutkirch beendete die sehr schöne Ausfahrt.

Rolf E. Bosch

### Selbst in den Pyrenäen hat man sie gesehen ...

Zum Schluß der Saison machten sich 15 Männer und Frauen der Alpinen Tourengruppe auf eine ungewöhnliche Reise. Ziel war Andorra in den Pyrenäen, um auch einmal in diese europäische Gebirgsgruppe einen Blick zu werfen. Vorweg: Es hat niemand bereit, so weit gefahren zu sein. Dank guter Vorplanung war das Quartier first class, nicht aber der Preis. Kleines Hotel mit allem Komfort, aufmerksame Wirtsleute, die sich hinsichtlich des Abendessens (den Tag über waren wir unterwegs) ungeheuer anstrengten und (fast) immer auch schwäbi-

### 3. 2. 1979 Festakt 75 Jahre Sektion Stuttgart und Alpenball

Näheres siehe Anzeige

sche Gaumen, die bekanntermaßen allem Unbekannten gegenüber ablehnend gegenüberstehen, zufriedenstellten. Das Wetter war ebenfalls ganz auf unserer Seite: Sonne, Sonne, Sonne.

Obwohl es die letzten Oktobertage waren, die wir ausnutzten, war es schön warm und wir konnten mit leichtem Gepäck marschieren. Unserem Vorhaben kam entgegen, daß die Andorraner bis in große Höhen benutzbare Straßen gebaut haben, so daß die Ausgangspunkte für Hochtouren ohne Standortwechsel erreicht werden konnten. Unsere Spezialität waren Rundtouren über mehrere Gipfel in allen Ecken und Winkeln Andorras. Insgesamt 20 Gipfel von über 2000 m Höhe waren daher die logische Ausbeute dieser Herbsttage. Besonders kam uns zustatten, daß die Grate und die Südseiten der Berge schneefrei waren, während überall sonst die beinhardt gefrorenen Zeugen wochenlangen Schlechtwetters und Schneefalles zu erkennen waren. Auch diese Abwechslung - fast sommerliche Südseiten und winterliche Nord- und Ostseiten - war ein Schmankerl besonderer Art.

Leider sind jeweils zwei Tage Fahrt notwendig, um dieses schöne Stück Europa zu erreichen.

Besonders schön soll es im Juni sein, wenn die Bergwiesen in voller Blüte stehen.

Zum Schluß noch eine Adresse: Hotel Pic D'Enclar in Sispuny, Principauté d'Andorra. Die Halbpensionspreise liegen unter 30,- DM. Nun - wer Bergsteigen auch mit Komfort verbinden will und darin keinen Stillbruch erblickt, kann dort hingehen. Ich glaube, wir haben uns so aufgeführt, daß auch andere dort nicht abgewiesen werden.

Wilhelm Schneider

### Ausfahrt auf die Alpspitze

Am Samstag den 26. August fuhren wir mit drei Pkw's um 4 Uhr ab in Richtung Garmisch-Partenkirchen. Unser Ziel war die Alpspitze, übernachtet werden sollte auf dem Kreuzeckhaus.

Stuttgart verließen wir schon in unheilvollem Dunkel und während der Fahrt änderte sich daran auch nichts. Der Himmel war schwarz und je näher wir den Bergen kamen, um so schwerer und dunkler wurden die Wolken; schließlich fing es an zu regnen. Wer bis jetzt noch im Auto Witze und Späße gemacht hatte

wurde angesichts des schlechten Wetters immer ruhiger. Es war sogar die Rede vom Umkehren. Am schlauesten waren die, welche durch Schlafen ihre unterbrochene Nachtruhe zu verlängern suchten.

Gegen 7.30 Uhr wurde unser Treffpunkt, der Parkplatz der Osterfelderkopf-Bahn, erreicht. Nebel und leichter Nieselregen, keine gute Ausgangsbasis für eine Wochenendtour. Um 8 Uhr waren auch die letzten zwei Pkw's da. Bei der Frühstückspause wurde der Entschluß gefaßt, die Tour umzufunktionieren. Anstelle des Hüttenabstieges am Sonntag ein Hüttenanstieg am Samstag und dafür am Sonntag die Alpspitze, wobei vorausgesetzt wurde, daß am Sonntag das Wetter besser würde.

So machten wir uns (4 Frauen, 4 Männer) auf den Weg durch die Partnachklamm, das Rheintal bis zur Bockhütte. Nach kurzer Rast, Heidelbeeren gab es gratis, ging es über den Bernadeinstieg aufwärts zum Kreuzeckhaus. Die Sicht wurde mit zunehmender Höhe immer schlechter, kaum 20 m weit konnte man sehen. Schließlich stießen wir fast mit der Nase gegen 13 Uhr aufs Kreuzeckhaus (Anton Zöppitz-Haus), 1652 m hoch gelegen.

Nach einem guten heißen Süsschen wurden die Lager bezogen. Eine kleine Gruppe machte nachmittags noch eine Erkundungstour in die Schöngänge. Der Nebel war so dicht, daß wir sogar den Kompaß zu Hilfe nehmen mußten, um den richtigen Weg zu finden. Nach der Heimkehr auf die Hütte und dem Abendessen in fröhlicher Runde ging es in die Matratzenlager. Jeder fragte sich wohl im Stillen vor dem Einschlafen: „Ob wohl das Wetter morgen besser ist?“

Sonntagmorgen 6 Uhr, die Sicht war etwas besser, ja sogar die Alpspitze schaute kurz aus dem Nebel heraus, ein unwirfender Anblick. Also aufstehen, waschen, frühstücken und nix wie los über die Schöngänge auf die Alpspitze. Vor dem Aufstieg auf die Schöngänge wurden die Klettergürtel angelegt und dringende Bedürfnisse erledigt, der Aufstieg konnte beginnen.

Die Schöngänge lagen hinter uns, der erste Gipfel, der Bernadeinkopf, war erreicht, der Nebel fast verschwunden, die Stimmung auf dem Höhepunkt. Vor uns lag die Alpspitze, unser nächstes Ziel. Nach leichter Kletterei und Querungen über viel Geröll, die kein Ende nehmen wollten, erreichten wir alle zum Mittag unser ersehntes Ziel, die Alpspitze, bei

strahlendem Sonnenschein und guter Rundumsicht: Zugspitzgipfel, Höllental-kamm mit den Höllentalspitzen, Blassenspitze, der Wettersteinkamm und unter uns das Höllental, Grieskar und Garmisch.

Nach einer ausgiebigen Gipfelrast und vielen Fotoaufnahmen begann der Abstieg über den neuausgebauten Nordwandsteig sehr abwechslungsreich und nett gestaltet, oder sind Tunnel auf einem Klettersteig nicht etwas seltenes?

Kurz vor der Gipfelstation der Osterfelderkopfbahn noch eine Kletterei auf den Höllentalkopf, einen Vorgipfel der Alp-spitze.

Da die Zeit schon sehr vorgerückt war, fuhren wir mit der Bergbahn zu Tal. Ein Blick zurück lohnte nicht mehr, da alles Schöne bereits wieder im dichten Nebel verschwunden war. Von der Talstation fuhren wir zurück mit dem Bus, der wieder mal speziell auf uns wartete, zu unserem Ausgangspunkt nach Kainzenbad. Die Rucksäcke und Bergschuhe wurden im Kofferraum verstaut, und dann ging die Fahrt zunächst nach Schongau, wo wir uns genüßlich einen Schweinebraten schmecken ließen.

Gut gestärkt und sehr zufrieden über die gelungene Ausfahrt fuhr jeder seinem heimatlichen Ziel entgegen.

Roswitha Martens

### Ein besinnlicher Nachmittag!

Es war ein strahlend schöner Samstag-nachmittag Mitte Oktober in diesem so schönen Herbst.

Ich bin nach Glems bei Metzingen gefahren und wanderte hinauf zu den Felsen, die am Albrauf stehen, die kalkhell aus den bunten Wäldern treten.

Vom schon so oft begangenen Weg zum Roßfels zweige ich nach links ab und trete bald auf die Hochfläche hinaus.

Am Segelfluggelände ist es heute ziemlich ruhig, nur ein Motorsegler zieht über

Donnerstag, 1. 2.  
Donnerstag, 1. 3.

Vortrag

Näheres siehe Anzeige

mir seine Kreise. Es sind nur wenige Wanderer unterwegs. Ich gehe zum Olga-fels, in dessen Nähe ich vor Jahren einige schöne Klettermöglichkeiten finden konnte. Ich durchsteige diese Routen und finde noch andere.

Dann wandere ich zum Roßfels zurück und stehe bald am Einstieg zur Reißführe. Schon oft bin ich hier gestanden und habe mich mit vielen Freunden ins Seil gebunden. Mit manchen war es die erste Klettertour auf der Alb. Manche der Freunde sind aus meinem Gesichtskreis getreten. Mit anderen verbindet mich auch noch heute echte Bergkameradschaft. Einer der Freunde ist in den Bergen geblieben, einem anderen war die Last des Lebens zu schwer.

Ja der Roßfels ist mir wie kein anderer Platz auf unserer so schönen Alb ein Stück Erinnerung geworden, seitdem ich vor 2 Jahrzehnten zum erstenmal seine Führen begehen konnte.

Ich steige in den Reiß ein, schade daß heute in der doch schönen Route einige Haken zu viel stecken. Bald bin ich am Ausstieg. Ich bin dieses Jahr wenig geklettert, so freue ich mich, daß es an diesem Nachmittag doch ganz ordentlich klappt. Dann gehe ich hinüber zum Grünen Fels, um noch die Kaminführe zu durchsteigen.

Ich wandere hinunter nach Glems. In den Waldpassagen ist es schon recht dümmrig. Vieh ist noch auf der Weide. Am abenddunklen Himmel heben sich die Hänge, die das schöne Tal von Glems umstehen, ab. Weiter weg die Achalm. Drunten im Tal die Lichter der Dörfer und Städte. Eine etwas eigentümliche Stimmung umfängt mich.

Bald bin ich wieder im Auto. Es war keine große Wanderung - und auch keine Bergfahrt in den Alpen.

Es war nur ein schöner, für mich etwas besinnlicher Nachmittag, fast möchte man sagen, vor den Toren der Stadt.

Siegfried Birk

## Redaktionsschluß

für Heft 1 (März) 1979 ist am 15. Februar 1979

### UNSERE TOTEN

Singer, Maria  
Mitglied seit 1961

Hofmann, Fritz  
Mitglied seit 1951

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Die Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins fühlt sich ihren älteren Mitgliedern ganz besonders verbunden. Sind doch viele darunter, die dem Verein seit Jahrzehnten die Treue halten und in oft schweren Zeiten das Gesicht der Sektion mitgeprägt haben. So soll die Veröffentlichung der Namen zugleich auch Ausdruck eines herzlichen Bergsteigerdankes sein.

Für den anspruchsvollen Blumenfreund! Wir fertigen für Sie geschmackvolle Gebinde, Kränze und Dekorationen.

### Blumen-Blattner

Stuttgart - Bad Cannstatt  
Birkenäcker 3 und Dortmunder Straße 1  
Telefon 54 44 03

### Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag  
Tokareff, Waldemar

zum 80. Geburtstag  
Dobelman, Heinz  
Hacker, Werner  
Mozer, Karl  
Reichle, Karl

Schmid, August  
Schröfel, Wilhelm

zum 75. Geburtstag  
Emmendorfer, Walter  
Fritzsche, Curt  
Haussmann, Kurt  
Karle, Berta  
Klocker, Hildegard  
Löhlein, Ludwig  
Ransch, Reinhold  
Rau, Willy  
Seyfert, Hans

zum 70. Geburtstag  
Allgeyer, Anna  
Bienzle, Wilhelm  
Enssle, Karl  
Günther, Herbert  
Hess, Anne  
Hornberger, Heinrich  
Müller-Henneberg, Renate  
Raisch, Prof. Dr. Otto  
Singer, Maria  
Strobel, Berta  
Wagner, Heinrich

### Freizeit im Schnee

Wer denkt schon an Winterschlaf? Die DAV'ler von der Sektion Stuttgart tauen unter null Grad erst so richtig auf.  
Skilauf — Rodeln — Schneeballschlacht.

Muntere und problemlose Freizeitaktivität. Und falls doch mal etwas schiefeht, hilft Ruth Single, Ihr zuverlässiger Versicherungspartner mit dem freundlichen Service.

Württembergische Feuerversicherung AG  
Versicherungsbüro Wilruth Single  
Altenbergstraße 1, 7000 Stuttgart 1, Fernruf (07 11) 60 03 55

### Wohnungswechsel — Adressenänderung

Denken Sie bitte auch an die rechtzeitige Benachrichtigung Ihrer Sektion Stuttgart. Sie benötigen unbedingt Ihre richtige Adresse. Nur dann erhalten Sie alle Informationen rechtzeitig. Sie können untenstehenden Vordruck verwenden.

Hier abtrennen

Name und Vorname .....

Meine Adresse hat sich geändert und lautet jetzt:

Straße .....

Postleitzahl ..... Wohnort .....

Wichtig für Bankabbuchung des Beitrags:

Konto-Nr. ....

Bank .....

BLZ .....

Datum ..... Unterschrift des Mitglieds .....

Durch Ihr Einverständnis für unser Abbuchungsverfahren würden Sie uns und sich selbst viel Arbeit ersparen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis.

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, den DAV

Sektion \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
 zu \_\_\_\_\_ Lasten meines Kontos die ab \_\_\_\_\_ fälligen Jahresbeiträge  
 für \_\_\_\_\_  
 Name, Vorname, Anschrift \_\_\_\_\_

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Beiträge werden jeweils im Januar eingezogen.

\_\_\_\_\_ Unterschrift des Kontoinhabers  
 \_\_\_\_\_ Bankleitzahl  
 \_\_\_\_\_ Konto Nr.  
 \_\_\_\_\_ Kreditinstitut  
 \_\_\_\_\_ Kontoinhaber

Sofern Sie noch nicht abbuchen lassen

## Haben Sie Ihren Beitrag schon bezahlt?

Wenn nicht, machen Sie reinen Tisch. Das sind die Sätze:

A-Mitglieder	DM 60,— (45,— f. 1977)
B-Mitglieder und Junioren 19—25 Jahre	DM 22,—
Ehefrauen von A-Mitgl.	DM 15,—
Jungmannschaft	DM 15,—
Jugend	DM 8,—
Kinder	DM 3,—

Postscheckkonto Stuttgart 25 202-703  
 Landesgirokasse Stuttgart 2077 110

Und noch etwas: Lassen Sie doch Ihren nächsten Beitrag vom Konto abbuchen. Die meisten Mitglieder machen das so. Sie brauchen lediglich die nebenstehende Einzugsermächtigung auszufüllen und zurückzugeben.

**Seit 75 Jahren  
treffen sich  
Bergfreunde  
in der  
Sektion  
Stuttgart**

**Aktion**

**1 + 1 = 2  
Mitglieder  
werben  
Mitglieder**

Wenn Sie uns ein neues Mitglied oder mehrere bringen, erhalten Sie als Anerkennung für Ihre Bemühungen pro Neuaufnahme je eine original Alpenvereinskarte, Maßstab 1 : 25 000. Die Karte kann aus dem nachfolgend abgedruckten Verzeichnis ausgewählt werden. Sie wird mit dem Eingang der Anmeldung bzw. des Jahresbeitrages fällig. Anmeldeformulare nebenstehend. Weitere Anmeldeformulare erhalten Sie auf der Geschäftsstelle, Olgastr. 121. III. Stock. Sie erhalten die Unterlagen auch gerne per Post. Anruf genügt, Telefon 64 13 69.  
**Also, helfen Sie mit, neue Mitglieder zu werben nach dem Motto 1 + 1 = 2, das heißt, jedes Mitglied sollte, wenn es nur irgendwie möglich ist, ein neues Mitglied bringen.**

- 1 + 1 = 2 Mitglieder-Werbeaktion**  
 Bitte wählen Sie hier Ihre Werbeprämie
- Verzeichnis der AV-Karten**
- 2/1 Allgäu-Lechtaler Alpen Westblatt  
 2/2 Allgäu-Lechtaler Alpen Ostblatt  
 3/2 Lechtaler-A. Arlberggeb. m. Skir.
- Wetterstein-Mieminger-Geb. 1:25 000**
- 4/1 Westliches Blatt  
 4/2 Mittleres Blatt  
 4/3 Östliches Blatt
- Karwendelgebirge 1:25 000**
- 5/1 Westliches Blatt  
 5/2 Mittleres Blatt  
 5/3 Östliches Blatt
- 6 **Rofan 1:25 000** (ab 1. Juni 1974)  
 8 **Kaisergebirge 1:25 000**  
 9/2 **Leoganger Steinberge 1:25 000**  
 10/1 **Steinernes Meer 1:25 000**  
 10/1 Steinernes Meer m. Skir.  
 10/2 **Hagengebirge/Hochkönig**  
 (ab 1. Juni 1973)  
 14 **Dachstein 1:25 000**  
 15/1 **Totes Gebirge West 1:25 000**  
 15/2 **Totes Gebirge Mitte**  
 26 **Silvrettagruppe mit Skir. 1:25 000**  
 erst ab Januar 76 wieder greifbar
- Otztaler Alpen 1:25 000**
- 30/1 Gurgel m. Skir.  
 30/2 Weißkugel  
 30/2 Weißkugel mit Skir.  
 30/3 Kaunergrat-Geigenkamm  
 30/4 Nauderer Berge m. Skir.
- Stubai Alpen 1:25 000**
- 31/1 Hochstubai m. Skir.  
 31/2 Sellrain m. Skir.
- Zillertaler Alpen 1:25 000**
- 35/1 Westliches Blatt  
 35/2 Mittleres Blatt  
 35/3 Östliches Blatt m. Skir.
- 36 **Venedigergruppe 1:25 000**  
 36 Venedigergruppe m. Skir.  
 39 **Granatspitzgruppe 1:25 000**  
 40 **Glockner-Gruppe 1:25 000**  
 41 **Schobergruppe 1:25 000**  
 42 **Sonnblick m. Skir. 1:25 000**  
 45 **Schladminger Tauern 1:50 000**
- 61 **Niedere Tauern II 1:50 000**
- Dolomiten**
- 52/1 b Langkofel-Sella-Gruppe 1:25 000  
 52/1 b Langkofel-Sella-Gruppe m. Skir.  
 56 Lienz Dolomiten 1:25 000
- Ausländische Karten:**
- 0/2 Chomolangma-Mount-Everest 1:25 000  
 0/3 Cordillera Blanca 1:200 000  
 Minapin, (NW-Karakorum) 1:50 000

# Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart

7 Stuttgart S, Olgastraße 121 - Telefon 641369

den..... 19.....

## Aufnahme-Antrag

Ich beantrage meine Aufnahme als **A-Mitglied (voller Beitrag)**  
**B-Mitglied (ermäßigter Beitrag)**  
**und bitte um Übersendung der Unterlagen.**

Vor- und Zuname: .....

geboren am: ..... in: .....

Beruf: ..... Wohnort: .....

Straße: ..... Telefon: .....

Eigenhändige Unterschrift: .....

### Gebühren:

Kategorie	Aufnahmegebühr	Jahresbeitrag
<i>A-Mitglied</i> (voller Beitrag über 25 Jahre)	DM 5,—	DM 60,—
<i>B-Mitglied</i> (ermäßigter Beitrag)		
a) Personen in Schul- od. Berufsausbildung im Alter von 26—28 Jahren	DM 2,50	DM 22,—
b) Ehegatten von A-Mitgliedern	DM 2,50	DM 15,—
<i>Junioren</i>		
Alter 19—25 Jahre	DM 2,50	DM 22,—

### Geworben durch

Name, Vorname .....

Ort .....

Straße .....

Als Werbeprämie folgende AV-Karte erbeten:

Bitte hier ausschneiden!

## Die nächsten Veranstaltungen der Sektion

3. 2.: Festakt zum Jubiläum und Alpenball

2. 3.: Hauptversammlung, siehe Anzeige

### Regelmäßige Veranstaltungen

Jugendgruppe, 14tägig

Jungmannschaft/Mädelgruppe, 14tägig

Bergsteigergruppe, wöchentlich

Bergsteigerchor, 14tägig

Skiabteilung, Sommerhalbjahr jeden

Freitag, Winterhalbjahr jeden Mittwoch,

Gymnastik,

Gymnastik f. Frauen jeden Montag

Alpine Tourengruppe, 4wöchig

Bezirksgruppe Remstal, monatlich

### Alpine Tourengruppe

Wie in vielen Jahren können die Gruppenabende am zweiten Donnerstag im Monat stattfinden. Lokal wie bisher im Gewerkschaftshaus, 20 Uhr.

### Bezirksgruppe Remstal

Gruppenabende monatlich.  
 Bitte entnehmen Sie die Veranstaltungen dem Terminkalender in diesem Heft.

### Bergsteigergruppe

Wir sind eine Untergruppe, deren Ziel nicht nur in der Organisation von regelmäßigen Tourenauffahrten ist, das Ziel unserer Gruppe ist unter anderem die Verbindung von Bergsteigern extremerer Richtung, das heißt Bergsteiger, die in der Lage sind, am Fels den 4. Schwierigkeitsgrad zu beherrschen. Die Erlebnisse werden in einem echten Kameradenkreis - wo das Gesellige auch noch zu Hause ist - das ganze Jahr über in Einzel- und Gruppenfahrten gewonnen. Jeden Mittwochabend findet im MTV-Heim am Kräherwald unser Gruppenabend statt, viele solcher Abende werden durch verschiedenartige interessante Beiträge von unseren Mitgliedern gestaltet. Mitglied der Gruppe kann werden, wer 25 Jahre alt ist und die Bestimmungen unserer eigenen Satzungen erfüllt. Interessenten erfahren mehr über die Geschäftsstelle der Sektion oder aber gleich direkt bei den Gruppenabenden.

### Jungmannschaft u. Mädelgruppe

Die Gruppenabende von Jungmannschaft und Mädelgruppe finden 14tägig in der Geschäftsstelle der Sektion, Olgastraße 121/III, statt. Beginn mittwochs 20 Uhr.

### Ausfahrten Frühjahr-Sommer 1979

Weihnachten-Neujahr fahren wir in die Tannheimer Berge (keine offizielle Ausfahrt)

Fasching wird noch bekanntgegeben

3.-4. März: Savoyen, Mitfahrgelegenheit bei der Bergsteigergruppe

17.-18. März: Bschießerkante Ski/Klettern

24.-25. März: Eistour in den Ötztalern Ostern Skifahren in Chamonix und anschließend Klettern in den Calanques (Südfrankreich)

5.-6. Mai: Klettern am Battert mit der Bergsteigergruppe

24.-25. Mai: Himmelfahrt Bernina

1.-6. Juni: Pfingsten je nach Schneeverhältnissen Gesäuse oder Civetta

14.-17. Juni: Fronleichnam Kalkögel mit Bergsteigergruppe

### Jugendgruppe

#### Jugend I:

10- bis 14jährige: Gruppenabende 14tägig, mittwochs, 17.30 Uhr, Geschäftsstelle, Olgastraße 121/III. An den Wochenenden gemeinsame Ausfahrten zu Wanderungen und leichten Klettereien unter erfahrener Führung.

#### Jugend II:

14- bis 18jährige: Gruppenabende 14tägig, mittwochs, 18.30 Uhr, Geschäftsstelle, Olgastraße 121/III. An den Wochenenden gemeinsame Ausfahrten in den Klettergarten und ins Gebirge, Kletterkurse.

## 3. 2. Festakt 75 Jahre Sektion Stuttgart und Alpenball

Näheres siehe Anzeige



## Wandergruppe

Bitte entnehmen Sie die nächsten Termine dem Jahresprogramm in diesem Heft.

## SKIABTEILUNG

Es wurden am 20.10.78 anlässlich der Hauptversammlung bestätigt:

### 1. Vorsitzender

Gerhard Mayer, Pfalzstraße 56,  
7000 Stuttgart 50, Tel. 52 26 51

### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans Pfeleiderer, Neckarblick 12,  
7220 Besigheim, Tel. 0 71 43 / 76 91

### Schriftführer

Lothar Rehm, Wiesenstraße 52, 7252 Weil  
der Stadt 2, Tel. 0 70 33 / 3 13 99

### Schatzmeister

Gerhard Schmidt Kiefernweg 9,  
7000 Stuttgart 70, Tel. 76 82 73

### Sportwart

Günther Renner, Harmstraße 6,  
7000 Stuttgart 70, Tel. 76 01 59

### Zeugwart

Herbert Pongratz, Hadäckerstraße 24,  
7000 Stuttgart 70, Tel. 76 77 02

### Alpine Vereinsmeisterschaften

Hans Kiechle, Alexanderstraße 42,  
7000 Stuttgart 1, Tel. 24 49 10

### Zeitnahme

Hermann Miller, Fronackerstr. 12,  
7303 Neuhausen, Tel. 0 71 58 / 27 75

Ernst Deeg, Cannstatter Straße 77,  
7300 Esslingen, Tel. 20 92 / 55 06

### Beisitzer

I. Willy Gemmrig, Walter Helmes-Weg 22,  
7250 Leonberg, Tel. 0 71 59 / 2 55 82

2. Hermann Miller, Fronackerstraße 12,  
7303 Neuhausen, Tel. 0 71 58 / 27 75

## NEU ... NEU ... NEU ...

Hallo Kinder und Jugendliche, habt ihr Interesse und Spaß am Langlauf – und habt ihr schon die ersten Schritte auf Skiern unternommen – seid ihr zwischen 8 und 16 Jahre jung?

Ein erfahrener Kamerad der Skiabteilung ist gerne bereit, Euch zusammen mit seinen eigenen Kindern für diese Sportart zu begeistern. Dabei lernt ihr spielend, was zu einem perfekten Langläufer gehört. Treffpunkt Sonntag morgen um 9.30 Uhr am Albhaus. Sollte die Schneelage gut sein, bleiben wir in der Umgebung von Stuttgart. Die beste und sicherste Auskunft erhaltet ihr, wenn ihr immer am Samstag zuvor.

Herr Hans Kiechle, Tel. 24 49 10 oder  
Herr Gerhard Mayer, Tel. 52 26 51 anruft.

## Skischule

### Skiferien

#### Flaine/Frankreich

6. 1. 1979–13. 1. 1979

#### Frankreich, Courchevel, Meribel

10.–17. 3. 1979

#### Les Menuieres, Val Thorens

8.–15. 4. 1979

#### Chamonix, Vallee Blanche, Grand Motte

24.–28. 5. 1979

### Sonntags-Skischule

#### Schwäbische Alb –

#### 4 Tage Kaisers/Lechtal

11. 2. 79 / 18. 2. 79 / 24.–27. 2. 1979

## Der SSS-Kalender

### Am Mittwoch, im Winterhalbjahr – von 19.–21.30 Uhr

Männerymnastik – Ballspiele in der Turnhalle der Höheren Handelsschule

### Am Sonntag, dem 14. 1. 1979, Start 10.00 Uhr

Langlauf-Vereinsmeisterschaft auf dem Albhaus. Anmelden unbedingt bis Freitag 12. 1. 79. auf der Geschäftsstelle. (Falls wie berichtet der 1. Termin am 17. 12. 78 wegen Schneemangel ausfiel).

### Am Samstag/Sonntag, dem 27. 1. / 28. 1. 1979 – Start Sonntag 9.30 Uhr

Alpine Vereinsmeisterschaften in Ofterschwang, Allgäu. Abfahrt Samstagfrüh 27. 1. 79 um 5.30 Uhr Stetten/Remstal – 6.00 Uhr Stgt. – Liederhalle – 6.15 Uhr Stgt.-Degerloch. Achtung: PKW-Fahrer mit Schulkinder – für Euch speziell halten wir die Läufe erst am Sonntag ab. Preis 46.– DM Omnibus/Übern./Frühstück. Anzahlung 20 DM bis Freitag den 19. 1. 79 auf der Geschäftsstelle.

### Am Sonntag, dem 21. 1. 1979 – 10.00 Uhr

Langlaufkurs – Treffpunkt Albhaus

### Am Sonntag, dem 18. 2. 1979 – 10.00 Uhr

Langlaufkurs – Treffpunkt Albhaus

### Am Sonntag, dem 25. 2. 1979 – Abfahrt bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Schwarzwaldwanderung – Fahrt mit Omnibus. Anmeldung für diese Langlauf-tageswanderung rechtzeitig auf der Geschäftsstelle. Gebühr für diese 3 Kurstage 10 DM.

### Am Samstag, dem 5. 5. 1979 – ab 16.00 Uhr

Winterabschlußfeier auf dem Albhaus



## Erlebe den herrlichen KORSISCHEN FRÜHLING

April bis Mai seit 1960



Das Feriendorf zum störrischen Esel (u. Patronanz des ÖAV, Bez. Dornbirn) liegt 5 Min. vom herrlichen Sandstrand (3 km) u. 20 Min. v. d. Klippenküste, beim Festungsstädtchen Calvi. 7 ha ruhiger Pinienhain; ausgezeichnete Küche, hübsche Speiseräume; einf. u. bequeme Bungalows mit WC, Dusche, k.u.w.w.; versch. Sportanlagen, kl. Reitschule, Fitnesswochen, reiches Berg- u. Rundfahrten-Pr.; im April- Mai Schitouren u. botanische Exkursionen!  
**14 Inseltage plus Anreise mit Bus - Schiff von Vorarlberg über Nizza schon um ca. S 4600.–.** Ausf. Farbprospekt wird sofort zugesandt! (bitte Rückporto). Vor- und Nachsaison - Kinder- und Gruppenermäßigungen!  
**ANMELDUNG über Autoreisen Rhomberg, Postfach 210, A-6850 Dornbirn, Telefon (05572) 62420. Leiter: Helmo v. Doderer**

Die beliebten

## KULTUR- u. ERHOLUNGSREISEN IN FERNE LÄNDER

für Freunde des Feriendorfes führen u. a. wieder nach **GRIECHENLAND** v. 1.–17. 6. u. vom 31. 8.–16. 9. mit **Bus u. Hoteln.** (Anreise über Italien-Korfu, Rückweg über Balkan, Bergtour auf Olymp 2900 m auch herrl. Badetage); **Bus-Zeltfahrten mit fahrh. Küche** finden zum 8. mal nach **SKANDINAVIEN bis zum Nordkap** und bis zur russ. Grenze v. 7. 7.–1. 8. statt (Bergt. auf Galdhöppigen, 2500 m) u. vom 5.–24. 8. nach **England-Schottland** statt. Seit vielen Jahren finden wochentl. **Turnusfahrten ins schöne Bungalowdorf an der Cote d'Azur** bei Hyeres statt; eigener Strand. 19. 5.–24. 9.; Anmeldungen u. Prosp. siehe oben!

## Morgens gebracht - abends gemacht

Ihr Trockenrasierer in den **Spezialwerkstätten** der

**Elektro-Berg GmbH**  
Olgastraße 51  
Telefon 24 18 71

1. STUTTGARTER  
**Rasierer-Klinik**  
beim Olgaack

Fachmännische, kostenlose  
Beratung - Instandsetzung  
Rückkauf - Umtausch  
Verkauf aller gängigen  
Fabrikate  
Auf Wunsch Teilzahlung

## Lernen Sie Skilanglauf mit der SSS

**Langlauf-Ski-Kurs:** Gebühr für 3 Tage 10 DM. 3 Tage ... 2 Tage auf der Alb (21. 1. und 18. 2. 1979). Der dritte Tag soll eine Tagestour in den Nord- oder Südschwarzwald werden. An diesem dritten Tag, am 25. 2. 1979, im Schwarzwald, kann alles teilnehmen, was sich auf den Langlauf- oder Loipe-Ski bewegen kann. Fahrt mit Omnibus. Fahrpreis kann erst bekanntgegeben werden, wenn feststeht, wohin die Fahrt geht. Anmeldungen auf der Geschäftsstelle.

## Kletterkurse für Anfänger

22. 3.: **Theorie, Ausrüstung**  
31. 3.: **Hessigheim Felsengärten**  
7. 4.: **Albhaus Schopfloch**  
21./22. 4.: **Battert Baden Baden**

Auskunft Geschäftsstelle

## Pistenskillauf

10.-17. 3.: **Frankreich, Courchevel, Meribel**  
8.-15. 4.: **Les Menuieres, Val Thorens**  
24.-28. 5.: **Chamonix, Vallee Blanche, Grand Motte**

## Wochenendskitouren

4./5. 3.: **Lindauer Hütte**  
31. 3./1. 4.: **Dortmunder Hütte**  
24./28. 5.: **Chamonix**

## Skihochtourenwoche

28. 4.-6. 5.: **Graubünden/Schweiz**  
Bitte fragen Sie auf der Geschäftsstelle

## Für alle skifahrenden Sektionsmitglieder

27. 1./28. 1.: **Alpine Meisterschaften in Ofterschwang**

Näheres auf der Geschäftsstelle

## Frauengymnastik jetzt montags

Montags ab 18.30 Uhr, Schloßrealschule für Jungen (Falkertschule), Breitscheidstraße 28

Wollen Sie mehr wissen? Fragen Sie die Geschäftsstelle, oder besser, schauen Sie sich den Betrieb einfach einmal an.

## Albhaus

### Änderung der Bewirtschaftung

Ab September obliegt die Bewirtschaftung an Wochenenden mehreren Ehepaaren, die sich abwechseln. Die Verabreichung von Essen und Getränken erfolgt ausschließlich durch die Wirtsleute. Die Küche kann von den Besuchern nicht mehr benützt werden. Nur wer den DAV-Ausweis vorzeigt, hat bei Nächtigung Anspruch auf Verbilligung.

Das sind die Preise:

Erwachsene Mitglieder	DM 3,—
Erwachsene Nichtmitglieder	DM 5,—
Jugendliche Mitglieder	DM 1,50
Jugendliche Nichtmitglieder	DM 3,—

Und noch etwas: Das Aufstellen von Wohnwagen im Gelände um das Albhaus ist leider nicht gestattet.

Über Ihren Besuch auf dem Stuttgarter Albhaus freuen sich die neuen Hüttenwirte und wünschen Ihnen viel Spaß.

## Telefon 64 13 69

Unter dieser Nummer erfahren Sie außerhalb der Geschäftsstunden alles, was in der Sektion und den Unterabteilungen geplant ist: Wanderungen, Ausfahrten, Veranstaltungen. Der Telefonbeantworter macht's möglich.

# Spursicher

Mit einer Langlaufausrüstung, die sich auf Schritt und Tritt bewährt – jetzt in Ihrem ZENTRASPORT-Fachgeschäft.



## SKI-Großauswahl der führenden Marken

Atomic – Blizzard – Fischer – Head – Kästle – K 2 – Rossignol – Roy – Völkl – Zentrassport

**SKI-Bindungen** optimale Sicherheit nach den neuesten Testergebnissen

**SKI-Stiefel** bekannteste Marken – sportlich getestet – gute Paßform, günstige Preislagen

## SKI-Bekleidung in Großauswahl

Sie finden bei uns alles vom Ski-Overall – Skianzug – Anorak bis zum Unterziehpulli

## Langlauf-Ausrüstung

16 verschiedene Langlauf-Ski-Modelle  
schon ab DM 85,-

Langlauf-Schuhe – Langlauf-Bekleidung für jede Altersklasse



# Sporthaus ZEH

Stuttgart, Kirchstraße 10 u. 16, Tel. 24 57 63

seit über 65 Jahren das älteste Fachgeschäft am Platze

## Rätoromanische Gesellschaft Stuttgart

### Vortrag „Der Schweizer Nationalpark“

Die Gesellschaft, gegr. Oktober 1977, bringt im Februar 1979 einen Vortrag mit Film über den Schweizer Nationalpark in Graubünden.

Dieser Park besteht seit 1914 als eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete im Alpenraum. Der Park liegt völlig im rätoromanischen Sprachgebiet (etwa im Bereich Unterengadin – Ofenpaß – Oberes Münstertal). Zur Zielsetzung der Rätoromanischen Gesellschaft Stuttgart gehört neben der Pflege sprachlicher und kultureller Belange u. a. auch die Behandlung solcher landschaftsbezogener Themen, die mit dem rätoromanischen Sprachraum in Verbindung stehen.

### Programm

**Zeit:** 13. Februar 1979, 20.00 Uhr

**Ort:** „Haus der Heimat“, Schloßstr. 92, 7000 Stuttgart 1, zu erreichen über Haltestelle „Johannesstraße-Schloßstraße“ der Straßenbahnlinien 2 und 9; Vortragsraum: Großer Saal, Erdgeschoß rechts

**Vortragender:** Parkwarter Simon Luzi aus Ciuoschel, Oberengadin

**Thema:** „Der Schweizer Nationalpark“; **Einleitungsvortrag** (in deutscher Sprache) etwa ½ Stunde; **Filmvorführung** mit notwendigen Erläuterungen (in deutsch) etwa 1 Stunde; je nach Wunsch noch Diskussion, Beantwortung von Einzelfragen u. a.

**Unkostenumlage:** 3 DM je Teilnehmer (an der Abendkasse).

Liebe Sektioner!

Wie Sie alle wissen, haben wir in unserer Sektion einen Bergsteiger-Chor. Aber der Chor braucht noch eine ganze Anzahl Leute, die Freude am Singen haben. Er braucht noch Männer, die uns dem Ziel, einen unserer Sektion entsprechenden aktiven Chor zu haben, ein Stück näher bringen.

Mit dem Leitspruch unseres Chors

„Die Welt ist voll Musik“

laden wir alle, die Freude am Singen haben, recht herzlich ein, zu einer unserer nächsten Singstunden, jeweils montags, 14tägig, 20 Uhr, ins MTV-Restaurant, Stuttgart, Kräherwald 190 A, zu kommen.

Wir sind sicher, daß es jedem im Kreis der singenden Bergsteiger gut gefallen wird.

## Bücher und Kalender

### Walter Pause – Bergkalender '79

Umfang 37 Blätter, 8 Farbfotos, 29 Schwarzweißfotos, Format 23,5 × 27 cm, Preis 15 DM. BLV Verlagsgesellschaft München – Bern – Wien.

Der „berühmte“ Bergkalender von Walter Pause erscheint nun im zweiten Jahr beim BLV. Er enthält wieder 8 farbige und 29 schwarzweiße herrliche Bergfotos. Vorderseite mit Kalendarium, Rückseite mit Bilderläuterungen, unterhaltsamen Geschichten, Plaudereien, Sprüchen und Gedichten. Das ideale Geschenk für jeden Berg- und Walter Pause-Freund.

### Ein neuer Service

Ab 11. 1. jeden zweiten Donnerstag im Monat

#### alpine Beratung

durch eine ausgebildete Lehrkraft.  
17-19 Uhr in der Geschäftsstelle

### Spemann-Kalender Alt-Württemberg 1979

12 Bildblätter, fünfjährig, dazu 3 Kunstblätter (Poster) 28,5 × 32 cm 12,80 DM. Franckh-Kosmos, Stuttgart.

Die 12 ausgewählten historischen Aquarelle, Lithografien, Radierungen und Kupferstiche mit Motiven aus dem alten Württemberg – meist aus der Zeit des ersten Drittels des 19. Jahrhunderts – begleiten den Betrachter mit einem Hauch von Nostalgie das ganze Jahr hindurch. Ein Kalender für alle, die das Besondere lieben.

Richard Albrecht: „Hoch vom Turme“  
Eigenverlag – R. Albrecht, Kunstmaler,  
Bandkellerstr. 8

7000 Stuttgart 30 – Feuerbach

Tel. (07 11) 85 28 31

160 Seiten, 14 Farbbilder, über 80 Zeichnungen DM 24,- plus Porto

Unser langjähriges Mitglied Richard Albrecht, hat seinen Büchern „Feuerbach, Ernstes und Vergnügliches aus 50 Jahren“ und „Feuerbach und ebbes Feuerbacher“ ein drittes Buch folgen lassen: „Hoch vom Turme“.

Die ersten beiden Bücher sind Heimatbücher im besten Sinne, die nicht nur Feuerbacher zum Schmunzeln und Lachen bringen.

Das neue Buch bringt wieder Geschichten von Feuerbach und Feuerbächern, der größere Teil handelt jedoch von Ski- und Bergfahrten.

Der Autor weiß seine Erlebnisse eindringlich und interessant zu schildern. Man darf ihm wünschen, daß sein neues Buch viele Käufer findet.

H.Kr.

### EVEREST-Expedition zum Endpunkt

Reinhold Messner. 248 Seiten mit 65 Farb- und Schwarzweißfotos sowie 6 Karten, Preis 30 DM. BLV Verlagsgesellschaft München.

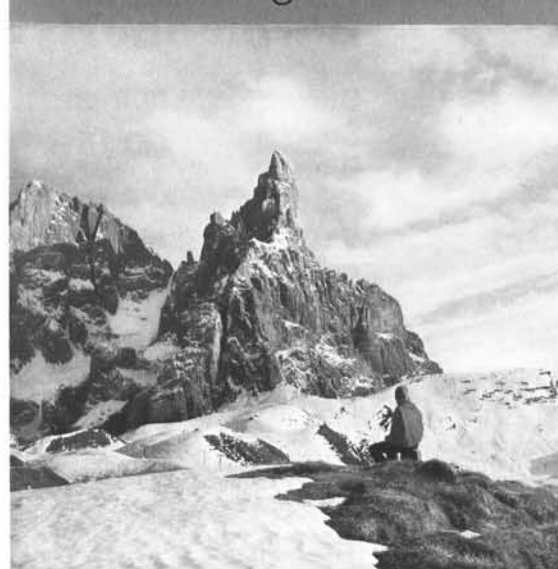
Das scheinbar Unmögliche ist Tatsache geworden: Zum ersten Mal in der Geschichte des Alpinismus verwirklichte zwei Bergsteiger Reinhold Messner's Idee, den höchsten Berg der Welt, den 8848 Meter hohen Mount Everest ohne jegliche Verwendung von künstlichem Sauerstoff zu bezwingen.

Reinhold Messner beschreibt seinen qualvollen Weg zum Gipfel des Mount Everest. Der Südtiroler vertraute völlig auf die eigenen physischen Energien und auf seine Widerstandskraft.

### Neuerscheinungen aus der Franckh'schen Verlagshandlung für Mineraliensammler und andere Naturfreunde

Die wichtigste Neuerscheinung „Die Mineralien der Alpen I und II“ erschreckt zuerst durch ihren Preis (DM 120,-), begeistert dann jedoch durch Inhalt und Ausstattung. Bilder und Graphiken samt Kartenmaterial sind ausgezeichnet und wertvoll. Der Inhalt erfüllt alle Anforderungen und Erwartungen in wissenschaftlicher Hinsicht. Trotzdem erlangt der interessierte Laie eine Fülle von Informationen und Kenntnissen. Der Rezensent griff immer wieder nach einem der beiden Bände, um die eine oder andere Anregung bzw. Information zu vertiefen.

## Ski- und Bergkalender 1979



### Ski- und Bergkalender 1979

Begründet von Walter Pause. Herausgegeben von Ernst Höhne. Zum dritten Mal erscheint dieser Kalender im neuen größeren Format (29 × 32,2 cm), durchwegs farbig auf allen 25 Blättern. Der erläuternde und informative Rückseitentext mit Kartenskizzen gibt Anregungen, macht Lust, vermittelt Neues und weckt Erinnerungen.

DM 15,90.

### Stähle + Friedel

Verlagsgesellschaft  
mbH + Co.  
Neue Weinsteige 2  
7000 Stuttgart 1

Daneben sei die Feststellung erlaubt, daß die Fundstellen und die Fundmöglichkeiten exakt angegeben sind, soweit dies der Rezensent aus eigener Sammeltätigkeit nachprüfen konnte. Darüberhinaus ist das Werk zur Bestimmung schwer zu bestimmender Mineralien gut geeignet, sofern man die Fundstellen sich notiert hat. Als Geschenk für den Mineralienfreund ist dieses Werk ein heißer Tip. Wer es sich selber schenken will, ist auch nicht schlecht beraten.

Prof. Dr. Carlo Maria Gramaccioli: **Die Mineralien der Alpen**, Band I und II ISBN 3-440-04434-3, gebunden, zusammen DM 120,-.

Noch wissenschaftlicher in Inhalt und Gestaltung ist das Bändchen „Der Erzsammler“ von Hansgeorg Pape. Wer im Schwarzwald oder in anderen deutschen Fundgebieten sammelt, kann hier seine Kenntnisse erheblich vertiefen und manche interessante Anregung erhalten. Es erweist sich als Vorteil, daß nicht ein Streifzug durch das gesamte Reich der Mineralien versucht wird, sondern sich der Autor auf Erze und deren Begleitma-

terialien beschränkt. Anregungen zum Sammeln von Erzstufen und Begleitmineralien sind in Fülle zu finden. Sie sehen mehr beim Mineraliensammeln und -suchen, wenn Sie dieses Buch gelesen haben: Man sieht, was man weiß.

Pape, Hansgeorg, **Der Erzsammler** ISBN 3-440-04652-4, gebunden DM 29,50.

Ganz anders ist das Werk der französischen Autoren Pajaud, Bariand „Fossilien – Versteinertes Leben aus Jahrmillionen“, das durch seine farbigen Abbildungen und die drucktechnische Gestaltung besticht. Petrefaktensammler, die im Jura von Besançon bis Nürnberg ihrem Hobby frönen, werden ihre helle Freude an dem Werk haben, wenngleich es ihnen nichts nennenswert Neues oder Sensationelles zu bieten hat. Die Einordnung eigener Sammelstücke nach erdgeschichtlichen Merkmalen wird jedoch wesentlich erleichtert.

Daniel Pajaud/Nelly Bariand, **Fossilien – Versteinertes Leben aus Jahrmillionen**, ISBN 3-440-04651-6, gebunden, DM 29,50.



## Bürotechnik

Buchungsmaschinen  
Fakturiermaschinen  
Datenverarbeitungsgeräte  
Klarschriftdrucker  
Schreibautomaten  
Techn. Kundendienst

## Büromöbel

Büro-Einrichtungen  
Schreibmaschinen  
Elektronenrechner  
Fotokopiergeräte  
Vervielfältigungsgeräte  
Diktiergeräte  
Registrierkassen  
Eigene  
Reparaturwerkstatt

# Otto Hess

Heusteigstraße 104, 7000 Stuttgart 1, Telefon 6069 03



## BLUMEN-LOCHER

Filderstraße 3-5, 7000 Stuttgart 1, Telefon 64 14 51 / 52

*Für den anspruchsvollen Blumenfreund:*

*Apart gebundene Sträuße – Brautsträuße – Trauerbinderei – sowie Topfpflanzen aller Art aus unserem neu eröffneten Verkaufsgewächshaus.*

*Botengänge innerhalb Groß-Stuttgart – Blumen in alle Welt durch Fleurop.*

Zuletzt seien noch zwei kleine Bändchen aus der Reihe „Bunte Kosmos Taschenführer“ erwähnt: „Der Bodensee in Farbe“ und „Das Münsterland in Farbe“. Wer in den genannten Gebieten Urlaub macht oder dort lebt und wandert, sollte sich eines der Büchlein anschaffen und bei seinen Wanderungen mitnehmen. Er sieht einfach mehr und weiß, wonach er Ausschau halten muß. Unerläßliche Voraussetzungen für einen „Erlebnisurlaub“ eines Naturfreundes. Es handelt sich hier offensichtlich um eine neue Art von Wanderführer, für die man dankbar sein sollte.

Eckart Pott/Jürgen Schwoebel, **Der Bodensee in Farbe** ISBN 3-440-04627-3, kartoniert DM 8,80.

Helmut Bechtel, **Das Münsterland in Farbe**

ISBN 3-440-04640-0, kartoniert, DM 8,80.  
Wilhelm Schneider

## Ski- und Bergkalender 1979

Stähle + Friedel, Verlagsgesellschaft mbH + Co., Neue Weinsteige 2, 7000 Stuttgart 1, DM 15,90.

Begründet von Walter Pause. Herausgegeben von Ernst Höhne. Zum dritten Mal erscheint dieser Kalender im neuen größeren Format (29 x 32,2 cm), durchwegs farbig auf allen 25 Blättern. Der erläuternde und informative Rückseitentext mit Kartenskizzen gibt Anregungen, macht Lust, vermittelt Neues und weckt Erinnerungen.



## Hallo Skifreunde!

## SCHUH + SKI

in großer Auswahl bei



Esslingen, Bahnhofstraße 19



## Die Skiabteilung der Sektion Stuttgart SSS

Zu den Veranstaltungen der SSS während der WINTERSAISON sind alle Sektionsmitglieder – also nicht nur Mitglieder der SSS – herzlich eingeladen.

Auch bei den Vereinsmeisterschaften sind alle skifahrenden Sektioner willkommen.

Also ein Herz gefaßt.

Näheres immer im MITTEILUNGSBLATT!

Fritz Hartranft / Franz Königer

### Skiführer Haute Route

128 Seiten mit 21 Bildern, einem Höhenprofil sowie einer zweifarbigen Übersichtskarte 1 : 600 000, kartoniert und cellophanisiert. DM 12,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Nach wie vor ist die Haute Route von Chamonix nach Saas-Fee oder umgekehrt das höchste Ziel aller Skibergsteiger, auch wenn es inzwischen verschiedene hohe Routen gibt. Im Laufe der Jahre hat sich eine Route herauskristallisiert, die am häufigsten begangen wird und das Wort „klassisch“ verdient. Diese Wegführung über Hütten und Übergänge ist in diesem Führer durch Fettdruck gekennzeichnet, so daß man die Fortsetzung der einzelnen Teilabschnitte leicht finden kann, weil im übrigen keine Routenführung fortlaufend beschrieben wird. Sehr ausführlich sind die mit Ski erreichbaren Gipfel beschrieben, ob sie nun an der „klassischen“ Route liegen oder von den zahlreichen umliegenden Hütten erreicht werden können. An den entscheidenden

Stellen ist jeweils genau beschrieben, auch sind durch die rasche verkehrsmäßige Erschließung notwendige Änderungen berücksichtigt.

Eine Bereicherung an Information bietet das ausgesuchte Bildmaterial, das hervorragend die Charakteristik der Haute Route wiedergibt.

Bei Druckfehlern wäre es sinnvoll, selbstklebende Korrekturen im richtigen Format beizugeben, damit nicht handschriftlich berichtigt werden muß.

Christof Stiebler/Paul Nigg

### Bernina – Eisgipfel und Wanderwege über dem Engadin

144 Seiten mit 26 Farb- und 15 Schwarzweißtafeln, Größe 20 × 25 cm, Ganzfolienband DM 32,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Als „Festsaal der Alpen“ hat Walther Flaig die Eisgipfel der Bernina hoch über dem Engadin bezeichnet. Auf Flaigs Gedankengut aufbauend und obwohl nüchterner geschrieben als noch vor 15 Jah-

ren, kommt auch der neue Autor streckenweise ins Schwärmen über die Schönheiten dieser grandiosen Landschaft.

Das Buch gibt einen Überblick über Entstehung der Landschaft, über Geschichte, Menschen, Besiedlung, Erschließung der Berge und beschreibt sowohl einfache Wanderungen als auch Skitouren und schwierigste Bergfahrten in Fels und Eis, d. h. vom Rosegtal bis zum Baumiller-Pfeiler des Piz Palü oder der NO-Wand des Piz Roseg.

Dem Gebietsneuling wird ein umfassender Überblick geboten, eindrucksvoll unterstützt von prächtigen Fotos, dem Gebietskenner werden Touren und Varianten aufgezeigt, die teilweise abseits des großen Touristenstromes liegen. Der oberflächlichen Orientierung dienen im Umschlag abgedruckte Kartenskizzen und ein Panorama.

Dieter Seibert,

### Skiführer Bayerisches Hochland und Nordtirol

200 Seiten mit 43 Bildern, 24 siebenfarbigen Kartenausschnitten 1 : 50 000, sowie einer zweifarbigen Übersichtskarte 1 : 600 000, kartoniert und cellophanisiert, DM 19,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.

158 Skitouren zwischen Lechtaler und Berchtesgadener Alpen, zwischen Silvretta und Kitzbüheler Bergen sind eine ungeheure Fülle für mehrere Skitourenwinter. Neben bekannten und beliebten „Modetouren“ hat der Autor mit viel Sachkenntnis (erstmalig ist in einem Skiführer die Haupthangrichtung angegeben) und Gespür das eine oder andere Schmankele eingestreut. Neben schwierigen, anspruchsvollen Hochtouren wur-

Haltet unsere  
Berge sauber!

Alpenvereins-  
mitglieder  
müssen Vorbild sein.

den auch einfache Ziele für den Neuling nicht vergessen. Siebenfarbige Kartenausschnitte als wertvolle Ergänzung von Text und Bild sind unmittelbar bei den Tourenbeschreibungen und ermöglichen ohne umständliches Kartenaufschlagen die Orientierung. Informative Bilder geben das Charakteristische der jeweiligen Abfahrten anschaulich wieder. Für den, der Ski mit Fellen einmal mit den schmalen Langlaufbrettern vertauschen will, befinden sich Hinweise auf Skiwanderwege und Langlaufloipen, soweit möglich, in den Kartenausschnitten, sonst aber im beschreibenden Text.

Walther Flaig/Egon Pracht

### Silvretta-Skiführer

mit Paznaun, Montafon, Ost-Rätikon und Ferwall

288 Seiten mit 32 Bildern sowie einer siebenfarbigen Skikarte 1 : 50 000 mit dreiteiligem Panorama auf der Rückseite, kartoniert und cellophanisiert. DM 22,80. Bergverlag Rudolf Rother, München.



Die Hochgebirgsschule Tyrol  
veranstaltet heuer preisgünstig einwöchige

## Skikurse in der Olympiastadt Innsbruck

(DM 283,-; Skikurs, Skibus, Halbpension)

Programme bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A-6020 Innsbruck  
Innrain 67, Telefon: (00 43 / 52 22) 2 59 86

## Neu in der Sektion?

Sie finden schnell Anschluß,

wenn Sie an den

Veranstaltungen teilnehmen.

Der Untertitel läßt schon ahnen, daß die Palette der Skitourenbeschreibungen über das Silvretta-Gebiet hinausreicht. Auch die lohnendsten Möglichkeiten in den benachbarten Gebirgsgruppen werden vorbildlich aufgezeigt. Mit Egon Pracht hat der Verlag einen würdigen Bearbeiter des Flaigschen Standardwerkes gewinnen können. Langjährige Touren erfahrung in den bearbeiteten Gebieten hat

sich in dieser auf den neuesten Stand gebrachten Auflage niedergeschlagen. Es liegt so ein Werk vor, das für den Skitourenbegeisterten eine unermeßliche Fundgrube darstellt, zumal der größte Teil des beschriebenen Gebietes vom Stuttgarter Raum aus gut zu erreichen ist und wegen seiner rassigen Firnabfahrten besonders bekannt ist.

## Urlaub in Berchtesgaden

in schöner zentraler und doch ruhiger Lage.  
1975 erbautes Haus. Alle Zimmer mit Balkon und fl. w. u. k. Wasser. 1,5 km Entfernung vom Bahnhof Bgd.  
Preis pro Bett mit Frühstück und Kurtaxe DM 15.-.

**Illig**, Helliel-Str. 10, 8240 Schönau a. Königsee, Tel. 0 86 52/6 16 13

## Die Häuser und Hütten der Sektion Stuttgart

### *Albhaus:*

Schlatterhöhe bei Gutenberg (Schwäbische Alb), 750 m Höhe. Samstag und Sonntag geöffnet. Matratzenlager.

### *Edelweiß Kaisers:*

1 500 m Höhe, Lechtal (Tirol) über Reutte-Holzgau-Steeg. Wanderungen, Berg- und Skifahrten. Erweitert und umgebaut. Ganzjährig bewirtschaftet, Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Matratzenlager. Tel.: 00 43 / 56 33 / 2 21 02

### *Mahdtalhaus:*

1 100 m Höhe, bei Riezlern (Kleinwalsertal, am Fuße des Mahdtales). Wanderungen, Berg- und Skifahrten. Ganzjährig bewirtschaftet, Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Mit neuzeitlich eingerichtetem Erweiterungsbau. Tel.: 0 83 29 / 53 30

### *Simmshütte:*

2 000 m Höhe, über Holzgau-Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Neu erbaute Bergsteigerhütte. Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Ende September. Betten und Matratzenlager.

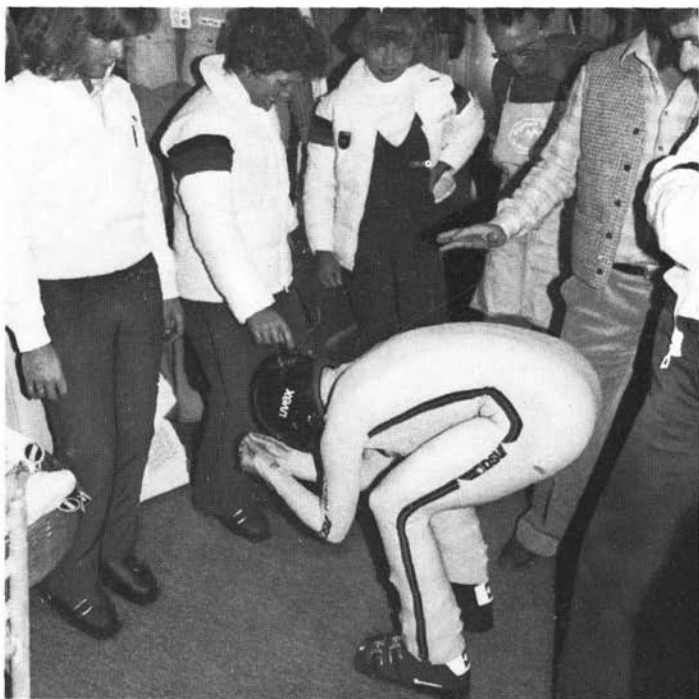
### *Württembergischer Haus:*

2 200 m Höhe, Lechtaler Alpen, Aufstieg von Zams (Tirol). Bergsteigerhütte und Glockenturm. Berg- und Gipfelfahrten. Bewirtschaftet von Anfang Juli bis 20. September.

E 4905 FX

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein  
Sektion Stuttgart  
Olgastraße 121  
7000 Stuttgart 1



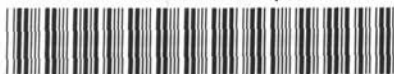
### Für die schnellen Skimädchen: ein neuer Rennanzug

Da mußte Christa Zechmeister doch gleich mal ins Ei: den brandneuen Rennanzug für die deutsche Damen-Skinationalmannschaft stellte die Firma Haed in Stuttgart bei Sport-Baschin vor. Zur Anprobe waren außer Christa (von links) Regine Mösenlechner, Evi Mittermaier, Pamela Behr und Konditionstrainer Heinz Mohr (ganz rechts) gekommen. Baschin rüstet die Nationalmannschaft aus. Spricht das nicht für spezielle Leistung?

# baschin

SPORTHaus + WERKSTATT

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000415779

Tel.: Geräte 24 21 32, Sportmode 24 27 98

P 7003

Alpenvereins-  
Bücherei